

Sachsen-Anhaltische Zeitung

Dreikantnachricht: Nachrichten Dresden
Gemeinderatser Sammelnummer: 25341
Ruf für Richtgerichtsäste: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden-Alt. 1, Werderstraße 38/42

Bezugsergebnis vom 16. bis 30. September 1928 bei täglich zweimaliger Befüllung frei Haus 1.70 M.
Wollbezugspreis für Monat September 8.40 M., ohne Wollzulieferungsgebühr. Einzelnummer 10 bis
Wiederholb. Dreiecks 18 Pf. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet,
die einseitige 20 mm breite Seite 18 Pf., für auswärts 40 Pf. Familienanzeigen und Stellen-
gerüste ohne Rabatt 18 Pf., außerhalb 25 Pf., die 20 mm breite Mastanzettel 200 Pf., außer-
halb 250 Pf. Offertengebühr 30 Pf. Klausurartige Aufsätze gegen Voranschlagszahlung

Druck u. Verlag: Meyrich & Weißhardt
Dresden. Postleitz-Nr. 1000 Dresden
Raddeut nur mit brüf. Quellenangabe
(Dresden. Wach.) gestattig. Unvergleichl.
Schätzpäckchen werden nicht aufbewahrt

Gibt Graf Bernstorff nach?

Ein neuer „Abrüstungs“-Entwurf - Keine grundsätzliche Zustimmung, aber man rechnet mit deutscher Stimmenthaltung

Genf, 21. Sept. Der neue Entschließungsstext über die Festsetzung der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses wurde heute nachmittag zur Debatte gestellt. Die mit wachsendem Interesse versorgte Aussprache wurde von Paul Bontenourt eröffnet, der, zu Graf Bernstorff gewandt, auf die Notwendigkeit der Einstimmigkeit der Annahme des Resolutionsentwurfes hinwies, damit die Entschließung ihren vollen Wert erhält. Nach einer kurzen Stellungnahme des italienischen Generals de Marinis begründete unter großer Spannung des dicht besetzten Saales Graf Bernstorff die Stellungnahme der deutschen Delegation, die nach Instruktion ihrer Regierung die Resolution nicht annehmen könne. Nach einem Hinweis auf die vom Reichskanzler aufgestellte Forderung nach Einberufung der Abrüstungskonferenz erklärte er mit erhobener Stimme:

„Der vorliegende Resolutionsentwurf ist für uns auf Grund unserer Auffassung über die großen Gesichtspunkte des Völkerbundes, wegen deren wir in den Völkerbund eingetreten sind, nicht annehmbar. Der Völkerbund ist für uns die große Weltinstitution, die die Befriedung und die Abrüstung der Welt zum Ziele hat. Ich verstehe die zur Geltung gebrachten Schwierigkeiten wohl. Aber dieser Entschließungsstext bedeutet die vollständige Abdankung des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage.“

da sie den Regierungen die Beilegung der Schwierigkeiten überläßt, während der Völkerbund warten muß, bis diese Schwierigkeiten behoben sind. Das ist vom Standpunkt des Völkerbundes aus eine vollkommene Abdankung in der Abrüstungsfrage. Die Völkerbundversammlung müßte im Gegenteil erklären, daß die Regierungen sich verhindern müßten, da sonst der Völkerbund eine leichte große Anstrengung zur Verwirklichung der Abrüstung von sich aus unternehmen müsse.

Wir können nicht einfach warten, bis die Seegroßmächte die zwischen Ihnen vorhandenen, ganz abgesehen von anderen Schwierigkeiten, beseitigt haben.
Wir könnten sonst bis zur Revision des Washingtoner Seeabtretungsabkommens im Jahre 1931 warten müssen. Allerdings sei die Lage, so führt Graf Bernstorff fort, durch den Vorschlag Paul Voncours, der verhältniswiserweise eine Brücke bauen wolle, etwas geändert. Aber trotzdem müsse er Vorkehrungen machen, bis ein veränderter Resolutionstext mit für Deutschland tragbaren Wendungen vorliegen werde.

vorhandenen Unklarheiten über den Zeitpunkt des Zusammenschlusses der Vorbereitenden Abrüstungskommission zu beseitigen.

Das Redaktionskomitee
trat abends zusammen und hat nach 1½ stündigen Beratungen den Resolutionstext entsprechend den von deutscher und anderer Seite vorgeschlagenen Anregungen abgeändert. Die wichtigste Änderung betrifft den Passus über die Zusatzgarantien für solche Regierungen, die ihre Sicherheit nicht für genügend gewährleistet halten, „um ihre Rüstungen herabzusehen oder beschränken zu können“. Diese in Anführungszeichen gesetzten Worte, die ein wichtiges Hindernis auf dem Wege zur Auffstellung einer ersten Abstimmungskonvention hätten darstellen können, sind nunmehr gestrichen worden.

Nerner wurden in dem Absatz, in dem die Regierungen aufgefordert werden, unverzüglich „gemeinsame Lösungen zu suchen, die die rasche Wiederaufnahme und den Verlauf der Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses erlauben“, die Worte „die rasche Wiederaufnahme“ gestrichen.

Schließlich lautet der Schlusssatz nunmehr folgendermaßen: „Die Völkerbundversammlung legt dem Rat nahe, den Präsidenten des vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu beauftragen, sich mit den interessierten Regierungen in Verbindung zu halten, damit er den Stand ihrer Verhandlungen kennen lernt und den vorbereitenden Abrüstungsausschuss am Ende dieses Jahres oder auf jeden Fall zu Anfang des nächsten Jahres einberuft.“

wird zu diesem neuen Entwurf erklärt, daß nach wie vor die grundsätzliche Zustimmung zu dem Entwurf nicht gegeben werden könne. Es ist daher damit zu rechnen, daß Graf Bernstorff in der Sonnabendssitzung der Kommission bei der Abstimmung über den neuen Entschließungsentwurf sich der Stimme enthalten wird. Durch die Stimmabstaltung wird die Annahme der Entschließung als Entschließung möglich. Der neue Entschließungsentwurf bedeutet jedenfalls ein Kompromiß in dieser Frage.

In der entscheidenden Frage der Einberufung der allgemeinen Abrüstungskonferenz, wie dies vom Reichskanzler in der Volksversammlung gefordert worden war, ist jedoch nach wie vor den deutschen Forderungen nicht Rechnung getragen worden. Somit hat sich grundsätzlich an den bisherigen Methoden der Behandlung des Abrüstungsproblems im Völkerbund durch die Großmächte nicht das geringste geändert. Fest steht bisher, dass die Vorbereitende Abrüstungskommission in den ersten Monaten des kommenden Jahres zusammentreten wird. Ob sie jedoch zu praktischen Ergebnissen gelangen wird, dürfte heute mehr als je zweifelhaft sein.

Der richtige Weg zur Reichsreform

Die Notwendigkeit der Reichsreform, die im Vergleich mit der drängenden Wucht der Tatsachen einen peinlich langsamem Verlauf nimmt, wird durch den Weltkrieg zwischen Sachsen und Reichs-Preußen in helle Beleuchtung gerückt. Wir erleben dabei das Schauspiel, daß die Zentralgewalt jede bundesstaatliche Rücksicht außer acht läßt, und daß Preußen, sich gewissermaßen als zweite Zentralinstanz führend, in daselbe Horn stößt. Unter der alten Verfassung Bismarcks wäre so etwas nicht möglich gewesen. Das ist bombenischer, und zwar deshalb, weil damals die Zentralgewalt von aufrichtiger Loyalität gegenüber den Einzelstaaten erfüllt war und deren klar umschriebene Rechte gewissenhaft beobachtete. Die Weimarer Verfassung aber zieht durch die Übersteigerung der Befugnisse der Zentralgewalt und durch die geflissentliche Entziehung der Reichsglieder die Illonalität ihnen gegenüber groß, fordert sie geradezu heraus. An diesem wunden Punkte der Weimarer Verfassung steht ein beachtlicher Auffahrt ein, der in der Monatschrift des Landesverbandes der höheren Beamten Sachsen erschienen ist und den Geheimrat Dr. von Voeben, Dresden, zum Verfasser hat. Dr. von Voeben zeigt auf, wie die Reichsreform am richtigen Ende angefaßt werden muß, um die Lösung des ganzen Problems erheblich zu vereinfachen und zu beschleunigen. Er geht von der Tatsache aus, daß die Weimarer Verfassung immer nur von den Rechten des Reiches gegenüber den Ländern spricht, aber nirgends präzise feststellt, welche Hoheitsrechte denn nun eigentlich den Ländern als unantastbares Eigentum verbleiben sollen. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen sind die Länder auf allen Hoheitsgebieten von der Reichsgesetzgebung abhängig; der ganz erste Abschnitt der Weimarer Verfassung, der das Verhältnis zwischen Reich und Ländern behandelt, ist für die letzteren rein negativ. Das Reich hat gegenüber den Ländern eine dreifache Gesetzgebungsgewalt, eine ausschließliche, eine konkurrierende und eine sogenannte Bedarfs- und Grundsatzgesetzgebung, die es im alten Reich überhaupt nicht gab. Die Bedarfsgegesetzgebung bezieht sich auf die Wohlfahrtspflege und den Schutz der öffentlichen Ordnung, „soweit ein Bedürfnis für den Erlass einheitlicher Vorschriften vorhanden ist“. Grundsätze, die für die Länder bindend sind, kann das Reich aufstellen auf religiösem und schulpolitischen Gebiet, für das Beamten- und Bodenrecht sowie für das Bestattungswesen. Soweit hiernach die Länder überhaupt noch selbstständig die Klinke der Gesetzgebung ergreifen dürfen, gilt auch das nur mit der Beschränkung, „solange und soweit das Reich von seinem Gesetzgebungsberecht keinen Gebrauch macht“. Aus allem folgert der Verfasser mit Recht, daß die Weimarer Verfassung die Staatlichkeit der Länder verneint. Gleichwohl verlangt sie von den Ländern allgemein eine freistaatliche Verfassung, in der Außenpolitik wird ihnen ebenfalls durch ihre Stellung im Auswärtigen Ausschuß eine staatliche Rolle zugesetzt, und das Reichsbürgerrecht ist abhängig von dem Erwerb des Staatsbürgersrechts in einem der Länder. Hieraus zieht Dr. von Voeben den auftreffenden Schluss: „Wir haben in Deutschland eine Reichsverfassung, die den Einheitsstaat will, deshalb nur von Ländern spricht und diese so gut wie recht- und schullos läßt. Anderseits haben wir tatsächlich die alten Bundesstaaten als Staaten weiter neben oder auch außerhalb der Verfassung. In diesem Widerspruch zwischen Form und Wirklichkeit liegt der Knoten aller Schwierigkeiten und Konflikte.“

Die Weimarer Verfassung hat einen unfertigen Zustand geschaffen, auf den ein Staatsrechtslehrer das Wort von Quasi-Staaten" gemünzt hat, die nur „gewissermaßen“ Staaten sind, insofern als sie die eigene Staatsgewalt nur so lange ausüben dürfen, wie das Reich es gestattet. Wenn wir nun aber den Einheitsstaat nicht haben und seine Rechte seufzend zugeben müssen, daß er sich jetzt und noch auf lange Zeit hinaus nicht verwirklichen läßt, dann kann der Biderspruch zwischen Reichsverfassung und Wirklichkeit nur dadurch beseitigt werden, daß in einer revidierten Weimarer Verfassung der bundesstaatliche Charakter des Reiches ausdrücklich anerkannt und den Ländern ein fest begrenztes Hoheitsgebiet zuerteilt wird, das ihrer tatsächlich vorhandenen Staatseigenschaft Genüge tut und an dem das Reich dann nicht weiter rütteln darf. Damit gleich muß den Ländern das eigene Steuerrecht zurückgegeben werden, soweit sie dessen zur Erfüllung der ihnen zugewiesenen selbständigen Staatsaufgaben bedürfen. Das eine folgt zwingend aus dem andern. So wird das ganze Problem der Verwaltungsreform wesentlich vereinfacht, weil dann die Verwaltungsreform innerhalb des ausschließlichen Hoheitsgebietes der Länder ganz deren eigene Sache ohne Zusammenhang mit der allgemeinen Reichsreform wird. Deutlich sind die Länder in ihrem eigenen reformatorischen Vorgehen stark gehemmt durch den Umstand, daß mangels einer klaren Abgrenzung ihrer Besitznisse jede einzelstaatliche Verwaltungsreform nur die Vorstufe einer allgemeinen Reichsverwaltungsreform sein kann, wie auch Präsident Schick in seiner Denkschrift betont. Die Handhabe zu einer kartigen Neuregelung ist auf finanziellem Gebiete durch den Haushaltsgleich gegeben, der bis zum 31. März 1929 verschiedet sein muß, während für die sonstigen Hoheitsrechte Artikel 7 der Weimarer Verfassung mit seinem langen

Der junge Arztmann Mörder seiner Eltern

Um in den Besitz der Lebensversicherung von 70000 Schilling zu kommen

Wien, 21. Sept. Die Untersuchung in der bekannten Familientragödie Artmann hat gegen den 18jährigen Sohn Ferdinand schwer belastende Momente ergeben. Die Annahme, daß Frau Artmann ihren Mann und dann sich tötete, stellte sich als irrig heraus, da der Sohn später erklärte, seinen Vater in Notwehr erstochen zu haben. Diese Aussage ist unglaublich. In der Wohnung befanden sich zwei Schußwaffen, ein Damentrommelflugrevolver, der unberührt auf dem Waschtisch gelegen hat und eine Steyer-Pistole, aus der sechs Schüsse abgegeben worden sind. Nach Angaben des Sohnes hatte die Mutter diese Pistole seit langerer Zeit in einer Wade versteckt und trug den Schlüssel immer bei sich. Bei der Untersuchung des Schlafräumes, auf dem Frau Artmann tot aufgefunden wurde, wurde durch die Gerichtskommission ein Schusskanal festgestellt.

Es ist unwahrscheinlich, daß diesen Schuh Frau

Artmann selbst gegen sich abgegeben hat. Das Mordmesser lag auf dem Waschtisch neben dem Revolver. Der Untersuchungsausschuss fand es auffällig, daß Vater und Mutter Stiche in genau dergleichen Gegend, nämlich unterhalb des Halses aufzuweisen, woraus die Möglichkeit abgeleitet wird, daß die Stiche gegen beide von demselben Täter ausgeführt wurden. Als Grund für die Tat wird angenommen, daß der junge Artmann sich in den Besitz des Vermögens seiner Eltern setzen wollte. Regierungsrat Artmann hatte sein Leben mit 70000 Schillingen versichert. Der Sohn hatte von dem Abschluß dieser Versicherung Kenntnis und hat dies im Laufe des Verhörs

Um übrigens legt der junge Mann einen unglaublichen
Anspruch an den Tee.

Zynismus an den Tag.
Unesichts des Ablebens seiner beiden Eltern vergoss er seine Träne und benahm sich gespreizt und komödiantisch. Am Freitag wurden die beiden Leichen obduziert. Bei Regierungsrat Artmann wurde neben einer schweren Stichwunde unterhalb des Halses ein Lungenstechschuh festgestellt. Die Aerzte können nicht mit Sicherheit sagen, ob der Schuh, der Frau Artmann getötet hat, von ihr selbst abgegeben worden ist. Es besteht vielmehr die grosse Wahrscheinlichkeit, daß er von fremder Hand abge-
setzt wurde.

Gefährliche Zettel nach einem Geschäftsteller

Der Glückende erfreut ein kleiner Mensch perfekt.

Nordernen, 21. Sept. Ein seit einiger Zeit in einer kleinen Pension zur Kur weilender junger Mann, der sich als Direktor Kunowksi ausgab, verübte am Donnerstag bei einer ihm bekannten Familie einen Diebstahl, bei dem ihm 255 Mark in die Hände fielen. Dieses Geld benützte er, um die rüdständige Pensionsrechnung, um die er gedrängt wurde, zu bezahlen. Da der Verdacht sofort auf Kunowksi fiel und man vermutete, daß er am Freitag morgen abreisen würde, besetzte die Polizei die Dampferanlage gestellt und nahm die Ermittlungen nach dem vermeintlichen Täter auf. Es entwickelte sich eine aufregende Jagd durch die Straßen, wobei der Fliehende mehrere Schüsse abgab. Regierungsassessor Grabi, der sich unter den Verfolgern befand, wurde von zwei Schüssen in die Bauchgegend getroffen. Grabi lebte trok der Verwundung die Verfolgung fort und gab seinerseits auf den Fliehenden einen Schuß ab. Endlich am Hinterkopf getroffen, brach der Hochstapler zusammen. Grabi, der infolge seiner schweren Verwundung ebenfalls aufzammengebrochen war, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er in bedenklichem Zustand da-

Der französische Luftfahrtminister gegen Rekordversuch
Luftfahrtminister Gynac hat beschlossen, jeden Flugrekord

Katalog der Gegenstände, in denen Reich und Länder geschäftlich konkurrieren, in Betracht kommt. Aus dem Artikel 7 wären die Kultur- und die Wohlfahrtspflege, das Schulwesen, die Rechte der Religionsgesellschaften, das Armenwesen, das Bevölkerungsamt, die Kinder- und Jugendfürsorge, die Rechte der Landesbeamten, die Regelung des Bergbaus, des Theater- und Nichtspielwesens sowie das Bodenrecht herauszunehmen und den Ländern zur ausschließlichen Gestaltung zu überweisen. Für diese alleinigen Eigenrechte der Länder müsste dann auch sowohl die Bedarfs-, wie die Grundsatzgestaltung des Reiches fortfallen.

Eine reine Scheidung in der angekündigten Art ist um so dringlicher, als die Vereinfachungsbestrebungen immer intensiver werden. Der Entwurf eines Reichsverwaltungsgerichts, daß die einzelstaatlichen Verwaltungsgerichte aufzulösen soll, liegt bereits vor, eine allgemeine Reichsverfassungsordnung und eine Reichsgewerbeaufsicht werden geplant, obwohl doch gerade die Gewerbeaufsicht in so engen Beziehungen zu der Landesverwaltung steht, daß sie nicht ohne Schaden für die Sache gelöst werden können. Die gesamte Justizverwaltung soll nach einem an dieser Stelle kritisch beleuchteten Beschlusse des Salzburger Juristentages von der Vereinfachung erfasst werden, und weiter ist noch die Einführung eines direkten Reichsbürgerrechts in Aussicht genommen, das nicht mehr an den Erwerb des Staatsbürgersrechts in einem Einzelstaat als Voraussetzung gebunden sein soll. So wird vom Reich in heiligem Maße viel zu vieles von dem an sich anzogen, was bisher den Verwaltungskräften der Länder und Gemeinden überlassen bleibt, weil diese den Erfordernissen ihres Eigentheils näherstehen als die entfernte und nicht lokal eingefügte Zentralgewalt. Dieser bedrohlich fortbreitenden ungeliebten Überzentralisierung muß durch eine dezentralisierende bundestaatliche Reform ein Paroli geboten werden auf der von Dr. von Poelen vorgetragenen Grundlage: Beteiligung der jeweils verhängnisvollen Zweideutigkeit in der Stellung der Länder, Bruch mit dem Halbundialtum, das nur Quasi-Staaten schafft, und Wiedereinsetzung der Länder in einen vom Reich nicht weiter antastbaren Stand von selbständigen Staaten mit unzweifelhaften eigenen, wenn auch gegen früher belasteten Hoheitsrechten und eigenem Steuerrecht. Schlägt man diesen Weg ein, so wird sich, wie Dr. von Poelen meint, herausstellen, daß es für die Verwaltungsreform in den meisten Mittelstaaten nur darauf ankommt, das Verhältnis des Landes zu seinen Gemeinden wieder auf eine gesunde Grundlage aufzustellen, was so lange nicht möglich ist, als weder die Länder noch die Gemeinden über nennenswerte selbständige Einnahmestellen verfügen. Nur für Preußen bliebe noch die besondere Schwierigkeit bestehen, daß es sich in seiner Spize mit der Reichsgewalt irgendwie vereinigen müste.

Der Deutsche Lusser Sieger im französischen Flugweltbewerb

Paris, 21. Sept. Der Flug "Rund um Frankreich" im Rahmen des internationalen Wettbewerbs für Leichtflugzeuge ist am Freitag mit der letzten Etappe Havre - Le Bourget abgeschlossen worden. Der deutsche Flieger Lusser traf um 10.30 Uhr als erster auf dem Pariser Flugplatz ein. Er geht damit aus allen Wettbewerben mit 55 Punkten Vorsprung als überlegener Sieger hervor.

Die Ergebnisse der Fernfahrt „Graf Zeppelin“

Triebrichshofen, 21. Sept. Obgleich die endgültigen Fahrleistungen des "Graf Zeppelin" auf der Reise von Donnerstag noch nicht vorliegen, da die Fachberichte noch nicht abgeschlossen sind, steht schon jetzt fest, daß die gesamte zurückgelegte Strecke über 1000 Kilometer betrug, die in 9½ Stunden Fahrt bewältigt wurde. Die Durchschnittsfahrt diente somit etwa 110 Kilometer pro Stunde betraten. Der Brennstoffverbrauch war normal und entsprach den Erwartungen. Die Verwendung von Triebgas ist auch für die Werkstattfahrt in der kommenden Woche unverzichtbar. Man wird wegen der geringen Blaugasvorräte voranstellbar erst bei einer der Amerikafahrt voraussehenden größeren Nachfrage Blaugas verwenden. Die Störungen der Sendeanlage des Luftschiffes werden damit erklärt, daß durch die gegenüber früher wesentlich erweiterten elektrischen Anlagen und Apparaturen des Schiffes Stromkreise entstehen, die ungünstig auf die Funkanlage einwirken. Die Donnerstagnaht hatte zahlreiche Anfragen von Städten aus dem ganzen Reich aufgezeigt, alle wollen Zeppelin besucht haben. Es ist jedoch nach wie vor unmöglich, im voraus den Besuch der einzelnen Städte anzunennen.

Hünfeld in Bulschir

Bagdad, 21. Sept. Herr v. Hünfeld startete heute mit der "Europa" zur nächsten Etappe seines Ostfluges.

Bulschir (Persien), 21. Sept. Das deutsche Flugzeug "Europa" ist heute hier gelandet. Wie verlautet, verhindert sich die Fortsetzung des Fluges, da die erforderliche Erlaubnis der persischen Regierung noch nicht eingetroffen ist. Schreiber v. Hünfeld hofft, morgen nach Karatschi weiterfliegen zu können.

Fortschreitende Genebung Stresemanns

Berlin, 21. Sept. Die "Nationalsozialistische Korrespondenz", der parteiähnliche Presseleiter der D. P., bestätigt die erfreulichen Nachrichten über die fortschreitende Genebung des Reichsministers. Bei der letzten ärztlichen Beratung, die vor etwa acht Tagen stattfand, ist seitens der behandelnden Ärzte ausgesprochen worden, daß der Minister noch bis Ende Oktober im Urlaub bleiben soll. Dr. Stresemann selbst, der sich täglich kräftiger fühlt, hat dagegen den Wunsch, sobald wie möglich sein Amt wieder anzutreten. Er wird sich aber der Entscheidung seiner Ärzte unterwerfen, damit kein Rückschlag eintrete wie nach der Karlsbader Zeit. Stresemann wird die demnächst ankommende Gesamtdelegation empfangen, aber alle sonstigen Besuche müssen unterbleiben.

Brind reist nach dem Balkan

Belgrad, 21. Sept. In politischen Kreisen verlautet, daß gleichzeitig mit dem griechischen Ministerpräsidenten Venizelos, der etwa in zehn Tagen in Belgrad erwartet wird, auch der französische Außenminister Briand die südslawische Hauptstadt besuchen wird. Briand fungiert bei der gegenwärtig in Paris stattfindenden griechisch-jugoslawischen Verhandlungen als Schlichter. Sein Belgrader Aufenthalt wird mit dieser Vermittlungstätigkeit in Zusammenhang gebracht. Darüber hinaus dürfte sein Besuch auf dem Balkan dem Zweck dienen, die antitalianische Front der Belgrader Regierung gegen die zunehmende Vorherrschaft Italiens auf dem Balkan zu stärken.

Schon Verschwörungen in Albanien?

Wien, 21. Sept. Die hier erscheinende Balkan-Korrespondenz gibt eine von der albanisch-jugoslawischen Grenze stammende Meldung wieder, wonach in Tirana eine Verschwörung gegen das Leben des Königs Zogu aufgedeckt und blutig unterdrückt worden sei. Zahlreiche Personen sollen verhaftet und vier mit der Ausführung des Anschlags befreite Hauptverschwörer auf dem Marktplatz von Tirana erhängt worden sein. Die Leichen seien zur Abschreckung drei Tage hängen geblieben. Wie die Korrespondenz hinzufügt, sei diese Nachricht von Ausländern bestätigt worden, die die Gehängten auf dem Marktplatz von Tirana gesehen hätten.

Rationalisationsdämmerung im Reich

Beunruhigung im Zentrum über die außenpolitischen Misserfolge und die innerpolitische Passivität der Regierung

(Drohmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Sept. Das Zentrum ist mit der gegenwärtigen Reichsregierung nicht zufrieden. Sie entspricht nicht seinen Wünschen. Trotzdem sich das bereits bei den Verhandlungen über die Bildung der Regierung zeigte, tun jetzt, wo von Zentrumseite darauf vorbereitet wird, daß man sich bei den Umbildungsverhandlungen, die bei Reichstagsbeginn aufgenommen werden sollen, auf eine fraktionale Bindung an die Regierung nicht einlassen will, insbesondere die Artikelschreiber der demokratischen Presse so, als ob sie aus allen Himmeln fallen. Dabei ist

die geringe Vorliebe des Zentrums für die gegenwärtige Regierung nichts Neues, und die Gründe, die von Zentrumssseite für die Haltung der Partei ergründet werden, lehnt die in der demokratischen Presse aufgeworfene ganze Frage "Was will das Zentrum?" ziemlich klar und eindeutig ab. Das Zentrum nimmt an der Regierung, so hört man, kein besonderes Interesse, weil sein

für das Zentrum bestehen Leidenschaft, im gegenwärtigen Kabinett einen seiner Wünsche, z.B. das Reichsschulgesetz, durchdrücken zu können.

Man kann in diesem von Sozialisten beherrschten Kabinett für die Interessen der christlichen Elternschaft nichts tun, und man hat keine Möglichkeit, deren Wünsche Rechnung tragen zu können. Das hat zur Folge, daß sehr große Kreise der Zentrumswählerschaft mit Unbehagen erfüllt sind. Die leitenden Partei-Anhänger können an dieser Stellung nicht gut achtsam vorübergehen.

Nun kommt für die Haltung des Zentrums noch ein anderer sehr interessanter innerpolitischer Faktor in Betracht. Wenn das Zentrum die Stabilisierung der gegenwärtigen Regierungsvorhängen im Reiche mitmach, so muß es natürlich gemäß den

Anspruch der Deutschen Volkspartei auf Regierungsbeteiligung in Preußen

anerkennen. Dazu scheint man aber im Zentrum keine sonderlich große Neigung zu verspüren, das heißt, man erkennt wohl theoretisch den Anspruch der Volkspartei an, hat aber keine Lust, praktische Konsequenzen zu ziehen. Im Reiche ist das Zentrum aus der Macht gedrängt, in Preußen hat es dagegen drei maßgebliche Ministerien inne. Würde die Deutsche Volkspartei an der preußischen Regierung teilnehmen, so würde wahrscheinlich das Zentrum von seiner preußischen Machtstellung etwas einbüßen. Das möchte man anscheinend gern vermeiden. Dazu kommt noch, daß gegen die Deutsche Volkspartei innerhalb des Zentrums gewisse Abneigungen zu bestehen scheinen, weil man der Deutschen Volkspartei die Schuld daran gibt, daß die sogenannte Blockregierung, die den Erfolg eines christlichen Reichsschulgesetzes ermöglicht hätte, gesprengt wurde.

Man wird unter diesen Umständen auf die Verhandlungen, die die Konsolidierung der Regierung bringen sollen, einigermaßen gespannt sein dürfen. Wenn die hier stattfindenden Auffassungen von der Mehrheit der Zentrumsfraktion des Reichstags geteilt werden, so würde das für die Regierung Müller unter Umständen ein rasches Ende bedeuten. Man kann es daher verstehen, daß in der Presse der zu einem unverhältnismäßig großen Einfluß gelangten Demokratischen Partei Befürchtungen laut werden.

Enthüllungen über das Flottenabkommen

Bevorstehende Note der U. S. A.

Washington, 21. Sept. Das Staatsdepartement hat es bisher abgelehnt, zu einem vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlichten und als authentisch bezeichneten Schreiben Stellung zu nehmen, das der Quai d'Orsay am 3. August an die französischen Botschafter im Auslande über das geheime britisch-französische Flottenabkommen gerichtet haben soll. Im Staatsdepartement wurde erklärt, daß Präsident Coolidge die Bearbeitung der Angelegenheit ausdrücklich vorbehalten habe und daher seine Amtsfahrt von der kurzen Reise, die er nach seiner Heimatstadt unternommen hat, abgewartet werden müsse.

Der vom Universal-Nachrichtendienst veröffentlichte Erlaß des Quai d'Orsay

enthält die Mitteilung, daß Frankreich auf die Festsetzung einer Gesamttonnage verzichte, dafür aber die Berechtigung erhalten habe, eine unbeschrankte Zahl kleiner Tauchboote zu bauen. Auf Englands Wunsch hin sei die Beschränkung des Hauses kleiner Kreuzer und die Verwendung schwächerer Geschütze aufgehoben worden. Dadurch werde Englands Stärke in dieser Waffe erheblich vermehrt, da es viel mehr in Hilfskreuzer umwandelbare, geeignete, schnelle Handelsdampfer besitzt, als die Vereinigten Staaten. In Zukunft soll nur der Bau der großen Kreuzer und großen Tauchboote belastet sein, und man hoffe, daß auch Italien die Vorteile dieser Neuregelung einspielen werde. Über die angeblichen

britischen Zugeständnisse in betreff der französischen Landesreserve

sagt der Erlaß nichts. Es ist allerdings nicht sicher, daß man in Paris dem Universal-Nachrichtendienst den vollen Text

des Rundschreibens zur Verfügung gestellt hat. — Das Londoner Büro meldet dazu: In Londoner amtlichen Kreisen gibt man zu, ohne sich über die Authentizität des angeblichen Schreibens zu äußern, daß die darin enthaltenen Einzelheiten im wesentlichen zutreffen. Der amtliche englische Dienst teilt dazu noch mit, daß Japan und vier andere Staaten ebenfalls ein Flottenabkommen zugestimmt haben.

Paris, 21. Sept. Der Washingtoner Korrespondent des "New York American" will aus möglicher Quelle erfahren haben, daß sofort nach Rückkehr Coolidges eine Note, die energetisch und категорisch das „geheime englisch-französische Flottenabkommen“ missbillige, der englischen und französischen Regierung überwandt werden würde. Diese Note würde besagen, daß 1. die Vereinigten Staaten die Ausschüttung des Bauprogramms von 28-10.000-Tonnen-Kreuzern fortsetzen würden, die Vorbereitung einer Flottensaisonkonferenz abgesetzt werden müsse, 2. daß keine Ränderung in der Schiffstonnage eintreten würde bis zum Julientermin der Mächte in Washington im Jahre 1929, 4. die französische und die englische Regierung ihre Zustimmung zu der amerikanischen Forderung geben müßten, daß die Kreuzertonnage nicht 200.000 Tonnen übersteige, wodurch den Mächten ermöglicht würde, die Schiffe sämtlicher Tonagen bis zur Grenze von 10.000 Tonnen, wie sie der Washingtoner Vertrag festsetzt, zu bauen. Die Note werde zu Beginn der kommenden Woche veröffentlicht werden.

Großes Aufsehen in Paris

Der veröffentlichte Auszug einer angeblichen Note Coolidges hat in Paris großes Aufsehen hervorgerufen. In französischen Kreisen legt man allerdings starke Zurückhaltung an den Tag und vermeidet jede Erklärung, solange nicht die angebliche Note vorliegt.

Nanking Herr über ganz China

Kapitulation der letzten Nordchinesen - Die Neubildung der Zentralregierung

Shanghai, 21. Sept. (Reuters.) Die Reste der Nordtruppen haben sich bei Anchan an der mandchurischen Grenze dem mandchurischen Befehlshaber General Yangtung ergeben, der, wie es heißt, sich persönlich für die Sicherheit der geschlagenen Generale verbürgt hat. Die Tatsache, daß Yangtung mit den Nanking-Truppen zusammengearbeitet hat, um die legenden nordchinesischen Streitkräfte aus der Welt zu schaffen, zeigt, wie stark der Einfluß der von der Nanking-Regierung vertretenen Idee auch in der Mandchurie ist. Mit der Waffenstreckung hat der Feldzug zur Eroberung Kansuhsin, der in Kanton im Juli 1926 begann, seinen Abschluß gefunden.

Die Umbildung der nationalistischen Zentralregierung in Nanking dürfte in den nächsten Tagen vollzogen sein. Die Regierung wird sich im wesentlichen auf 15 Ämter zusammensetzen, denen folgende Funktionen obliegen: Verwaltung, Gesetzgebung, Überwachung, Prüfung und Rechtsprechung. Diese fünf Abteilungen bilden zusammen das ständige Regierungskomitee. Tschangkaishiek soll zum Direktor des Verwaltungsdienstes und zum Vorsitzenden des Regierungskomitees ernannt werden. Seine Amtszeit soll es auch sein, China bei den Verhandlungen mit den auswärtigen Mächten zu vertreten. Ob die Ernennung den Rücktritt des ehemaligen Außenministers Dr. Wang zur Folge haben wird, ist noch nicht bekannt. Ohne annullen, der frühere Mitarbeiter Sun Yat-sens und Außenminister des ersten nationalistischen Regierung in Kanton, ist zum Direktor des Regierungskomitees, Tsingpan, ein hervorragender chinesischer Pädagoge, zum Leiter des Überwachungsrates ernannt worden.

Noch keine Verlegung der deutschen Gesandtschaft

Zu der verbreiteten Meldung, wonach die Ernennung des deutschen Konsuls Dr. Wagner zum diplomatischen Vertreter in Nanking der erste Schritt für die Verlegung der deutschen Gesandtschaft von Peking nach Nanking

sei, wird von aufständiger Seite mitgeteilt, daß es sich lediglich um eine Verlegung des Konsuls Wagner zum deutschen Generalkonsulat in Nanking handele. Diese Ernennung sei lediglich eine Zweckmäßigkeitsermahnung, und es sei vertrieben, bereits von der bevorstehenden Verlegung der deutschen Gesandtschaft nach Nanking zu sprechen.

Schwere Explosion - 20 Tote und 30 Verletzte

London, 21. Sept. Wie aus Nanking gemeldet wird, sind auf zwei Lastwagen verlastete Explosivstoffe explodiert, wodurch 20 Chinesen getötet und 30 verletzt wurden. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß sie in der ganzen Stadt hörbar war. In der Nähe der Explosionsstelle sind mehrere Häuser eingestürzt.

Der Rathenaubund bietet dem Deutschen Kaiser einen Landsitz an

Leipzig, 20. Sept. Der Rathenaubund, dessen Sitz Leipzig ist, hat an die Reichsregierung mit Datum vom 18. September 1928 eine Eingabe gerichtet, in der er erklärt: "Der Rathenaubund E. V. ist in der Lage, dem vormaligen Deutschen Kaiser ein bayrisches Vorwerk als Gastwohnstätte anzubieten und ist gewillt, den Kaiser aufzufordern, dorthin überzusiedeln." In seiner Eingabe an die Reichsregierung erläutert dann der Rathenaubund E. V. ausführlich die Beweggründe zu seinem Vorgehen und sagt zum Schluss: "Wir glauben im Geiste und im Sinne Walther Rathenaus zu handeln, wenn wir ihm (dem Kaiser) als Bürger der deutschen Republik die Hand reichen. An die Reichsregierung richten wir deshalb die Bitte, dem ehemaligen Deutschen Kaiser als unserem Gal das Retten des Reiches abgedient zu gestatten und ihm die Rückkehr in das Vaterland zu ermöglichen. Wir tun dies in der frohen Überzeugung, daß die Erneuerung der Reichsregierung getragen ist von dem Geiste Walther Rathenaus."

Der Schuß im Eilzug

Wie Hopp verhaftet wurde.

Mannheim, 21. Sept. Der verhaftete Raubmörder Hopp flog aus, er habe den Direktor Nordmann im Schlaf bestohlen wollen und habe versucht, ihm die Uhr aus der Tasche zu ziehen. Dabei sei der Direktor erwacht, und es sei zwischen ihnen zu einem kurzen Kampf gekommen. Er habe bald bemerkt, daß Nordmann ihm an Kraft überlegen sei, den Revolver gezogen und den sich Wehrenden niedergeschossen. Den Revolver habe er dann auf die Schienen geworfen. Nachdem er aus dem Gedäk die wertvollen Gegenstände entnommen hatte, schleuderte er alles andere durch das Fenster auf die Bahnhofstraße hinaus.

Zu der Verhaftung Hopp's werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Raubmörder wußte vor seiner Verhaftung auf dem Bahnhof Kastel in dem Kaffeehaus „Zu den drei Königen“ in der Mainzer Straße. Die Besitzerinnen des Cafés, Frau Gertrud Valentini und ihre Schwester, Frau Clara Bush, schildern den Besuch des unheimlichen Gastes wie folgt: Gegen 27 Uhr erschien bei uns ein Gast, der sich ein Eis, eine Schokolade, drei Stück Torte und einen Viertelliter Milch bestellte. Die Milch trank er gierig aus. Bei seinen Eintreffen waren noch andere Gäste im Kafé, die jedoch bald weggingen. Der eigenartige Gast blieb und bald aufzumal die Kleidung mit der im Gedächtnis gegen Hopp angegebenen übereinstimmte. Auffällig war außerdem sein fastiges Grinsen. Er berichtete, daß er von Stuttgart komme, wo er in einem Varieté gewesen sei. Beim Erzählen bemerkte die Frauen, daß dem Mann ein Vorderzahn fehlte. Anzuhören hatte sich Frau Valentini in der Zeitung noch einmal das Bild des Raubmörders genau angeschaut und kam nun mehr zu der Überzeugung, daß der Gast der Gesuchte sei. Als dieser die Aufmerksamkeit der Frauen bemerkte, verstimmt er plötzlich und beschäftigte sich mit Zeitungen. Frau Valentini benachrichtigte telefonisch die Polizei. Die Frauen erzählten weiter, sie hätten ein eigenartiges Knacken in der Tasche.

des Mannes gehört und nehmen an, daß es sich um das Entfernen eines Revolvers handele. An der Tat wurde später bei Hopp ein Revolver gefunden. Der Raubmörder verließ das Kafé, nachdem er seine Rechte bezahlt hatte, noch bevor die Kriminalpolizei eintraf. Frau Valentini folgte ihm unheimlich zum Bahnhof, wo sie dem inzwischen nachgekommenen Kriminalbeamten den aufstößigen Gast gelte. Hopp wurde darauf sofort verhaftet. Er gab zu, der Gesuchte zu sein.

Wie die beiden Frauen weiter berichteten, hat Hopp ihnen erzählt, daß er, bevor er ins Kaffeehaus ging, bei dem benachbarten Juwelier Müller einen Diamantring zur Reparatur abgegeben habe, den er spät abends wieder abholen wollte. Die Vermutung liegt nahe, daß der Raubmörder bei dieser Gelegenheit noch ein weiteres Verbrechen begangen hätte. Bei Hopp ist übrigens auch eine Photographie gefunden worden, auf der er mit zwei Kindern abgebildet ist.

Neue Unfälle bei den Herbstmanövern

Zwei Tote.

Görlitz, 21. Sept. Im Verlaufe der Herbstmanöver der Reichswehr in Niederschlesien ereigneten sich am Freitag an verschiedenen Plätzen Verkehrsunfälle, denen leider auch zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Zwischen Kupferberg und Kamowitz im Niederschlesische verunglückte an einem Panzerfahrzeug die Bremse. Der Wagen fuhr mit großer Geschwindigkeit die abschüssige Straße hinunter, riss einige Straßensteine um und fuhr schließlich gegen einen Baum. Die vier Männer der Besatzung konnten sich glücklicherweise durch schnelles Abprallen in Sicherheit bringen und kamen mit leichten Verletzungen davon. — In Görlitz fuhr ein Militär-Panzerfahrzeug bei einer Kurve auf den Bürgersteig und riss ein Bürgeramt um. Eine 25jährige Frau wurde dabei so schwer verletzt, daß sie kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. In Lauban wurde ein Radfahrer unter einer Motorradkette bei dem Zusammenstoß zweier Motorräder mit einem Kraftwagen auf der Stelle getötet.

Bombenattentat in Mailand

Rom, 21. Sept. Wie erst in den Nachmittagsstunden hier bekannt wurde, ist in der Nacht zum Freitag ein Bombenattentat gegen den Sitz des literarischen Wohltätigkeitsunternehmens, die „Opera del Cardinale Ferrari“, in Mailand verübt worden. Menschenopfer sind nicht zu beklagen, da man in das Gebäude an einer Seite geschoben wurde. Sämtliche Fensterscheiben der umliegenden Häuser wurden zerstört. Die Explosion rief in der gesamten Bevölkerung große Beunruhigung hervor. Neben den Grund zum Attentat ist nichts bekannt. Zwei verdächtige Personen wurden verhaftet, doch konnte ihnen bisher nichts nachgewiesen werden.

Ein kostbarer Kulturbesitz der Wittiner

Die Schloßbibliothek in Moritzburg

Endlich haben die wundervollen Bücherbeschlägen des Hauses Wittin eine ihrer würdige Stütze gefunden. Die Räume der früheren Sekundogeniturbibliothek auf der Brühlschen Terrasse, in denen die Sammlungen mehr magaziniert als zur Schau gehalten wurden, mußten für Atelierzwecke der benachbarten Kunstabakademie geräumt werden, so daß die bibliographischen Kostbarkeiten zunächst heimatlos wurden. Da war es ein äußerst glücklicher Gedanke des Prinzen Ernst Heinrich, dem alten Kulturbesitz der Wittiner im Moritzburgischen Schloß auf historischem Boden Aufnahme zu gewähren. Mit sehr erheblichen Kosten und erleseinem künstlerischen Geschmack hat hier der Schloßherr ein museales Rahmenstück geschaffen, das der von Einheimischen und Fremden so gern und oft besuchten Wasserburg eine neue und nachhaltige starke Anziehungskraft verleihen wird. Den Anfang der neuen Schausammlungen in Moritzburg macht vor zwei Jahren das Porzellanaquartier; jetzt ist die Schaubibliothek hinzugegetreten; den Abschluss soll in einiger Zeit das sogenannte Trinkquartier bilden.

Die aus sechs Räumen bestehende Schaubibliothek ist im dritten Obergeschoss des nordwestlichen nach dem Garten zu gelegenen Bauteiles und in seinen Zugängen untergebracht. Von der oberen Plattform des Treppenhauses gelangt man durch ein Zimmer mit weithin Schaukabinettenden, die im wesentlichen dem 18. Jahrhundert entstammen, zu der fast 18 Meter langen Einbandgalerie, die als neues Raumgebilde durch Herausnahme einer Wand gewonnen wurde. Sie enthält braune Lederbände des 17. Jahrhunderts, deren reich mit Gold ornamentierte Muster in ihrer Geläufigkeit einen der Wertepapiere des Schlosses ähnlichen Eindruck hervorrufen. Ein Schauzettel des zentralen Zimmers enthält außer zwei alten Erbgloben Proben der hervorragenden Kunst des berühmten Buchbinders Jacob Krause, der, ein geborener Augsburger, vom Jahre 1588 an bis zu seinem 1588 erfolgten Tode als „hochfürstlich sächsischer Buchbinder“ in Dresden tätig war. Auch sein Schüler und Nachfolger Caspar Meusler ist hier vertreten.

Das erste Turmzimmer birgt im reichen Rahmen des 18. Jahrhunderts die kostlichen Maroquinbände dieser Zeit. Es ist dem Andenken der großen Kurfürstin Maria Antonia (gest. 1780) gewidmet. Als Regentin wie als Dichterin, Komponistin und Malerin war sie von ihrem Zeit-

Danzigs neuer Völkerbundskommissar ernannt

Gravina wird Nachfolger von Hamels

Genf, 21. Sept. Der Völkerbundsrat hat am Freitag nachmittag beschlossen, an Stelle des bisherigen Danziger Völkerbundskommissars von Hamel den italienischen Arzattente Graf Gravina zum Völkerbundskommissar in Danzig zu ernennen. Das Mandat von Hamels läuft am 22. Februar 1929 ab, er wird jedoch nach der Entscheidung des Völkerbundsrates sein Amt noch bis zum 22. Juni 1929 formal behalten. Hiermit beauftragt der Rat anscheinend, ihm die Möglichkeit zu geben, sich einen neuen Posten zu verschaffen. Graf Gravina tritt sein Amt als Danziger Völkerbundskommissar am 22. Juni an.

Autobusfahrt

Dresdner Nachrichten

in das Manövergelände

am Mittwoch, 26. September zur

Hindenburg-Parade

Näheres Programm und Preis in der Sonntagsausgabe.

Verlag der Dresdner Nachrichten.

Fragen endgültige Entscheidungen zu treffen, die vielfach nicht mit den Ausschauungen von Hamels übereinstimmen. Trotzdem wurde von französischer wie auch von polnischer Seite noch bis in die letzten Stunden hinein ein ernster Nachdruck des Widerstandes gegen die Abberufung des Herrn von Hamel gemacht. Es ist den Bemühungen Staatssekretärs v. Schubert zu verdanken, daß nunmehr der Rat den obigen Schluß gefaßt hat. Von Hamel hat noch bis zuletzt eine Verlängerung seines Mandates um drei Jahre durch persönliche Einwirkung zu erreichen versucht.

Graf Mansrobo Gravina war Marineoffizier und ist seit längerer Zeit im italienischen diplomatischen Dienst tätig. Er war Marineattaché in Stockholm und Mitglied verschiedener interalliierten Kommissionen im Balkan. Seit längerer Zeit ist Graf Gravina Mitglied der italienischen Völkerbundesdelegation als Spezialist für Ostfragen. Ferner ist er Sekretär der italienischen Gruppe der „Fédération Internationale des Union Intellectuelles“. Er ist Flügeladjutant des Königs und ein Enkel von Franz Liszt. Seine Mutter und ein Bruder wohnen in Deutschland. Wegen seiner politischen Tätigkeit ist Gravina als Mitbegründer einer führenden italienischen Zeitschrift und als Mitarbeiter des „Corriere della Sera“ literarisch und journalistisch hervorgetreten. Er ist ein außerordentlich gebildeter und gesellschaftlich gewandter Mann und spricht deutsch und schwedisch.

Ablehnung der Verfassungsänderung

Danzig, 21. Sept. Am Volksstag stand heute der Gesetzesentwurf über die Verfassungsänderung zur dritten Abstimmung. Nachdem die Kommunisten erklärt hatten, daß sie auf ihrem ablehnenden Standpunkt beharren und sich der Stimme enthalten würden, konnten die Regierungsparteien nicht mehr die notwendige Zweidrittelmehrheit aufbringen. Mit insgesamt 73 Stimmen wurde der Gesetzesentwurf abgelehnt. Nach den vorliegenden Parteiklärungen kommt nunmehr nur noch ein Volksentscheid über die Verfassungsreform in Frage.

Große polnische Manöver bei Dirschau

Teilnahme der Ausländischen.

Berlin, 21. Sept. Am 22. und 23. September finden, wie das „Slowo Pomorskie“ meldet, zwischen Dirschau und Stargard Manöver der Ausländischen und der Kriegsvereine unter Mitwirkung des Militärs statt. Es nehmen daran folgende Bezirke teil: Dirschau, Stargard, Mewe, Stura und Danzig. Den Operationsplan bereiten die Militärbehörden vor und an den Operationen nehmen vier der wichtigsten Waffengattungen teil: Infanterie, Artillerie, Kavallerie und Flieger, ferner eine Gefechtsabteilung, bestehend aus Radfahrern und Motorradfahrern. Sämtliche Teilnehmer erhalten eine komplett Ausrüstung in Dirschau und Stargard. In Propagandazwecken sollen diese Manöver gespielt und in ganz Polen vorgeführt werden.

400 000 Menschen durch Seuchen bedroht

Unschöne Zustände im Tornadogebiet.

Neuilly, 21. Sept. Ein von Okechobee (Florida) an das bissige Rose Kreuz gelangter unbefähigter Bericht besagt, daß Hunderte von obdachlosen Negern in dem gänzlich zerstörten Okechobee anlangen, widerstrebend zu werden. Die Hurrikane brach aus, als zahlreiche bei dem Orkan ums Leben gekommene Negro infolge Fehlens von Särgen verbrannt wurden, was von den Überlebenden übernommen wurde. Eine Abteilung Nationalgarde befindet sich bereits in Okechobee. Da die Überschwemmung der Umgegend anhält, ist die Stadt nur durch Boote erreichbar.

Dr. Ganson, der Leiter der örtlichen Hilfsaktion im Ortsgebiet, hat mitgeteilt, daß die Zahl der bei dem Unwetter ums Leben Geskommenen auf Grund der neuesten Berichte insgesamt 1885 betrage. — Die katastatischen Verhältnisse sind derartig schlecht, daß die Flüchtlingslager binnen 48 Stunden geräumt werden müssen, wenn die Leichen der beim Tornado ums Leben Geskommenen nicht sofort beerdigten werden. Frauen und Kinder verlassen bereits das Lager am Ostufer des Okechobee und lassen die Männer zurück. Militäroldaten segnen schon 528 Leichen bei. Der Zustand der Leichen ist vielfach derart, daß es unmöglich ist, Weise von Negern zu unterscheiden. Aus San Juan wird gemeldet, daß in dem vom Tornado heimgesuchten Gebiet die Gefahr von Influenza, Typhus, Masern- und Malariaepidemien besteht. Das Rose Kreuz berichtet, daß 400000 Personen Not leiden.

Stinnes aus der Haft entlassen

1 Million Mark Kanton hinterlegt

Berlin, 21. Sept. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist Hugo Stinnes gegen 23 Uhr aus der Haft entlassen worden. Am Haftprüfungstermin hatten sich die Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter mit der Entlassung aus der Untersuchungshaft gegen eine Sicherheitsleistung von einer Million einverstanden erklärt. Die Entlassung ist erfolgt, nachdem die Million Kanton hinterlegt war. Wie dem Amtlichen Preußischen Presseblatt von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist aber trotz der Haftbefreiung der Haftbefehl als solcher gegen Hugo Stinnes nicht aufgehoben worden.



Das
Gesundheitswasser!

Dirschau stammend, sind hier vereinigt. Bildnisse der beiden Könige und ihres Bruders, des Prinzen Max, auf den der siebige Zweig des Königshauses zurückgeht, halten das Gedächtnis dieses Zeitalters wach. Ein Schaukasten gibt eine Auswahl aus der umfangreichen hier befindlichen Autogrammsammlung; Fürsten, Staatsmänner und Feldherren, Dichter und Philosophen, Musiker und mancher sonstige weitbekannte Name tritt uns hier entgegen, u. a. Kaiser Rudolph II., Friedrich der Große, Napoleon, König Friedrich August der Gerechte, Bach, Beethoven, Goethe, Luther, Metternich, Meyerbeer, Mozart, Schelling, Schiller, Schleiermacher, Stein, Talleyrand, Till, C. M. v. Weber, Bieland.

In die nächste Generation, in die Zeit der beiden Brüder König Friedrich August II. (1854) und König Johann (1873) führt das Dante-Zimmer. Ersterer als Kunstsammler, vor allem durch die Veränderung seiner bedeutenden, auf der Brühlschen Terrasse zu Dresden der Öffentlichkeit zugänglichen Kunstsammlung bekannt, war ein nicht weniger großer Naturforscher; er fand bekanntlich als solcher auf einer Forschungsreise in Tirol durch Stura aus dem Wagen einen tragischen Tod. Sein vier Jahre jüngerer Bruder hatte schon von Jugend an sich lebhaft für den großen italienischen Dichter begeistert, dessen „Göttliche Komödie“ er in den Jahren 1829–1848 unter dem Namen Philalethes in metrischer Übersetzung deutsch herausgab. Wenn während der letzten 80 Jahre auch manche weitere deutsche Übersetzung dieses Hauptwerkes der Weltliteratur erschienen ist, so hat doch heute noch die Ausgabe König Johann ihren vollen Wert behalten wegen ihres Kommentars, der zum ersten Male die scholastische Literatur zur Erklärung Dantes heranzog. Auch Johanns Dante-Bibliothek ist hier aufgestellt. Im Eckshaus befinden sich die berühmte Dante-Ausgaben sowie Druckproben, Handschriften und handschriftliche Ausgaben beider Könige aus.

Den künstlerischen Mittelpunkt dieses Raumes bildet ein Schaukasten, der die Fortschreibung der Super-Erklärung-Sammlung enthält; in erster Linie steht man hier französische Maroquin-Büchse des 18. Jahrhunderts. Die farbige Behandlung dieses Zimmers lädt einen Raum des nicht mehr vorhandenen Prinz-Max-Palais wieder ein.

Das früher im Schloß zu Wilsig befindliche Lesezimmer bildet den Abschluß dieser Entwicklungsserie. Es ist im Charakter der Zeit König Alberts (gestorben 1902) und seines Bruders König Georg (gestorben 1904) gehalten und birgt neben der Fortschreibung der Super-Erklärung-Sammlung die Handschriftbibliothek des Schlosses.

Innenarchitektonisch sind die einzelnen Räume nach den Angaben des bewährten Leinfeldenner Betreibers der Sammlungen, Dr. Erwin Henseler, den verschiedenen Zeitepochen aus gleichmäßig angepaßt.

Dertliches und Sächsisches

Dresden Richtigkeit

Die Dresdner Richtigkeit der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung und Beleuchtung, Wohnung, Bekleidung, Reinigung, Körperpflege, Bildung und Verkehr) beträgt nach Mitteilung des Statistischen Amtes der Stadt Dresden für den Durchschnitt September 1928 (Sichtage 5. und 19.) 150,5 gegenüber dem Durchschnitt August mit 153,5.

Postbeförderung mit L. Z. 127 nach Amerika

Das Postschiff „Graf Zeppelin (L. Z. 127)“ wird bei seinen Fahrten von Friedrichshafen (Bodensee) nach den Vereinigten Staaten von Amerika, von denen die erste voraussichtlich in der ersten Hälfte des Oktober stattfindet, auch Post und zwar nur gewöhnliche Briefe und Postkarten befördern. Einschreibsendungen sind ausgeschlossen. Die Sendungen können für die Vereinigten Staaten von Amerika oder für andere Länder bestimmt sein, nach denen Briefsendungen im gewöhnlichen Verkehr über Neunort geleitet werden. Sie werden unter folgenden Bedingungen zugelassen:

1. Das Einzelgewicht der Briefe darf 20 g nicht überschreiten,
2. die Gesamtabfuhr beträgt für eine Postkarte . . . 2 RM., für einen Brief 4 RM.,
3. die Sendungen sind durch die neuen Lustpostmarken zu 2 und 4 RM. (Lustschiffsbild), durch andere Lustpostmarken oder gewöhnliche Freimarken vollständig freizumachen. Nicht oder unzureichend freigemachte Sendungen werden den Absendern zurückgegeben,
4. die Sendungen müssen auffällig den Vermerrt tragen. Mit Lustschiff L. Z. 127 für Friedrichshafen und dem Postamt in Friedrichshafen (Bodensee) in freigemachtem Umschlag übertritt nur innerdeutsche Gebühr wie für Sendungen des gewöhnlichen Verkehrs überlandet werden. Auf dem Umschlag ist anzugeben: Sendungen zur Postbeförderung mit Lustschiff nach Amerika — Postamt Friedrichshafen (Bodensee),
5. die Absender müssen auf den Sendungen ihre Anschrift vermerken.

Vor der Übergabe an das Lustschiff erhalten die Sendungen einen Kautschukstempelabdruck „Mit Lustschiff L. Z. 127 befördert“. Eine Gewähr dafür, daß die Sendungen auf keinem anderen Wege als durch das Lustschiff nach Amerika befördert werden, übernimmt die Deutsche Reichspost nicht. Die Deutsche Reichspost behält sich ferner vor, Sendungen, die wegen Erhöhung des Laderaums nicht mit der ersten Fahrt befördert werden können, mit der folgenden Fahrt abzuführen. Für die dem Lustschiff übergebenen Sendungen werden den Absendern keine Gebühren erstattet.

Festsetzung der Grubenaumungsgebühre für das Jahr 1928

Unter Bezugnahme auf die vor kurzem erschienene Bekanntmachung, Rechtsfestigung der Grubenaumungsgebühren betreffend, sei noch auf folgendes hingewiesen:

Die Grubenaumung gehört zu den öffentlichen Aufgaben der Stadtverwaltung, sie ist auf Grund eines besonderen Vertrages der Düngerhandels-Aktiengesellschaft übertragen. Die Nämungsgebühren werden vom Rat im Einvernehmen mit den Stadtverordneten festgesetzt und sind öffentliche, auf dem Grundstück lastende Abgaben.

Die Festsetzung der Nämungsgebühren ist in den letzten Jahren wiederholte Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen den städtischen Körperchaften und der genannten Gesellschaft gewesen. Für das Jahr 1927 ist schließlich der Tarif auf 14 Mark pro Kubikmeter Nämungsmasse festgesetzt worden mit der Voraussetzung, daß ein etwaiger Fehlbetrag oder Überdruck bei der Tariffeststellung für das Jahr 1928 mit ausgeglichen wird. Der Gesichtsabschluß der Düngerhandels-Aktiengesellschaft hinsichtlich der Grubenaumung hat allerdings in den letzten Jahren immer einen Fehlbetrag ergeben.

Bei den Verhandlungen wegen Festsetzung des Tarifes für dieses Jahr war keine Einigung zwischen den städtischen Körperchaften und der Düngerhandels-Aktiengesellschaft zu erzielen, so daß im Verwaltungsverfahren eine oberbehördliche Entscheidung herbeigeführt werden mußte. Diese hat nun nach Herbeischiebung von Gutachten anerkannt kauzmännischer und landwirtschaftlicher Sachverständiger die den Grundstückseigentümern aufzuerlegenden Grubenaumungsgebühr für das Jahr 1928 auf 19,12 Mark je Kubikmeter Nämungsmasse, und zwar: 18,50 Mk. für 1928 und 2,62 Mk. Nachforderung für 1927 festgesetzt.

Da bei den bisher geräumten Gruben nur der vorjährige Tariftag von 14 Mk. pro Kubikmeter in Rechnung gebracht werden ist, werden die in Frage kommenden Grundstücksbesitzer in nächster Zeit entsprechende Nachrechnungen von der Düngerhandels-Aktiengesellschaft erhalten.

Kunst und Wissenschaft

† Dresdner Theater-Spielsplan für heute: Opernhaus: „Manon Lescaut“ (48). Schauspielhaus: „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?“ (48). Alberttheater: „Erde“ (48). Meistertheater: „Die schöne Helena“ (8). Die Komödie: „Mamelle Ritoche“ (48). Centraltheater: „Wissen Sie schon?“ (8).

† Kleine Theaternachrichten. Marie Möller-Königin. Die lange Zeit an der Dresdner Oper als dramatische Sängerin wirkte und von hier nach Leipzig ging, wurde für das Karlsruhe-Baden-Theater in Stuttgart verpflichtet. Ihre Amtsrolle war in diesen Tagen Adelto. Nach den Preisstufen batt sie in darstellerischer und gesanglicher Belebung einen vollen Erfolg.

† Augenkonzert. Lieder von Emil Petzschka, wohl einem Wiener Meister, Daisy Durr und Wilhelm Küng stehen im Programm. Johannes Dettel aus Leipzig singt sie mit starker Einfühlungskraft und bemerkenswert schönen stimmlichen Mitteln, die nicht schwer erraten lassen, daß der verhältnismäßig junge Sänger wohl eine gute künstlerische Zukunft hat. Beide ergeben sich interessante Wechselbeziehungen zwischen Kunstwerk und Interpretation; denn es ist schwierig zu verstehen, wie beispielweise Petzschka, ein sehr vornehm schaffender Tonlehrer, gewisse hochstehende dichterische Vorwürfe kompositorisch ausdeutet, und wie die gefangliche Ausdeutung durch den Sänger, der übrigens in Stuttgart-Urbach eine gelmäßigvoll begleitende, sich niemals solistisch vordrängende, dabei pianistisch ausgedrückte beiliegende Klavierpartnerin hatte, wiederum unter Umständen eine besondere Nuance zeitigt. Petzschkas balladische Schöpfungen, wie die „Romfahrt“ oder „Bauernaufland“, werden durch elementare Kraft gefangen gehalten, durch ein gewisses Hinnelgen zu romantischen oder möglichst religiösen Stimmungselementen, nicht zuletzt aber auch rein technisch durch gewisse Feinheiten, wie etwa die lautmalerei wirkende, leise Klavierbegleitung mit Verschiebung bei der Kennzeichnung „weil verschleierte Berge“ oder anderer Naturvorstellungen. Jungs Lieder kennzeichneten höhere, klare Melodik und saubere harmonisch-thematische Durcharbeitung des Begleitparts, die keinen Taktverlust schafft, unkomplizierte Gefühlsprache, die mitunter jedoch sehr stark zu packen vermag. Ein Vergleich der drei, in ihrer Art natürlich nicht ganz gleichwertigen Tonseher ist entschieden lehrreich: so verschieden sie nämlich in ihrer Artung sind, so lassen sie sich doch auf einen ganz bestimmten, für das neuzeitliche Tonkunst charakteristischen, gemeinsamen Denner bringen, weil

Gegen die Erhöhung des Schulgeldes

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Dürerschule bittet um Aufnahme nachstehenden Protests: Der Gesamtvorstand des Vereins zur Förderung der Dürerschule (Staatliche Höhere Berufsschule) protestiert einstimmig gegen die unselige Erhöhung des Schulgeldes. Die Elternschaft der Anstalt, die sich so wie bekannt, zu einem großen Teile aus den einfachsten Kreisen zusammenstellt, wird besonders dort davon betroffen; nur mit großer Mühe hatte manches Elternteil die Mittel zum Besuch der höheren Schule für eins seiner Kinder oft unter Hintansetzung der anderen aufgebracht. Eine zu begründende Bewegung, auch den begabten ärmeren Schichten unseres Volkes die höhere Bildung zugänglich zu machen, wird jäh unterbrochen. Soll der Vormund, die höhere Schule sei eine Standesschule, eine Schule der Reichen, in Zukunft mit Recht erhoben werden? Die Elternschaft erwartet vom Landtag eine Rückgängigmachung der Verordnung und eine sozialere Lösung der Schulgeldfrage auch für die höheren Schulen, die nur in volkiger Schulgeldfreiheit oder in einer Staffelung der Beiträge nach dem Muster anderer Staaten beschaffen kann.“

Unser neuer Roman

beginnt in der heute nachmittag zur Ausgabe gehörenden Sonntagsnummer. Seine Verfasserin ist Liesbet Dill, die unseren Lesern aus unserer Unterhaltungsbeilage „Über dem Alltag“ bereits bekannt ist. Der Titel des Romans lautet:

„Der Weg in die Freiheit“

Der Stahlhelm-Frauenbund auf dem Plan

Der Stahlhelm-Frauenbund Dresden im Landesverband Sachsen des Stahlhelm, B. d. R., trat am Mittwoch in Hammers Hotel mit seiner ersten größeren Veranstaltung vor die Öffentlichkeit. Ein verheißungsvoller Anfang. Der große Raum war überfüllt, aber anmutsvoller als bei großen Männerversammlungen nahm er sich aus. Georginen und Astern waren über die Tische verteilt, am Podium aber zeigte sich ein Tisch, mit schwarz-weissem Fahnenstiel überdeckt, mit silbernen Leuchtern belebt; hier sollte die Verpflichtung der neuen Mitglieder statuisse.

Die Führerin des Bundes, Frau Voigtmann, leitete den Abend ein. Sie begrüßte als Ehrengäste Frau v. Beulwitz als Vertreterin des Hauses Ostfachsen und Hauptmann a. D. Hauffe als Führer des Stahlhelm, B. d. R., in Dresden, dazu die Vertreterinnen von Kloster und Radberg. Dann erinnerte sie an die Geschichte des Bundes, gedachte der Tage, wo man mit General Maercker zusammen den Königin-Luisenbund gegründet habe, der inzwischen dem Frauenbund beigetreten sei, und betonte, daß die Ziele des Bundes schon damals die gleichen wie im Stahlhelm gewesen seien. National, christlich, sozial wolle man nun auch im Frauenbund sein, wolle treue Kameradschaft halten und alles dafür hingeben, daß ein Vaterland, blühender noch als es vormalig gewesen, erziehe. An diese Worte schloß sich die Verpflichtung der großen Scharen der neuen Mitglieder.

On seiner kraftvoll fortreitenden Art sprach dann Hauptmann a. D. Hauffe. Der Stahlhelm erwarte von seinen Frauen viel Willkürlosigkeit, sollten sie den Männer- und Junglingen sein, und um die deutsche Seele mitzukämpfen, das sei gewiß eine Frauenfache im besonderen. Frankreich habe sich das „Volk in Waffen“ erworben; wir wollten das erst wieder werden. Die Werbung dafür, die will wirkende Kleinarbeit der Auflösung sei vor allem ein Werk der Frauen. Religion, Heimat und Vaterland könnten gerade durch sie wieder lebendige Bestätigung unseres Volkes werden. Wir glauben an Gott, wir glauben an Deutschland, an den Sieg des deutschen Blutes, an den Stahlhelm und seine gute Schule!

Zum Abschluß, nachdem schon vordem Stahlhelmkameraden musikalische Vorträge eingeflossen hatten, brachte Präsident Grabowky in beschwingtem Vortrag Sopraniere. Sportlehrer Rühle entwickelte noch kurz den Gedanken eines fünfwöchigen Sportkurses für die Mitglieder des Frauenbundes.

* Todessall. Am 17. September verschied nach kurzer schwerer Krankheit Dr. Oberaus, Beccareanwalt beim Wehrkreiskommando IV. Das Wehrkreiskommando IV verliest in ihm einen hochachtigen juristischen Berater von hoher Begabung und reichem Wissen, der in langen Jahren der alten Armee und dem Reichsheer gedient hat.

— Wer hilft Sammeln? Für den heute Sonnabend und morgen Sonntag stattfindenden Roten-Preus-Tag werden noch Sammler, Damen und Herren, gesucht. Sammeln mit guten Sammlungsberednissen werden auf Wunsch Geldprämien gewährt. meldungen werden Carusstraße 18 (Rotes Kreuz) erbeten.

— Außerordentliche Tagung der sächsischen Handelskinder. Der Landesverband der sächsischen Handelskindervereine hat für den 28. Oktober in Chemnitz eine außerordentliche Landestagung anberaumt, die mit einer großen Protestkundgebung verbunden sein soll.

— Das „Kleine Rennenhaus“ in Röthenbach, das auch von den Dresden sehr gern aufgesucht wird, veranstaltet am dieses Jahr zur Eröffnung des Weinbergs ein fröhliches Winzer- und Weinfest. Das Fest, nach Art der rheinischen Winzerfeste ausgestaltet, beginnt morgen, Sonntag, und findet seine Fortsetzung an den darauffolgenden beiden Sonntagen. Alle Räume, einschließlich des Gartens und des Kellerhauses, sind feierlich eingerichtet, Getanzt und musiziert wird im Freien und im behaglich umgestalteten kleinen Saale. Beginn nachmittags 8 Uhr, der Eintritt ist frei.

Beschlechterung der Wetterlage?

Auch in der abgelaufenen Woche hat sich das angenehme Herbstwetter im großen und ganzen behaupten können. Es waren wohl einige kleinere Störungen zu verzeihen, doch konnten dieselben nur in Südbauern wesentliche Niederschläge bringen, während der größte Teil des Reiches im Gefolge derselben nur stärkere Bewölkung verzeichnete. Die Temperaturen sind nun doch endlich erheblich zurückgegangen. Um die Mittagszeit wurden trotzdem an den meisten Tagen 20 Grad noch um einiges überschritten, nachts aber fiel die Querkälte doch schon bei wolkenlosem Himmel und deshalb starker Ausstrahlung bis nahe an den Gefrierpunkt. Stellenweise wurden nur noch 8 Grad gemessen. In den frühen Morgenstunden bildete sich schon häufig Nebel, der bis um 10 Uhr etwa, manchmal auch bis Mittag anhielt, bis ihn die Sonne auflöste, die dann wieder einige Stunden später die feinen Bäden kleiner Spinnwirbel förmig aufzusuchen ließ, beides Naturerscheinungen, die für den „Altweiber Sommer“ charakteristisch sind und das wehmütige Gefühl des Scheiden des Sommers herverursachen.

Während diesmal sich in Deutschland sowohl als in ganz Mitteleuropa keine auffallenden Witterungsereignisse abgespielt haben, ist Amerika von einem der furchterregenden Wirbelstürme heimgesucht worden, die jemals diese Landeshäfen um den Golf von Mexiko bedrohten. Oftmals hat man solche Gebilde über den ganzen Atlantik verfolgt, bis nach Europa, wo sie u. U. auch noch stürmische Winde hervorgerufen haben.

Es hat beinahe den Anschein, als ob diesmal mit dem Auftreten des gewaltigen Wirbelsturmes in Amerika auch für Mitteleuropa das Ende der Schönwetterperiode herangekommen wäre. Es soll nicht gesagt werden, daß hier ein Zusammenhang besteht, derselbe läßt sich keineswegs nachweisen, doch trifft für Europa eigenartigerweise die schnelle Intensitätszunahme der Luftdruckstufe und Fallgeschwindigkeit zusammen. Da der hohe Druck sich außerdem nach Süden und Osten zurückzieht, können die über dem Atlantik erscheinenden Depressionen wieder stärkeren Einfluß auf unsere Witterung gewinnen. Es läßt sich jetzt noch schwer entscheiden, ob damit schon endgültig das Ende des Altweibersommers gekommen ist, oder ob es sich nur um eine vorübergehende Störung handelt, denn in manchen Jahren dauert die Höhe der schönen Spätsommerstage ja sieben bis acht Wochen lang. Auf alle Fälle scheint aber für das Wochenende gynklastische Witterung bevorzustehen. Danach wären in Norddeutschland kräftig, in Südbaden schwächerer Windstöße zu erwarten. Die Bewölkung nimmt zu, dabei sind Mengenfälle, die meist als Bandregen niedergehen, sehr wahrscheinlich. Die Temperaturen werden zeitweise stärker zurückgehen, doch scheint das Auftreten von Nachtfrösten nicht in Aussicht zu stehen, da die stärkere Luftbewegung dieselben verhindert.

Wenn auch die Wetterverschlechterung noch nicht unbedingt schon zum Herbst und Winter überleiten muß, so wird sie doch von einiger Dauer sein, so daß für die ganze kommende Woche mit schlechtem Wetter zu rechnen ist.

Hotel Bellevue

Festsäle und Konferenzzimmer

— Nachmittagtee mit Konzert —

Mittag- und Abendtafel im Terrassensaal an der Elbe, bekannte vornehme Tafelmusik

Mittwoch und Sonnabend Gesellschaftsabend

Bruder Josef, Heldenbariton der Leipziger Oper, um Senta warb.

† Ein tschechischer Opernsänger üblich verunglimmt. Als der Baritonist Wencl Novak des Prager Nationaltheaters in einem Privatauto nach Mirotic fahren wollte, platzte an einem Hinterrad der Pneumatik und Novak wurde auf die Straße geschleudert. Dabei riss er mit dem Kopf auf einen Stein, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Novak war 1881 geboren, wirkte am Prager Nationaltheater von 1917 bis 1928, ging dann nach Wien und Pragburg und war seit 1925 ebenfalls Mitglied des Nationaltheaters.

† Ein neuer Direktor der Londoner Nationalgalerie. Die Londoner Nationalgalerie, zweifellos eine der bedeutendsten unter den Galerien alter Meister, wird einen neuen Direktor erhalten. Der neue Vater, A. M. Daniel, ist über England hinaus kaum bekannt. Er lebte bisher zurückgezogen als Landadelmann. Seiner armen Kenntnisse wegen hielt ihn sein Freund, der Premierminister Baldwin, in den Verwaltungsrat der Galerie, deren Direktor er jetzt wird. In englischen Kreisen ist man über die Berufung verstimmt, besonders mit dem Bruch der letzten Ueberlieferung des Museums rechnet.

† Pariser Architekten in Deutschland. Unter Führung des Präsidiums des Seine-Departements, Henri Sellier, haben acht französische beamte Architekten eine Studienreise durch Deutschland gemacht und u. a. auch Berlin besucht. Ihre Aufmerksamkeit galt in der Hauptstadt dem Wohnungsbau. Über das Resultat dieser Reise berichtet die Pariser Presse freundlich und in Bezug auf die technischen und organisatorischen Fortschritte anerkennt. Neben ähnlichen Einschätzungen ist man auch aufmerksam mit der Erklärung, daß die Franzosen eben einen anderen Geschmack haben. Die eigene Kunstdenkmalpflege ist kritisiert und gewünscht, daß sie künftig mehr Tempo zeigen.

† Memoiren der Königin Hortense. Vom Prinzen Napoleon werden die bisher unveröffentlichten Memoiren der Königin Hortense herausgegeben. Die Veröffentlichung der aus dem Jahre 1881 stammenden, bisher streng geheim gehaltenen Aufzeichnungen ist erst jetzt von der Familie Napoleons freigegeben worden. Hortense, Stiefmutter Napoleons und zugleich Gemahlin seines Bruders Louis, Königin von Holland, stand dem großen Krieg bevor und hat in der Katastrophenzeit am engsten zu ihm gestanden, als alle ihr verliehen.

† Die Türken lernen Lateinisch schreiben. Mustapha Kemal hat in seiner Sommerresidenz in Dolma Baglische eine Schule eingerichtet, die seine Hoffnungen in dem Gebrauch der lateinischen Schrift unterrichten soll.

Modenschau Stile in der Barberina

Das Gold des Barberinasaals erstrahlt in einer bis zur Decke schlagenden Flut von Dählens. Das elegante und vornehme Haus feiert mit Recht die Tatsache, daß es sich durch zwei Jahre hindurch sein gewähltes Publikum hat halten können und in der letzten Zeit je länger je mehr den Besuch auswärtiger und ausländischer Gäste an sich zu ziehen vermochte. Diese Zweijahrsfeier beginnt das Tanzkabarett mit einer Modenschau des Hauses Rose, Prager Straße, die vom nicht gedrängt stehenden Publikum mit aufrichtiger Freude angenommen wurde. Zwischen den besten Darbietungen des längst anerkannten Kabarettprogramms unter Gert Sosch's angenehmster Führung zeigte die Firma Rose zuerst Mäntel und Nachmittagskleider, von denen besonders ein Pelzmantel mit sehr hohen Manschetten, ein englich geschnittener Mantel mit großem Pelztragen und eine Reihe von Kleidern gestochen, deren Stoff nur stichwortweise angekündigt werden kann: ein schlichtes Kleid in gedekter Farbe mit strenger Stickerei in starker, reiner Farbe; einfache Kleider in Wollstoff, gut in stilistischer Linie geschnitten; ein entzückendes Wiener Nachmittagskleid in vert mort mit dezentlichen Plissee; ein Pariser Modell in blau Georgette mit in Goldsämmern bemalter Kordage; ein anderes Pariser Modell in schwarz Georgette mit reicher geblümter Blumenkordage, die lang herunter in die liegenden Schoßteile gezogen ist; einige gute Kleider mit sehr strenger Stillierung der Perlmutterfalte. Immer wurden zu allen Kleidern passende und oft überraschend wirksame Hüte von Sonja Siefel gesetzt. Der Aufmarsch der Abendkleider bot eine angenehme Überraschung mit schlichten Kleidern für junge Mädchen von prächtig liegendem Schnitt des Rockteils. Unter den größeren Kleidern fanden besondere Beifall folgende Stücke: ein schwarzes Taftkleid mit sehr reicher Ausstattung des Rockteils durch schwungsvolle, blaugrün abgesetzte Mischfalten, von denen die eine als Schleppe ausgebildet war; ein sehr ariates Kleid für "Wollschlan" mit dunkelblauem Georgetterockteil und schrägschnittiger Schuppenkordage in farbig und gold Brokat mit dazu passender Brokatkappe; ein wundervoll geschnittenes taubenblaues Samtkleid mit Strahlwölbchen auf den Hüften und besonders originellem Schnitt des Rockteils. Mit Überraschung sah man, wie vornehm ein Kamelhaararmband wirken kann, wenn er aus erletem Stoff und gut geschnitten ist. — Die Abendfeier der Barberina verließ unter überaus starkem Besuch der Vorstellung und doch vergnügten Stimmung des Hauses entsprechend.

Die Syrauer Drachenhöhle

Wie bereits berichtet, wird die Syrauer Tropfsteinhöhle, der man den Namen "Drachenhöhle" gegeben hat, am Sonnabend, dem 29. September, eröffnet werden, so daß vom darauffolgenden Sonntag an der Besuch der Höhle gestattet ist. Wenn man die Höhle jetzt durchwandert, ist man überrascht und erstaunt von alle dem, was in der kurzen Zeit seit der Entdeckung der Höhle im März dieses Jahres gebaut und geschaffen worden ist, und man kann die wissenschaftliche und bautechnische Leistung zu ihrer erfolgreichen Arbeit nur beglückwünschen. Aber man sieht auch, mit welcher Lust und Liebe die Arbeiter von Syrau bei der Sache waren und gearbeitet haben. Nun können die herzlichen Naturgebilde vollständig und bequem von den höchst in großer Zahl herbeiströmenden Besuchern besichtigt werden. Wer die Höhle in ihrem Urzustand gesehen hat, kann ermessen, was hier geleistet worden ist. zunächst muß etwa 18 Meter tief hinabsteigen und dann kann man auf Zement- und Plattenwegen in halbstündiger Wanderrung das Höhlenwunder besichtigen. Eingebaute Scheinwerfer heben die prächtigen Gebilde noch besonders hervor. Da gibt es das „Amerikanerland“, den „Schmiedefeld“, die „Walhalla“, die „Kanzelwand“, den „Schlafenden Bären“, den „versteinerten Löwenfall“, die „Gardinen“ und vieles anderes mehr zu sehen. Die Gemeinde Syrau bereitet sich mit Eifer auf das bedeutende Ereignis vor.

Bühnenverein: Opernhaus: Montag Gr. 1 5101 bis 2200; Mittwoch Gr. 1 2301 bis 2000; Donnerstag Gr. 1 2001 bis 2750. — **Schauspielhaus:** Montag Gr. 1 1201 bis 1450, Mittwoch Gr. 1 0751 bis 6000; Donnerstag Gr. 1 1001 bis 2000; Montag (1.) Gr. 1 2001 bis 2000. — **Albert-Theater:** Montag Gr. 1 801 bis 1000, Gr. 2 201 bis 250; Dienstag Gr. 1 3301 bis 3400, Gr. 2 1 518; Mittwoch Gr. 1 3451 bis 3500, Gr. 2 251 bis 275; Donnerstag Gr. 1 3801 bis 3750, Gr. 2 271 bis 300; Freitag Gr. 1 3751 bis 8000, Gr. 2 301 bis 325; Sonnabend Gr. 1 3901 bis 4000 und 4001 bis 4200, Gr. 2 320 bis 350; Sonntag Gr. 1 4251 bis 4500, Gr. 2 321 bis 375; Montag (1.) Gr. 1 4501 bis 4800. — **Komödie:** Montag Gr. 1 901 bis 950; Dienstag Gr. 1 4651 bis 4700; Mittwoch Gr. 1 4701 bis 4750; Donnerstag Gr. 1 4751 bis 4800; Freitag Gr. 1 5551 bis 5800; Sonnabend Gr. 1 5001 bis 5050; Sonntag Gr. 1 5651 bis 5700; Montag (1.) Gr. 1 5701 bis 5750. — In den Geschäftsstellen Marthalle 1 und Bongartstraße 1 sind Karten für die Ausstellung, Zoologischer Garten und Planetarium zu erzielbaren Preisen zu haben. Desgleichen gibt es auch Karten für das Deutsches Theater für solche Tage, an denen ein Aufzug nicht stattfindet. Am Freitag, dem 28. September, abends 8 Uhr, im Vogelhaus, Ostro-Allee 15, findet ein Sonnabend „Deutscher Humor in heiteren Liedern und Duetten“

* Ein Fritz-Reuter-Denkmal in Friedland. Der plattdeutsche Verein „Linz Niederbörne“ in Friedland (Mecklenburg) will seinem großen Landsmann, dem Dichter Fritz Reuter, ein Denkmal setzen. Das Denkmal, das in der Fritz-Reuter-Straße zur Aufstellung kommen wird, soll im Jahre 1928 anlässlich des 25jährigen Bestehens des Vereins eingeweiht werden. Der Friedländer Stadtrat hat einen Platz für das Denkmal kostenlos zur Verfügung gestellt.

Zwei neue Theater in Berlin

Das eine ist Ralph Arthur Roberts', des bekannten Komikers, "Theater in der Behrenstraße", ein 800 Personen fassender Raum in Rotgold, ohne baukunstlerischen Orgie, etwas eng, vorläufig auch in den Begriffen, die der Direktor von der Bühnenliteratur zu haben scheint. Denn daß just Carl Sternheim im Anfang das Wort hatte, stimmt bedenklich, vielleicht ist der wahre Snob mit dem Radebecker nicht nur literarisch beteiligt. Oder hätte man es sonst für angängig gehalten, seine alte, am Kurfürstendamm und anderwo reichlich abgetragene "Hose" aufzutreten und ein Stük davon dem "Snob" anzufüllen, damit eine neue "Maske" vorgeprägt werden könnte? Man denkt: ein äußerlich neues Theater wird eröffnet mit sieben ineinander verschleierten Bildern aus zwei in Berlin längst abgespielten Stücken! Gink waren diese beiden ersten Teile der Trilogie "Maske" ganz unterhaltsam, zumal wenn man im Stil des Verfassers selber sich als berufenen Verterer dieses lebenslohen Großbürgertums vorstellen sollte, das er so witzig karikiert. Heute ist sein ohnehin in einer toten Manier erstarriert Stil nicht mehr recht erträglich, zumal wenn Sternheim, wie hier, selber Regie führt. Da wird alles vergröbert, untertrieben, wie mit Skatspielkästen auf den Tisch getrumpt. In Schauspielkreisen hat man längst einen hellsoßen Sacken vor der Sternheimischen Regel, unbegreiflich, daß er hier seiner eigenen Sache schaden würde. Freilich machte der neue Direktor vieles wieder gut, denn er war so vorführlich gewesen, den Komiker Ralph Arthur Roberts' für seine Bühne als Komödiendekker zu verpflichten. Er gab in sehr drastischen Masken den Theobald und leider etwas überdeutlich den Generaldirektor Christian mit der von Ein- und Kunstsäcken überpräulnden Vitalität, die diesen Schauspieler auszeichnet. Sehr wirksam unterstützte von Julius Falkenstein, Kurt Voss, Ida Kütt und anderen tüchtigen Künstlern. Schade, daß der Regisseur Sternheim den Theater Sternheim für plumper nahm, als er im Grunde ist, und bedauerlich, daß der Dichter Sternheim dem Spielleiter

Kurzarbeit und Arbeitslohn

Bei Kurzarbeit ist nicht der volle Lohn für 48 Stunden zu bezahlen!

Nachschriften des Universitätsprofessors Dr. Rippert (Röhr)

Unser Chemnitzer Mitarbeiter schreibt uns:

Das Landesarbeitsgericht Chemnitz hat sich im Rechtsstreit eines Arbeitnehmers gegen eine sächsische Textilfirma in einer Entscheidung vom 12. April über die Einführung von Kurzarbeit und den Lohnanspruch der Arbeitnehmer bei Kurzarbeit faktisch auf den Standpunkt gestellt, daß die im Tarifvertrag festgelegte regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden auch dann voll zu bezahlen ist, wenn der Arbeitnehmer nur einen Teil dieser Arbeitszeit beschäftigt wird, das heißt also, auch bei der Einführung von Kurzarbeit setzt der Arbeitgeber für die 48stündige Arbeitszeit voll zu bezahlen. In der

Begründung

führte das Landesarbeitsgericht Chemnitz wörtlich aus:

Tarifvertrag, Arbeitszeitabkommen und Arbeitsordnung seien übereinstimmend die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit auf 48 Stunden fest. Diese Vereinbarung ist damit auch Gegenstand der Einzelarbeitsverträge geworden. Nach dieser Vereinbarung hat während der Dauer des Arbeitsvertrages einerseits der Arbeitgeber einen privatrechtlichen Anspruch gegen den Arbeitnehmer von wöchentlich 48 Stunden Arbeit. Der Arbeitnehmer hat andererseits gegen den Arbeitgeber privatrechtlich zwar nicht ein Recht auf Beschäftigung während derselben Zeit, wohl aber einen Anspruch auf Bezahlung des Arbeitslohns für die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit. Wie jeder andere Vertrag, so kann auch ein solcher Arbeitsvertrag nicht einseitig von einer Vertragspartei, das heißt also nicht ohne Einverständnis der Gegenpartei, abgeändert werden. Es könnte sich daher auch der Arbeitgeber von der Verpflichtung, seinen Arbeitnehmern den Lohn für die vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden zu bezahlen, nicht einseitig durch Anordnung über den Aus-

schluß. Welche Wirkung hat die Auflösung, wenn es technisch undurchführbar ist, bei Abschluß einer Kündigungsfrist (z.B. Bereitstellungsindustrie) für eine große Betriebschaft die Entlassungspapiere fertigzumachen, Abmeldung bei der Krankenkasse vorzunehmen, den Altkundendienst zu berechnen? Der Wille des Arbeitgebers geht nicht auf Entlassung des Arbeitnehmers!

8. Ist der Arbeitgeber verpflichtet, die mangelnde Einladung der Betriebsvertretung durch Spruch des Arbeitsgerichts oder des Schlichtungsausschusses (Gutbürgigkeit!) erlassen zu lassen?

Universitätsprofessor Dr. Rippert hat nunmehr sein

Gutachten

erstattet. Es ist außerordentlich umfangreich (120 Seiten). Im ersten Abschnitt gibt das Gutachten eine dogmatische Untersuchung der tarifrechtlichen Klausel: "Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt wöchentlich 48 Stunden" in ihrer Bedeutung für die Einzelarbeitsverträge, und im zweiten Abschnitt sind die Durchführungs möglichkeiten der Kurzarbeit im Hinblick auf die aufgeworfenen Fragen untersucht.

Der dritte Abschnitt faßt die

Ergebnisse

des Gutachtens wie folgt zusammen:

1. Die tarifliche Klausel: "Die regelmäßige Arbeitszeit beträgt 48 Stunden wöchentlich" ist nicht unabdingbar. Sie schafft also eine Arbeitszeitverkürzung mit entsprechender Lohnverminderung durch Kündigung des Arbeitsvertrages zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht aus.

2. Zur Verkürzung der Arbeitszeit bedarf es einer Änderung des Arbeitsvertrages mit dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Stimmt der Arbeitnehmer der vorgeschlagenen Änderung nicht zu, so muss der Arbeitgeber den Arbeitsvertrag unter Einhaltung der Kündigungsfrist kündigen und zugleich die Arbeitszeitverkürzung vom Ende der Kündigungsfrist ab antreten.

3. Die Kündigung muß zweifelsfrei ausgesprochen werden, zum Beispiel durch eine Bekanntmachung folgendes Inhaltes: "Infolge Auftragsmangels bin ich gezwungen, nach Ablauf der Kündigungsfrist Kurzarbeit einzuführen. Es wird bis auf weiteres vom ... ab nur noch gearbeitet an den Tagen vom Montag bis einschließlich Donnerstag, wobei die bisher an diesen Tagen geleistete Arbeitszeit beibehalten wird. Wer sich mit dieser Abänderung des Arbeitsvertrages nicht einverstanden erklärt, ist hierdurch mit Ablauf der Kündigungsfrist gekündigt."

4. Der Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, eine Betriebsvereinbarung herbeizuführen, wenn von vornherein die Möglichkeit, eine solche zu erreichen, fehlt?

5. Welche Bedeutung hat der Begriff "Mitwirkung" (der Betriebsvertretung) im Sinne von § 78 Biffer 2 BAG?

6. Enthält die Bekanntmachung eine deutliche Kündigungserklärung, die wie folgt lautet: "Infolge Auftragsmangels bin ich gezwungen, nach Ablauf der Kündigungsfrist Kurzarbeit einzuführen. Es wird bis auf weiteres vom ... ab nur noch gearbeitet an den Tagen von Montag bis einschließlich Donnerstag, wobei die bisher an diesen Tagen geleistete Arbeitszeit beibehalten wird. Wer sich mit dieser Anordnung nicht einverstanden erklärt, hat sich als gekündigt zu betrachten?"

7. Der Arbeitgeber ist nicht verpflichtet, eine Betriebsvereinbarung nach § 78 Biffer 2 BAG (Mitwirkung der Betriebsvertretung) herbeizuführen und also auch nicht verpflichtet, die mangelnde Einigung der Betriebsvertretung im Schlichtungsverfahren herbeizuführen.

8. Der Kündigung der Arbeitsverträge steht die Stilllegungsverordnung nicht entgegen.

9. Der Kündigungsschutz der §§ 84 ff. BAG (Mitwirkung gegen die Kündigung), §§ ff. des BAG (Betriebsratsmitglieder) des Schwerbehindertengesetzes und des Angestellten-Kündigungsschutzes ist gegeben.

10. Die Annahme einer "unbilligen Härte" im Sinne des § 84 Biffer 4 BAG ist bei derartigen Kündigungen in aller Regel zulässig.

Dieses Gutachten, das vom Arbeitgeberverband der Sächsischen Textilindustrie im Manuskript zur Verfügung gestellt wurde, wird gedruckt und den in Frage kommenden Stellen zugänglich gemacht werden. Es wird sicher zur Klärung der Frage über die Auslegung des Begriffes über die regelmäßige Arbeitszeit und die Bezahlung von Kurzarbeit wesentlich beitragen.

Datt. Vorgezogen von den Herren Gründ und Lange vom der Stadtoper. Am Händel: Rolf Schröder. Die Karten zum Preis von 1,75 M. sind ab Montag in den Geschäftsstellen zu haben. (Siehe Anzeige in der Sonnabendnummer.) — Anmeldungen neuer Mitglieder werden jederzeit in den obigen Geschäftsstellen annehmen. Jahresbeitrag 2,50 RM.

— **Deutsches Volksschauspiel.** Opernhaus: Sonntag 2000 bis 3000, Dienstag 2004 bis 2118, Sonnabend 2119 bis 2131, Sonntag (10.) 2132 bis 2212, Montag 2218 bis 2235. — **Schauspielhaus:** Sonntag Gr. 1 4251 bis 4500, Gr. 2 321 bis 375; Montag (1.) Gr. 1 4501 bis 4800. — **Komödie:** Montag Gr. 1 901 bis 950; Dienstag Gr. 1 4651 bis 4700; Mittwoch Gr. 1 4701 bis 4750; Donnerstag Gr. 1 4751 bis 4800; Freitag Gr. 1 5551 bis 5800; Sonnabend Gr. 1 5001 bis 5050; Sonntag Gr. 1 5651 bis 5700; Montag (1.) Gr. 1 5701 bis 5750. — In den Geschäftsstellen Marthalle 1 und Bongartstraße 1 sind Karten für die Ausstellung, Zoologischer Garten und Planetarium zu erzielbaren Preisen zu haben. Desgleichen gibt es auch Karten für das Deutsche Theater für solche Tage, an denen ein Aufzug nicht stattfindet. Am Freitag, dem 28. September, abends 8 Uhr, im Vogelhaus, Ostro-Allee 15, findet ein Sonnabend „Deutscher Humor in heiteren Liedern und Duetten“

Montag 2001 bis 2100. — **Albert-Theater:** Sonntag 1800 bis 1830, Montag 1831 bis 1840, Dienstag 1441 bis 1500, Mittwoch 1501 bis 1530, Donnerstag 1551 bis 1620, Freitag 1621 bis 1650, Sonnabend 1651 bis 1740, Sonntag (10.) 1741 bis 1800, Montag 1801 bis 1830.

— **Arbeitsgemeinschaft der Sammelnormänder von Groß-Dresden.** Dienstag 168 Uhr Monatsversammlung bei Kneif. 347 Uhr Vorlesung dort.

VAMPYR

gleichen Namens nur abgetragene Sachen anbot. Hoffentlich hält das Theater mehr, als der Anfang versprach. Das gilt auch von der anderen Neu gründung, dem „Nicht-Theater“ im Palmenhaus am Kurfürstendamm, aus dem das „Cabaret der Komiker“ entwichen ist. Es ist eine Stegreifbühne unter Leitung des Hamburger Direktors Steiner-Kaller. Man sollte meinen, das könnte eine recht lustige Sache werden und Berlin mit seinen großkalibrigen Mundwerken wäre der geeignete Ort dafür. Aber gerade die Schlagfertigkeit im Publikum war stärker als die auf der Bühne, man verärgerte die Dorfkirche mit Zwischenrufen: "Spielt doch einmal was Ernstes, dann wird's lustig" oder mit so finnig gestellten Themen wie: "Wodurch unterscheidet sich das Bahnhofskabarett in Marienburg vom Siegeltheater am Kurfürstendamm?" Oft wurde mit schlagfertigem Witz variiert und schließlich retteten Anneliese Würz, der Komiker Eugen Renn und ein paar andere halbwegs „Stiegere“ vorläufig das Unternehmen, das doch wohl anders aufgezogen werden muß, um Bestand zu haben. Ohne einen kleinen Moget, will sagen, Vereinbarung über gewisse Themen, soll es wohl nicht ab gehen. Es bleibt auch dann immer noch Gelegenheit genug, mehr Witz und Geistesgegenwart zu zeigen, als im Anfang dieser fragwürdigen Uebung.

Endlich hat auch die „Großdeutsche Theatergemeinschaft“ ein neues Heim im „Theater am Zoo“ und einen neuen Direktor in Richard Gorster gefunden. Man darf gratulieren. Die Eröffnungsvorstellung "Was ihr wollt" schlug über Erwartungen ein, so daß selbst die bisherige Linkspresse nicht mehr so ablehnend bestellt steht, wie früher. Es will schon etwas helfen, wenn gerade dieser „Dreikönigsdabend“ in Berlin, wo er zahllose gute Aufführungen mit verschiedenen „Prominenten“ erlebt hat, an einer Bühne ohne große Mittel so starken Erfolg erzielt. Aber der neue Direktor hat sein Ensemble mit Umsicht ergänzt und aufgetischt, er hat dabei, wie es scheint, gerade nach jungen, entwickelnden Kräften ausgeschaut, die bei diesem ersten Versuch mit sichtlicher Begeisterung der Sache dienen und sich gegenstetig anstrengen". In einfachen Szenen, die fast schrecklich als Fastnachtskult fast im Stil des Hans Sachs heruntergespielt. Die ersten Szenen, die des Herzogs, waren stark zulängengetrieben; mit Recht, denn dazu fehlt es dieser Bühne vorläufig an Kräften. Um so uninteressant ging es dann in dem lüttigen Teil der Komödie, in den Kupplungen, zu. Direktor Gorster selbst spielt den Narren. Mitterwürger, Vollmer, Moissi sah ich u. a. in dieser Rolle — Vergleiche

sollen nicht gesogen werden (sie sind immer ungerecht), es ist genug, wenn dieser Narr Gorster, klug durchdacht und mit viel Temperament gespielt, trotz anbrüngender Erinnerungen sich leben lassen konnte. Eine Freude war es, die vielen neuen Talente in übermäßiger Laune miteinander wetteifern zu sehen: Karl Elsner immer verkannt von anderen Meisterschauspielern und Paul Günther, jener als Tobias, dieser als Malvolio, seien aus dem trefflichen Ensemble hervorgehoben. Das Publikum ging in ausgelassener Freude und manchmal in hellem Jubel mit. Es ist also doch auch heute noch möglich, Zuschauer ohne große Mittel zu erheitern und zu fesseln.

Karl Strecker.

Bücher und Zeitschriften

— **Hilfswille und Hilfswerk.** Ein Buch des Deutschen Roten Kreuzes. Aus diesem Buch spricht eine das deutsche Menschenleben schätzende Sprache. „Das Rote Kreuz ist gewohnt, seine Arbeit im Süden zu leisten.“ Diesem Geleitwort und Leitgedanken seines Präsidenten v. Winterfeldt-Menzlin entzieht sich das Deutsche Rote Kreuz nicht, wenn es einmal die Schilderungen und Zeugnisse seiner helfenden Taten vereinigt, damit sie von Hand an Hand gereicht werden als ein Sinnbild unheimbar opfervoller Rottreuarbeit. Selbst Lagerlot

Rundfunkprogramme

Sonntag, den 22. September

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig

- 1 Uhr: Konzert der Dresdner Rundfunkkapelle. Dirigent: Gustav Spuhler. Übertragung aus der Jahresschau in Dresden.
- 4.30 Uhr: Konzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Hans Weber.
- 6 Uhr: Vesperproben aus den Neuerstehungen auf dem Sähermarkt.
- 6.30 Uhr: Gertrud von Eschen und Cesar Mario Aliferti: Spanisch für Ansänger.
- 7 Uhr: Prof. Dr. A. Wendl, Chemnitz „Kunst und Technik.“ (1.) 7.30 Uhr: Übertragung aus der Saaloper Dresden; „Manon Lescaut.“ Parisches Drama in vier Akten. Deutlich von Ludwigm Hormann. Musik von Giacomo Puccini. Spielleitung: Dr. Walther Stoegemann.
- 10.30 Uhr: Tanzmusik (Übertragung aus Berlin).

Berliner Sender

- 4 Uhr: Dr. med. Walter Kron: „Krankheiten der Hände.“
- 4.30 Uhr: Joh. Nieden: „Motorbootsport.“
- 5 Uhr: „Heitere Reportage.“ Charlotte K. Roellinghoff bringt Nachrichten.
- 6.30 Uhr: Unterhaltungsmusik des Salonorchester Hans Rane.
- 7 Uhr: Leopold Lehmann: „In der Physikalisch-Technischen Reichsschule.“
- 7.30 Uhr: Dr. med. Ernst Nothe: Vortragsserie: „Die Macht der Suggestion.“ 4. Vortrag: Energie, Ausdauer, Säbigkeit, Entschlossenheit.
- 8 Uhr: Prof. Artur Person: „Die Bedeutung wissenschaftlicher Aufgaben.“
- 8.30 Uhr: Singspiels. 1. „Im Liebespaß“ Operette im Stile von Kurt Weill und Musik von Eric Weigel-Helmut. 2. „Das Jubiläum“, Lustspiel in einem Akt von Anton Tschechow.
- 9.30 Uhr: Tanzmusik (Kapelle Hermsdorf).

Königswusterhausen

- 12 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Preußische Geschichte 1804 bis zum Weltkrieg.
- 1.30 Uhr: Kinderstunde. Themenstunde: Das Obst für den Obstgärtner. (Führung: Ursula Scherz.)
- 8 Uhr: Dr. A. Graef: „Experiment.“
- 4 Uhr: Aus dem Gendarmerieinstitut für Erziehung und Unterricht. Prof. Dr. Lampert: Voranschaltung der Bild- und Reichsmusikwache.
- 4.30 Uhr: Min. Dr. Dr. Gold: In welcher Zeit kann die Rekrutierung des Beamtenrechts zur Vereinfachung der Verwaltung beitragen?
- 5 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes aus Hamburg.
- 6 Uhr: Reichstagabgeordneter Ernst Lemmer: Reformpläne im modernen Parlamentarismus.
- 6.30 Uhr: Gertrud von Eschen und Cesar Mario Aliferti: Spanisch für Anfänger.
- 6.35 Uhr: Generalmusikdirektor Knappstein: Das Kommerorchester.
- 7.30 Uhr: Prof. Winde-Pouet: Goethes Nachwirkung bis in die Gegenwart. (4. Vortrag.)
- 8.15 Uhr: Übertragung aus Frankfurt: „Die Straße gegen Parallele“ (Singspiel). Spielleitung: René Spanier.
- Anschließend: Übertragung aus Berlin.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen wird schlechter

Die Kurzarbeiterzahlen aus der Woche vom 20. bis 25. August 1928 geben ein Bild von dem starken Rückgang des Beschäftigungsniveaus seit Juli. Die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter stieg von 222 auf 4876, also um rund 47 v. H., die Anzahl der ausgefallenen Arbeitsstage von 10 499 auf 15 177, also um rund 45 v. H. Es ist jedoch, daß man von einer Besserung der von der ungünstigen Konjunktur betroffenen Industriegruppen noch nicht sprechen kann, wenn auch in letzter Zeit stellenweise eine laufende Besserung bestimmt der Textilindustrie, wie der Strumpf-, Trikotagen- und Handstrickindustrie, eingelebt hat. Wegen einer anhaltenden Besserung im Spurkraftsvertriebe spricht vorläufig noch die starke Fluktuation der Arbeitslosen. In manchen Bezirken stehen fortgezeigten Entstehungen von Arbeitskräften ebenso starke Entlassungen gegenüber, eine Erfahrung, die sich daraus erklärt, daß es die Industrie vorwiegend nur mit kurzfristigen Aufträgen zu tun hat. Zur Entlastung des sächsischen Arbeitsmarktes besteht die Notwendigkeit, durch Einschränkung der Ausländerbeschäftigung einen großen Teil der einheimischen Arbeitskräfte weiter zu beschäftigen. Die Arbeitsämter sind stellenweise mit Erfolg bemüht, durch Verhandlungen mit den Betrieben dieses Ziel zu erreichen.

Eine ebenso schwierige Frage bildet zurzeit die Arbeitsmarktlage im Steinkohlenbergbau. Vorausgesetzt werden Grubenarbeiter in größerer Zahl verlangt, nicht annähernd kann den Anforderungen genügt werden, und die Werke sind fortlaufend auf Anträge auf Beschäftigung ausländischer Arbeiter gezwungen.

Von den Außenberufen sind die Landwirtschaft und das Baugewerbe noch imstande, Arbeitskräfte in größerer Zahl aufzunehmen, während der günstigere Beschäftigungsgrad in den Baugebieten zum Stillstand gekommen ist. — Die fahrradähnliche Entwicklung im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe regt sich die Nachfrage nach Fachkräften. In der Papierindustrie haben sich die Vermittlungsmöglichkeiten für Fachkräfte der Buchbinderei und Kartonagenindustrie leicht gehoben, während im Veröffentlichungsgewerbe die Zahl der Arbeitslosen im allgemeinen noch gestiegen ist.

Posaunenfest in Dippoldiswalde

Das 6. Posaunenfest der im Evang. Jungmännerbund zusammengeschlossenen Chöre innerhalb der Kreishauptmannschaft Dresden fand am Sonntag in Dippoldiswalde statt und nahm, vom Wetter begünstigt, einen erhebenden Verlauf. Eine Abendmusik am Vorabend bot durchweg altes Choralamt. Viele Hunderter lauschten ihr tiefsinnig. Der Festtag selbst begann nach einem Turnabend des einheimischen Bruderkörpers mit einer Morgenmusik auf der Berreuthischen Höhe. Die Morgenprole ergossen sich wie eine mächtige Welle über die im Morgennebel liegende Stadt und wurden von den Schloßmauern in langem Echo zurückgeworfen. Die altehrwürdige Stadtkirche hatte sich für die feierliche Messe bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Predigt hielt Pfarrer Adam, Frauenstein, über Kol. 3, 16. Das Te Deum, von Kirchenchor und Gemeinde im Wechsel gelungen, bildete den eindrucksvollen Abschluß und geleitete die Gemeinde hinaus auf den Marktplatz, wo eine Kundgebung religiöse, vaterländische und Volkslieder darbot, die vom Leiter des Festes, Bundesposaunenmeister P. Adolf Müller, mit kurzen Worten verknüpft wurden. Nach einer Mittagspause trat zunächst die Zusammenkunft der Chorleiter mit gründsätzlichen Verhandlungen. Dann füllte sich der Garten des Schülchenhauses bis auf den letzten Platz zur Feierstafammlung, in der die Begrüßung durch Vertreter des Kirchenkreises und der Stadt Dippoldiswalde, eine Ansprache des Bundesposaunenmeisters und eines Schluss- und Dankeswort des örtlichen Veranstalters, Pfarrer Wosen, mit Vorträgen des Massenchores der rund 100 Bläser wechselten.

Offizierverein 105. Heute 8 Uhr Monatsversammlung bei Knecht, vorher 7 Uhr Vorstandssitzung.

Dresdner Orphen. Sonntag Herbstausflug. Ab Hauptbahnhof 1.30 Uhr: Sonntagsklare Thorwald, Langen Stadtbad.

Sächs. Bergsteigerbund, Dresden. Sonntag Wandertag: Höhlgewölbe, Grimmsdorfer Kapelle. Treffen: Nähe in Schmilka. Abfahrt 8.10 Uhr, Et. Schmilka.

Verein Freudeninnen junger Mädchen. Sonntag, nachmittags und abends, gefestigte Zusammenkünfte für ostpreußische und anhaltinische gebildete junge Mädchen; bei schönem Wetter Sozialgarten, Treffen 8 Uhr Helmat, Windelmannstraße 4. Ausflug über Loschwitzer Höhe nach Ruppmeile.

Dresdner Urania. Morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittags, Prinzess-Theater, Erstaufführung: „Der deutsche Ozeanring.“ Mit Dr. Gremm nach Amerika. Ein Film von Menschen und Natur.

Sektion Dresden des D. u. Dr. Alpenvereins. Sonntag Kletterei: Gebel der Steine. Et. Krippe (Königstein) austesten. Abfahrt 8.10 Uhr.

Gemeindebund mit Leibnitzgemeinde der Trinitatiskirche. Montag 8 Uhr Vortrag im Gemeindesaal von Arbeitersekretär Gen: Sächsisches Leben.

Gemeinschaftsbund der Angestellten (GDA), Frauengruppe. Montag 8 Uhr im Restaurant Stadtmeisterei, 1. Stock. Et. Dr. Hahn-Berlin spricht über: „Die berufstätige Frau und ihre Kulturaufgaben.“ Mütterliche Fortbildungen, u. a. Nieder zur Laute von Et. Götzmeyer.

Die Männer- und Mädchengruppe des Vereins für das Deutschland im Ausland unternimmt am 7. Oktober eine Autobuspartie nach Meißen, wobei ein geselliges Beisammensein mit der dortigen Chorgruppe geplant ist. Abfahrt: 2 Uhr ab Theaterplatz. Anmeldungen bis spätestens 5. Oktober nach Schloßstraße 20 oder Wildstrubler Straße 16 erbeten.

Kleine kirchliche Nachrichten

Orgelkonzert in der Dreifaltigkeitskirche Sonnabend 8 Uhr. Kirchenmusikdirektor W. Wermann spielt Werke von Mendelssohn, Wulff, C. A. Biller und Gullmann.

Nachrichten aus dem Lande

Große Wohnungsbaupläne in Chemnitz

Chemnitz. Mit Rücksicht darauf, daß der Zugangsüberschuss hier jährlich etwa 6000 Menschen beträgt, während die jährliche Bevölkerung sich auf 8500 beläuft, hat die Wohnungsnot in Chemnitz einen solchen Umfang angenommen, daß sich die Stadtverordneten schließlich mit einem von allen Partien des Hauses begrüßten großzügigen Wohnungsbauprogramm beschäftigen mußten, nachdem in den kommenden vier Jahren rund 10 000 Wohnungen erstellt werden sollen. Von diesen 10 000 Wohnungen, die einen Kostenaufwand von rund 120 Millionen Mark erfordern, sollen 5000 als stadtogene, die übrigen von gemeinhinigen Baugenossenschaften erbaut werden, dabei sollen große von den Industriezentren getrennte Wohnbezirke geschaffen werden. Das Kollegium stimmt diesem Entwurf zu, wobei die Ratsseite noch befürchtete, wurde, daß in den letzten zehn Jahren in Chemnitz 9700 Wohnungen, davon 1928/29 allein rund 2800 Wohnungen, erstellt worden seien bzw. erstellt werden würden.

Scheunenbrand

Schlettan. Die an der Achselschleife stehende mit Erntevorräten gefüllte Doppelscheune des Landwirts Tippmeier brannte vollständig nieder. Die Feuerwehr, die durch den Wassermangel in ihrer Tätigkeit sehr behindert wurde, mußte sich auf den Schutz der benachbarten Scheunen beschränken. Der Schaden ist sehr groß. Man vermutet Brandstiftung.

In einem unbekannten Brunnen gestürzt

Oberhain. Auf einem Gelände an der äußeren Gründerstraße stürzte ein vor einem Pflug gespanntes Pferd in einen alten unbefestigten Brunnen, der mit Brettern überdeckt und von Gras überwucherten Brunnen, der mit Wasser gefüllt war. Das Tier raste nur noch mit dem Kopf aus dem Wasser und konnte erst nach langem Bemühen mittels Flaschenzugs unversehrt herausgezogen werden. Bei einem Haare wäre auch der Hüter des Pferdes in den Brunnen gestürzt.

Um einen Tod des Pfarrers Starke

Dörschenhain b. Sachsa. Der in Grünberg bei Dresden im Ruhestand versetzte Pfarrer Friedrich Wilhelm Starke war während des Hauptes seines Lebens, von 1885 bis 1910, hierstets als Pfarrer tätig. Vorher war er kurze Zeit Diakonus in Stolpen und nachher, von 1910 bis 1921, Erster Pfarrer in Oberhain. Als Sohn eines Schmiedemeisters 1856 in Mittel bei Wehlen geboren, hatte er einen lebhaften Sinn für die Landwirtschaft. Lange Jahre bewirtschaftete er das von ihm erbaute hübsche Erbgericht. Insbesondere war er für die Erbauung des erzgebirgischen Flachbaus tätig. In den letzten Jahren seiner hiesigen Tätigkeit war er eine Zeitlang konservativer Abgeordneter von Sayda-Land im Sächsischen Landtag. Seit 1. Juli 1921 lebte er im Ruhestand.

Kreis-Verbandsitag Dresden II Sächsischer Gesäßel

Reichsverein junger Männer. Im Erbgericht Ehrenberg fand die Herbsttagung des Landes-Verbandes Sächsischer Gesäßel-

Eine stimmungsvolle Abendmusik hinter dem Freiberger Platz, zu der wieder eine unablässbare Menschenmenge aus Stadt und Umgegend herbeigeströmte, bildete den erhabenden und friedlichen Abschluß des Festes. Es lieferte den Beweis, daß die im Jungmännerbund zusammengetriebenen kirchlichen Posaunenchöre, die bewußt das Kirchenfest, das alte Volkstanz und die Turmmusik pflegen, unter Ablehnung aller sentimental den Weg zur Volksseele finden und an ihrem Teile zur Erneuerung echter Volksmusik beizutragen vermögen.

Sächsische Landesfahrt- und Reitschule, Weißig. Den Schülern des am 1. Oktober neu beginnenden Kursus wird aufnahmeweise gestaltet, erst am 15. Oktober einzutreten, um möglichst lange an der Herbstbelebung mithilfenz zu können. Diese später eintreffenden Schüler erhalten besondere Nachhilfestunden. Anmeldungen sind umgehend an die Schule zu richten.

Sächsische Sonderfabriken. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, lädt die Sächs.-Böhmis. Damoffschiffahrt morgen Sonntag zwei Boote zu ganz bedeutend ermäßigten Fahrpreisen losen, und zwar wird für die Ein- und Rückfahrt nur der einfache Fahrtpreis erhoben. Damoff-Meilen führt 10 Uhr ab Dresden nach Wehlen und zurück und hält an allen Stationen. An Bord Radio- und Schallplattenkonzert. Rückfahrt ab Wehlen 15 Uhr. Damoff-Dresden 11 Uhr nach Radebeul und zurück. An Bord Radio- und Schallplattenkonzert und außerdem Stimmungsmusik, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle Ende. Durch diese verbilligten Bootfahrt bietet sich auch dem minderbestimmten Publikum die Möglichkeit, vom Damoff aus die herrliche Herbstfärbung der Natur bestauen zu können.

Bereinsveranstaltungen

Offizierverein 105. Heute 8 Uhr Monatsversammlung bei Knecht, vorher 7 Uhr Vorstandssitzung.

Dresdner Orphen. Sonntag Herbstausflug. Ab Hauptbahnhof 1.30 Uhr: Sonntagsklare Thorwald, Langen Stadtbad.

Sächs. Bergsteigerbund, Dresden. Sonntag Wandertag: Höhlgewölbe, Grimmsdorfer Kapelle. Treffen: Nähe in Schmilka. Abfahrt 8.10 Uhr, Et. Schmilka.

Verein Freudeninnen junger Mädchen. Sonntag, nachmittags und abends, gefestigte Zusammenkünfte für ostpreußische und anhaltinische gebildete junge Mädchen; bei schönem Wetter Sozialgarten, Treffen 8 Uhr Helmat, Windelmannstraße 4. Ausflug über Loschwitzer Höhe nach Ruppmeile.

Dresdner Urania. Morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittags, Prinzess-Theater, Erstaufführung: „Der deutsche Ozeanring.“ Mit Dr. Gremm nach Amerika. Ein Film von Menschen und Natur.

Sektion Dresden des D. u. Dr. Alpenvereins. Sonntag Kletterei: Gebel der Steine. Et. Krippe (Königstein) austesten. Abfahrt 8.10 Uhr.

Gemeindebund mit Leibnitzgemeinde der Trinitatiskirche. Montag 8 Uhr Vortrag im Gemeindesaal von Arbeitersekretär Gen: Sächsisches Leben.

Gemeinschaftsbund der Angestellten (GDA), Frauengruppe. Montag 8 Uhr im Restaurant Stadtmeisterei, 1. Stock. Et. Dr. Hahn-Berlin spricht über: „Die berufstätige Frau und ihre Kulturaufgaben.“ Mütterliche Fortbildungen, u. a. Nieder zur Laute von Et. Götzmeyer.

Die Männer- und Mädchengruppe des Vereins für das Deutschland im Ausland unternimmt am 7. Oktober eine Autobuspartie nach Meißen, wobei ein geselliges Beisammensein mit der dortigen Chorgruppe geplant ist. Abfahrt: 2 Uhr ab Theaterplatz. Anmeldungen bis spätestens 5. Oktober nach Schloßstraße 20 oder Wildstrubler Straße 16 erbeten.

Offizierverein 105. Heute 8 Uhr Monatsversammlung bei Knecht, vorher 7 Uhr Vorstandssitzung.

Dresdner Orphen. Sonntag Herbstausflug. Ab Hauptbahnhof 1.30 Uhr: Sonntagsklare Thorwald, Langen Stadtbad.

Sächs. Bergsteigerbund, Dresden. Sonntag Wandertag: Höhlgewölbe, Grimmsdorfer Kapelle. Treffen: Nähe in Schmilka. Abfahrt 8.10 Uhr, Et. Schmilka.

Verein Freudeninnen junger Mädchen. Sonntag, nachmittags und abends, gefestigte Zusammenkünfte für ostpreußische und anhaltinische gebildete junge Mädchen; bei schönem Wetter Sozialgarten, Treffen 8 Uhr Helmat, Windelmannstraße 4. Ausflug über Loschwitzer Höhe nach Ruppmeile.

Dresdner Urania. Morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittags, Prinzess-Theater, Erstaufführung: „Der deutsche Ozeanring.“ Mit Dr. Gremm nach Amerika. Ein Film von Menschen und Natur.

Sektion Dresden des D. u. Dr. Alpenvereins. Sonntag Kletterei: Gebel der Steine. Et. Krippe (Königstein) austesten. Abfahrt 8.10 Uhr.

Gemeindebund mit Leibnitzgemeinde der Trinitatiskirche. Montag 8 Uhr Vortrag im Gemeindesaal von Arbeitersekretär Gen: Sächsisches Leben.

Gemeinschaftsbund der Angestellten (GDA), Frauengruppe. Montag 8 Uhr im Restaurant Stadtmeisterei, 1. Stock. Et. Dr. Hahn-Berlin spricht über: „Die berufstätige Frau und ihre Kulturaufgaben.“ Mütterliche Fortbildungen, u. a. Nieder zur Laute von Et. Götzmeyer.

Die Männer- und Mädchengruppe des Vereins für das Deutschland im Ausland unternimmt am 7. Oktober eine Autobuspartie nach Meißen, wobei ein geselliges Beisammensein mit der dortigen Chorgruppe geplant ist. Abfahrt: 2 Uhr ab Theaterplatz. Anmeldungen bis spätestens 5. Oktober nach Schloßstraße 20 oder Wildstrubler Straße 16 erbeten.

Offizierverein 105. Heute 8 Uhr Monatsversammlung bei Knecht, vorher 7 Uhr Vorstandssitzung.

Dresdner Orphen. Sonntag Herbstausflug. Ab Hauptbahnhof 1.30 Uhr: Sonntagsklare Thorwald, Langen Stadtbad.

Sächs. Bergsteigerbund, Dresden. Sonntag Wandertag: Höhlgewölbe, Grimmsdorfer Kapelle. Treffen: Nähe in Schmilka. Abfahrt 8.10 Uhr, Et. Schmilka.

Verein Freudeninnen junger Mädchen. Sonntag, nachmittags und abends, gefestigte Zusammenkünfte für ostpreußische und anhaltinische gebildete junge Mädchen; bei schönem Wetter Sozialgarten, Treffen 8 Uhr Helmat, Windelmannstraße 4. Ausflug über Loschwitzer Höhe nach Ruppmeile.

Dresdner Urania. Morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittags, Prinzess-Theater, Erstaufführung: „Der deutsche Ozeanring.“ Mit Dr. Gremm nach Amerika. Ein Film von Menschen und Natur.

</div

Amtl. Bekanntmachungen**Ablösung von Radelin**

Arbeiten im Radelin erfordern
Samstag, den 22. September 1928, von 6 Uhr früh bis eins
1 Uhr mittags
die teilweise Ablösung des Stadtteiles Polzschwitz und der Gemeinde
Wachau.

Auskunft durch Fernsprecher 25071 oder 25661, Zimmer 101.

Strassenperrungen

Gespiert werden von Montag, den 24. September 1928
ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr die
Brünner Straße zwischen Zollwitzer und Tauerstraße und die
Hermann-Seidel-Straße zwischen Tropauer und Burgunderstraße.
Die Umleitung des Verkehrs ist kennlich gemacht.

193. Sächsische Landes-Lotterie

3. Klasse. Ziehung vom 21. September 1928. 17. Tag.

(Lotto Gewinner)

Gewinne zu 400 Mark

125 2047 367 6630 221 7307 909 8517 558 12824 18170 15800
16557 21180 364 22858 32206 25827 28045 322 548 844 29870 31626
32752 021 508 534 34716 35408 36000 37793 177 031 36008 731
30526 11974 43882 280 45037 46425 48561 40094 50797 55709
56181 37654 61960 107 031 808 63084 025 07416 68197 878 69927
70744 111 842 873 88000 947 00386 01838 075 69269 82289 84871
80874 87578 88010 947 00386 01838 075 690 92809 98008 94296 154
90510 97045 780 9817 101151 102809 600 104900 105500
994 106603 108807 111400 273 117045 118287 839 118049 583
120634 121289 122501 129640 125039 126708 553 306 127789 975
128672 887 131004 908 935 183178 135792 138669 148540 144170
145549 148670 149001

Gewinne zu 240 Mark

129 822 500 950 282 870 800 247 778 107 292 275 1168
307 978 620 057 598 194 851 469 690 2225 376 205 947 867 848 210
838 850 448 490 595 005 3457 679 674 452 378 817 942 177 447 4744
347 751 830 908 102 155 893 479 438 568 246 778 941 587 382 5429 918
203 056 395 772 701 001 883 494 116 452 808 880 707 542 809 6968
020 220 750 624 992 775 7681 555 120 500 245 818 282 808 004 805
095 889 078 486 704 720 656 292 417 016 220 608 250 756 614 0104
275 251 029 621 502 775 681 555 120 500 245 818 282 808 004 805
10054 135 376 584 088 828 008 182 750 11973 004 632 436 12202
487 511 212 200 400 008 18422 532 678 499 857 851 584 725 294 470 387
193 412 398 14875 044 502 010 225 679 527 337 275 232 016 621 13870
756 396 642 829 098 16000 968 676 657 456 105 560 438 782 862
274 917 624 958 428 587 411 100 12000 944 417 072 488 658 416
319 874 708 004 916 18008 634 058 207 187 509 002 400 711 867 843
773 19000 161 002 219 513 918 011 527 050 732 870 003 405 050 648 388

Grundstücke - Geschäfte**Mod. eing. Fabrik**

Lebensm. Konsumart.
mit Musterschutz.

in Elstal b. sofort zu verk. Erford.
40 Mühle, es bleibt bei zur Hälfte still
beteiligt. Off. u. G. E. 304 d. d. Exp. d. Bl.

Automobil-Reparaturwerkstatt

od. dafür geeignete Räume, ca. 300—500 qm,
zu ebener Erde gelegen mit bequemer Ein-
fahrt, zu pachten oder zu kaufen gesucht,
ev. Beteiligung. Ausführlich gehaltene Eil-
angebote unter A. 7582 an die Exp. d. Bl.

Süßrahmelandbutter

Reis frisch, per Vid. 1.80, sowie frische Eier à 16,-
aus eigener Geflügelfarm versendet pünktlich im Post-
koffer franco per Nachnahme.

Fr. Gagetter,
Frontenhäuser, Niederbayern.

Wenn Sie Wert legen auf sehr gut gearbeitete
und preiswerte

Polstermöbel

dann besichtigen Sie unter Musterlager Terres-
straße 14, Eckladen.

Oliemann u. Schüler

Tapeziermeister

Dekoratoren
Telephon 18048.

Achtung!

Vollständig geschlossene **Mercedes-Limousine**,
ähn. starker Wagen mit luxuriöser und tabellierter
Innenausstattung, neuer Beleuchtung und in besser
maschinerischer Beschaffenheit, für nur 5000 Mk.
verhältnissmäßig. Bis November versteuert. Zu be-
sichtigen bei **Hermann Beer**, Möbelfabrik,
Dresden, Takberg 4. Auf Wunsch Besichtigungen.

**Prospekte
Kataloge**

Teilt in allen Ausführungen die
Graph. Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A., Marienstr. 38/42

Fernruf 25241

Solide, sehr preiswerte

Ullrich-Planos

darunter gebrauchte von
400 Mk. an zu günstigen
Gehaltsbedingungen, in der
Fabriknebene. Dispoldis-
malteser-Gasse 13, neben
Vogelius-Gymnasium.

Gelegenheit!**Herrenzimmer,**

gekauft, Kauf-, Ruhraum,
250 cm breit, umständlich,
spottbillig zu verk.
Greiberger Platz 1.

Pferde - Verkauf.

Mit
Mangelhaftem
eines Motorflügels fehlen ein
Pferd ältere, aber noch gut
braucht. Arbeitspferde
zum Verkauf.
Rittergutsverwaltung
Kreischa.

Reitpferd.

Fuchsmaulisch, süßig, mit
tabellierten Gangen, zu
verkaufen.
1. Rom. Ritter- u. Hdt. 104,
Dreis. überliebig.

— "Dresdner Nachrichten" —

20629 168 948 006 424 047 488 208 110 808 187 418 508 21723	221 914 070 447 080 004 809 285 617 89000 406 980 994 297 588 403
489 907 758 054 868 884 417 904 710 810 421 984 562 468 010 507	315 168 068 599 607 809
240 73402 078 466 007 978 426 820 680 224 817 798 821 714 571 577	90742 850 674 240 884 874 576 866 058 197 631 812 908 416 678
20448 174 889 749 520 141 941 823 007 777 24000 828 488 985 107 798 978	91857 841 919 610 296 873 740 278 001 118 651 860 92472 097 548 964
222 25708 146 488 122 327 884 556 445 081 20086 045 162 315	221 758 532 188 051 624 213 885 402 940 252 363 710 92772 787 681
986 484 472 774 994 797 951 27088 258 682 204 004 746 944 400 017	843 188 166 899 100 647 284 228 799 180 94618 719 900 719 517 856
824 708 544 086 307 007 28451 948 881 430 140 846 242 286 718	229 735 757 081 93305 816 817 408 504 076 787 880 490 711 094
792 815 189 608 29781 097 788 406 016 891 884 400 590 446	203 00547 866 556 627 766 000 778 120 406 056 584 400 842 468 001 97536
284 540 81015 472 308 488 245 575 445 173 200 390 745 696 984 360 795	193 077 334 625 010 665 047 082 057 178 426 808 226 886 152 96400
467 008 244 004 337 33343 267 480 054 466 330 206 717 217 498 108	178 168 005 891 865 828 788 768 00659 065 651 288 100 251 768
512 223 34085 855 805 000 267 008 808 649 700 685 787 178	100264 081 257 780 120 885 111 900 101418 712 001 264 524
85113 846 572 306 762 855 204 448 656 068 36396 355 029 844 718	808 028 946 380 387 102 200 501 077 969 568 098 458 102 286 870
556 878 971 126 888 048 717 246 881 37517 498 501 800 008 000	906 534 815 108227 008 423 083 064 580 526 148 284 685 858 220 301
388 708 102 712 280 886 309 889 112 962 671 144 440 552 560 750	118 701 202 090 390 104 898 880 131 888 886 016 408 512 448 462 900 000
30600 074 900 474 021 576 514 165 027 002 186 331	170 107390 401 218 004 784 555 822 740 545 808 205 1063866 650 049
46292 758 492 268 228 700 860 210 472 426 41580 608 026 251	475 208 181 489 155 824 023 188 109292 019 492 055 980 164 055 172
489 486 207 215 384 625 427 058 088 172 982 252 708 688 102 42822 367	008 069 271 002 057 085 224
993 797 007 849 102 872 506 199 626 024 48878 808 812 819 800 620 577	110436 746 012 875 214 078 587 247 771 865 941 744 111426 019
364 883 44799 653 888 204 488 472 845 755 885 585 580 187 299 418 818 909 114044 518	185 272 121 208 557 106 112288 278 889 729 847 550 107 801 908
45850 808 080 891 248 111 547 219 647 250 428 700 849 780 797 859	113281 159 508 248 775 585 580 187 299 418 818 909 114044 518
46581 970 111 441 280 478 173 874 758 112 492 979 912 252 994 407	827 092 342 054 027 701 908 006 101 706 040 172 486 787 409 218
196 478 48485 006 680 257 889 220 488 009 815 842 444 002 400	115704 008 178 848 828 205 408 706 111 900 299 116042 815 798
650 272 325 088	8

Börsen- und Handelsteil

Großhandelstagung 1928 in München

Unter überaus zahlreicher Beteiligung des Großhandelsbundes, Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Ravené, Berlin, begann unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichsverbandes, Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Ravené, Berlin, die diesjährige Mitgliederversammlung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels in München. Über 500 Großhändler aus allen Teilen des Reiches, darunter die führenden Persönlichkeiten des Groß- und Überseehandels, waren vertreten. Unter den Ehrengästen befand sich Reichsnährungsminister Dr. Dietrich, der preußische Finanzminister Dr. Höppler-Achhoff, der bayerische Ministerpräsident Held, der bayerische Finanzminister und viele andere prominente Vertreter der Behörden und der Wirtschaft.

Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Bayern des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels, Kommerzienrat Haumann, München, begrüßte die Anwesenden im Namen der Gruppe Bayern des Reichsverbandes.

Es folgte dann eine Begrüßungsansprache des bayrischen Ministerpräsidenten Held.

Der stellvertretende Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Abraham Fromme, überbrachte die Grüße der Industrie und betonte, die Zeit, in der die Beziehungen zwischen Großhandel und Industrie eingehender Erörterung bedurften, liege hinter uns. Der Gedanke der Zusammengehörigkeit der großen Wirtschaftsgruppen habe in den letzten Jahren so tief Wurzel gesetzt, dass Meinungsverschiedenheiten, wie sie zwischen den einzelnen Wirtschaftsgruppen immer wieder einmal auftauchen werden, die vertrauliche Zusammenarbeit nicht gefährden könnten. Gemeinsame Sorgen aus gleichen Ursachen zwangen Industrie und Großhandel nicht gegeneinander, sondern miteinander zusammen. Der Redner bekannte sich als Freund des Individualismus in der Wirtschaft, er betonte dieses Befestnis umso mehr, als in der Öffentlichkeit, aber auch in der wissenschaftlichen Erörterung der Dinge vielfach mißverständliche und irreführende Aussassungen austreten.

Nach diesen Begrüßungsansprachen nahm der Präsident des Reichsverbandes, Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Ravené, das Wort an seiner Eröffnungsrede. Er begrüßte zunächst die erschienenen Gäste, insbesondere die verschiedenen Minister. Stücklich auf die letzten 1½ Jahre der deutschen Wirtschaft stellte er fest, dass die Konjunktur zwar abbrach, dass sie aber bisher einen kräftrigen Verlauf nicht genommen habe, vielmehr gäben die wirtschaftlichen Verhältnisse eigentlich Anlass dazu, eine gewisse Zufriedenheit und Zuversicht in Erscheinung treten zu lassen. Solche Stimmen seien beim Großhandel nicht vorhanden, und diese Tatsache zeige, dass der Groß- und Überseehandel in besonders schwerem Ningen um seine Existenz steht. Die Schwierigkeiten als Folge des Krieges und der Inflation haben überwunden werden können,

wenn nicht auch heute noch rücksichtslos über die Lebens-

interessen des Handels hinweggegangen würde.

Aufgrund der Klagen der Wirtschaft höre man in Arbeits-

nehmern und auch in Regierungskreisen häufig die Auseinandersetzung immer von dem drohenden Zusammenbruch, aber man merke nichts davon. Was den Groß- und Überseehan-

del anbelangt, so sei das Trümmerfeld an zusammen-

gebrochenen Existenzien groß und bitter genug. Der Redner

sah dann auf die Notwendigkeiten des Großhandels und

auf die Kritik ein, dass der Zwischenhandel in Form des selb-

ständigen Groß- und Überseehandels die Ware unnötig ver-

teure. Bisher sei noch an keiner Stelle erwiesen worden,

dass durch Schaffung großhandelsähnlicher Gebilde der Er-

folgerestet werden kann. Aus den zahlreichen Sanierungs-

aktionen sei vielmehr zu erkennen, dass solche Schöpfungen den

Wettbewerb mit dem Großhandel auszuhalten nicht in der

Zeit sind, wenn sie unter wirklich gleichen Verhältnissen und

Bedingungen und nicht unter künstlicher Förderung durch

fremde Mittel arbeiten. Unter Hinweis auf die schon häufig

gestellten Forderungen des Großhandels, insbesondere in be-

zug auf die Ausgabenwirtschaft, stellte der Redner fest, dass

im vergangenen Jahre nichts erreicht worden sei. Man sei

daher gezwungen, immer dieselben Forderungen zu erheben.

Auch er betont die Notwendigkeit des Kampfes gegen das

Eindringen der öffentlichen Hand in die freie

Konkurrenzwirtschaft

und gegen ein Bevorzugung der genossenschaftlichen Waren-

verteilungsform durch vom Staat begünstigte Maßnahmen.

Überall sind Kräfte am Werke, die die individualistische Initiative auszuschalten, um sie durch staatsskapitalistische Wirt-

chaft zu erziehen. Der Großhandel könnte zu keiner anderen

Entfernung kommen als zu der, dass nur der wirtschaftliche

Individualismus unter persönlicher Selbstverantwortlichkeit

des Geschäftsinhabers dauernde Erfolge verspreche.

Als Vertreter der Reichsregierung führte Reichsnähr-

minister Dr. Dietrich u. a. folgendes aus:

Bei dem Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, die durch

Krieg und Inflation verzehrt war, haben sich in ihrer Struk-

turen gewaltige Änderungen vollzogen. Neue Organisationselemente Kartell, Syndikat und Trust sind in diese Wirtschaft eingebaut worden. Wenn neuerlich behauptet worden ist, dass

die Hälfte der deutschen industriellen Produktion in

irgendeiner Form in dieses Netz von Organisationen

eingezogen

worden sei, so ist es verständlich, dass weite Kreise der Be-

völkerung darüber beunruhigt, auf dem Standpunkt bestehen,

dass die Herrschaft solcher Gebilde, die sich zu einer Monopol-

stellung zu entwickeln droht, beschränkt und diese Organisationen in irgendeiner Form der Staatsgewalt unterstellt wer-

den müssen. Das Ziel, angemessene Betriebspreise für die

Landwirtschaft zu schaffen, ist auf dem Wege der Kontingen-

tierung nicht zu erreichen.

Bereitslich würde die Kontingentierung zum Einfuhr-

monopol führen.

Dass die Reichsregierung darüber mit allem Ernst nachdenkt, welche Mittel es gibt, den Betriebspreis angemäßt der Welt-

markt auf einer für die Landwirtschaft erträglichen Höhe zu

halten, ist selbstverständlich. Die große Frage in der Land-

wirtschaft, an der der Handel stark interessiert ist, sind die

Nationalisierung und die Standardisierung der Produktion

und der Produkte, ein Gebiet, auf dem wir gegenüber anderen

Ländern stark in Rückstand gekommen sind. Die Lösung dieser

Aufgabe, die die Landwirtschaft auf genossenschaftlicher Grund-

lage vorzunehmen hat, wird dem Handel eine Ware in die

Hände geben, die besser und billiger abgesetzt und vertrieben

werden kann und daher dem Landwirt auch einen besseren

Grund bringen wird. Dabei wird der Handel durchaus seinen

Stützen behaupten, indem er gerade bei den landwirtschaftlichen

Produkten, die leicht verderben, die schwierige Aufgabe einer

gezielten Behandlung und der rechtzeitigen Verteilung über-

nimmt.

Zum Schluss kam der Redner kurz auf die Tatsache zu

hören, dass im Verfolg der Genfer Ereignisse man nun-

recht an eine

Endgültige Lösung des Reparationsproblems

herangehen will. Von der Entwicklung der Kriegslasten, die jetzt im Jahre rund vier Milliarden betragen, ist die Kapitalbildung und damit die Gestaltung unserer Wirtschaft abhängig. Der Teil der Kriegslasten, die an den Heimbund zu zahlen sind, die sogenannten Reparationen, kann nur aufgebracht werden durch Warenausfuhr und durch Wiedereinführung Deutschlands in die gesamte Weltwirtschaft. Hierbei befindet sich Reichsnährungsminister Dr. Dietrich, der preußische Finanzminister Dr. Höppler-Achhoff, der bayerische Ministerpräsident Held, der bayerische Finanzminister und viele andere prominente Vertreter der Behörden und der Wirtschaft.

Alsdanach sprach Professor Dr. Josef Schumpeter zu dem Thema:

Individualismus oder gebundene Wirtschaft?

Die praktische Frage, um die es sich bei Erörterung dieses Themas handle, sei, ob heute wirklich die private Initiative, wie sie sich in der Firma des einzelnen Industriellen und des Kaufmanns verkörperne, in dem Sinne überwunden sei,

dass der Schwerpunkt des Wirtschaftslebens nicht mehr auf ihr liege, da es keinen Sinn mehr hat, für ihre Bewegungsfreiheit wirtschaftspolitisch einzutreten und es überflüssig ist,

auf ihre Lebensnotwendigkeiten Rücksicht zu nehmen. In über-

aus interessanter Form wies der Redner dann wissenschaftlich nach, dass Industrie und Handel die bestimmenden Faktoren des wirtschaftlichen Schicksals der Völker geworden sind,

gewisse Kreise seien der Ansicht gewesen, dass das Wirtschaftsleben staatlicher Förderung und Regelung bedürfe.

Diese Auffassung sei, seitdem sich die Nationalökonomie als

Wissenschaft entwickelt habe, als Irrtum festgestellt worden,

als die bloße Folge ungenügender Einsicht in das Wesen des Wirtschaftsprozesses. Die sich hieraus ergebende Auf-

assung, dass der Wirtschaftsprozess Bindungen und Regelungen nicht verträgt, sei alsdann wieder so allgemein gehalten worden, dass es sich als notwendig erwies, Ausnahmen festzu-

stellen. Diese Ausnahmen nun wieder sehen die Vertreter der ältesten Industrien in den Stand, auf neuere Ergebnisse der Wissenschaft als Zeuge zu hinzuwenden. Wir wissen

zwar heute, dass es durch ein System von Eingriffen möglich

ist, noch größere Produktion und Abschaffungen zu erzielen,

als durch das System der völlig freien Wirtschaft. Es kommt

aber nur auf diese Eingriffe an und auf die Voraussetzung übertragender Einsicht und Machtstellung, deren Instanz, die

das keine Instrument wirtschaftlicher Therapie zu handhaben

hätte. Die von der öffentlichen Meinung verlangte Fesselung

des privaten Unternehmergeistes verhalte sich aber zu den

notwendigen Eingriffen wie die Hengst zur Lanze zur des Arztes. Die Dispositionen selbst völlig vertrauter Wirtschaft

würden ebenso sehr von wirtschaftlichen Notwendigkeiten dictiert sein, wie die Dispositionen der Konkurrenzwirtschaft.

Was hier empfohlene, sei eine laufmännische private Plan-

wirtschaft, und gegen staatliche Eingriffe in diese sprechen

würden Argumente wie gegen die frühere freie Konkurrenz-

wirtschaft.

Hierauf referierte das geschäftsführende Vorstandsmit-

glied des Reichsverbandes, Herr Otto Kleinath, über:

„Die Arbeiten für den deutschen Groß- und

Überseehandel im Jahre 1927/28.“ Er behandelt die wichtigsten internen Berufsorgane des Groß- und Überseehandels und trug das Ergebnis der am Tage vorher geplünderten eingehenden Ausschusssitzungen vor, die so zusammengefäßt in den Mittelpunkt der Tagung gerückt wurden. Einleitend wies er auf den geradezu schrankenlosen Optimismus hin, von dem alle Maßnahmen der öffentlichen Hand geleitet zu sein scheinen, ein Optimismus, der sich in der deutschen Sozialpolitik, in der Steuerpolitik ohne Rücksicht auf die wahre Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft kundtut. Demgegenüber sind alle Warnungen und Einwendungen vergeblich geblieben. Gerade beim Groß- und Überseehandel spielen die ungünstigen Erscheinungen der Wirtschaft eine wesentliche Rolle; Mangel an Eigenkapital, seltesnes und teures Leihkapital, starke Konjunkturwankungen, Wegsteuerung der Gewinne ohne Rücksicht auf kommende Verluste, das starre unelastische System unserer Arbeitszeitgelehrte. Darum ist es auch unvermeidlich, dass die Tagungen der großen wirtschaftlichen Verbände immer wieder dieselben Themen behandeln müssen und sich mit ihren Klagen und Beschwerden in erster Linie an die Adresse der öffentlichen Hand wenden.

An die einzelnen Referate schlossen sich Diskussionen an, worauf die Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Überseehandels mit nachstehender, einstimmig ange-

Entschließung

ihren Abschluss fand:

„Der Groß- und Überseehandel, in seinen Lebensbedingungen aufs äußerste bedroht, aber unerschütterlich von der Notwendigkeit eines selbständigen, mit seinem Vermögen voll verantwortlichen Handels für ein dauerndes Bedenken der Volkswirtschaft überzeugt, fordert mit aller Entschiedenheit: Eine Steuerpolitik, die die unerträgliche Belastung der Betriebe befreit und den Wiederaufbau der durch die staatlichen Maßnahmen in der Inflationsepoche und die Begnadigung des deutschen Auslandsvermögens schwer getroffenen Kapitalstaat ermöglicht, eine Sozialpolitik, die eine Weltbewerbsfähigkeit der deutschen Erzeugnisse auf dem Weltmarkt sicherstellt und den Handelsbetrieben die notwendige Anpassung an die wachsenden Aufgaben ermöglicht, eine Revision der Eisenbahn- und Posttarife nach unten, eine gräßige Verfallungs- und Verwaltungsreform, die den Gesamtsteuerbedarf, insbesondere auch durch eine stärkere Dezentralisation, nach unten wesentlich senkt, eine Einschränkung der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand, insbesondere völkerrechtlicher Vertrag auf wirtschaftlicher Basis, mit den steuerzahllenden Betrieben der Bürger, unbedingte Neutralität der öffentlichen Hand in den natürlichen Wirtschaftskämpfen der Wirtschaftsgruppen, insbesondere des Großhandels und der Genossenschaften, jede mögliche Förderung der gegenseitigen volkswirtschaftlichen Annäherung der Völker unter Beibehaltung der lebhaften auf selbstverständlicher Gewährung gegen seitlicher Meistertumierung basierenden Handelsvertragsysteme. Der Groß- und Überseehandel selbst hat die Aufgabe, mit größtem Nachdruck alles zu tun, um seine Betriebe so rationell und so leistungsfähig zu gestalten, dass sie in freiem Wettbewerb das Beste für die Erzeugung und den Verbrauch leisten.“

Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank Aktien-Gesellschaft, Berlin

Das Institut, von dessen Aktienkapital sich bekanntlich drei Viertel in den Händen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft befinden, legt jetzt seinen Abschluss für das am 30. Juni 1928 beendete Geschäftsjahr vor. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt einen Rückgang der Einnahmen auf 2.900.429 (2.939.949 t. V.) Reichsmark, während auf Provisionstonne 440.500 (473.542) Reichsmark vereinnahmt wurden. Brachstundungen erbrachten 882.546 (856.657) Reichsmark. Anderswo gingen Handlungskosten auf 2.410.886 (2.491.573) Reichsmark zurück. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 1.370.344 (1.391.076) Reichsmark wird wieder eine Dividende von 12% verteilt. Die Differenzersparnis für Brachstundung erhält, wie im Vorjahr 500.000 Reichsmark und der Beamtenunterstützungsfonds gleichfalls wieder 100.000 Reichsmark. Die Aufschlussraten am verdeckten Wertpapier verminderten sich auf 110.000 (120.000) Reichsmark. Zum Vortrag verblieben 180.344 (191.076) Reichsmark. Wie wir dem Bericht des Vorstandes entnehmen, hat das Bankstundungsv

219,50. J. G. Horben 202, Helden & Guillemeau 107,20, Th. Goldschmidt 108,75, Holzmann 140, Schmeyer 176, Rüggerswerke 104, Siemens & Halske 980,75, Südböhmische Industrie 147,75, Schloss Waldhof 206, Gestürzel 271,50.

Lyon, 21. September, 8,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. New York 485, Montreux 485, Amsterdam 12,00%, Paris 124,15, Brüssel 34,90, Italien 92,74, Berlin 20,85,125, Schweiz 25,30, Spanien 29,87, Kopenhagen 18,19,125, Stockholm 18,19,30, Oslo 18,19,125, Uppsala 107,50, Helsingfors 192,00, Wien 168,025, Budapest 27,84, Belgrad 275, Sofia 670, Moskau 943, Rumänien 707, Konstantinopel 988, Athen 875, Wien 34,45, Lettland 25,15, Warschau 43,25, Buenos Aires 47,81, Rio de Janeiro 380, Alexandria 97,50, Hongkong 20,75, Br., Shanghai 27,50, Br., Tokio 1,10,71, Br., Mexiko 28,25, Montevideo 50,50, Valparaíso 44, Buenos auf London 47,81, Rio auf London per 90 Tage 500 bis 588.

Reworf, 21. September, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 28,83, London, Gobel 485, Paris 100,50, Schweiz 19,24,75, Italien 523, Holland 40,00,50, Cal 20,67, Kopenhagen 26,65,50, Brüssel 18,00, Madrid 16,82, Japan 45,85, Banknoten 100 Tgl.; Weiß 45%, Brief 4,50 Prozent, Tgl. Geld 8 Proz., Prima Handelswechsel: niedr. 5,25 Proz., höchst. 5,50 Proz.

Dresdner Produktionskurse vom 21. September

Weizen, inländischer neuer 218 bis 218 (215 bis 220), rubig. Bogenweizen, inländischer neuer 220 bis 225 (221 bis 226), rubig. Wintergerste 212 bis 220 (215 bis 220), rubig. Sommergerste, jährl. 245 bis 260 (245 bis 260), rubig, lebhaft 267 bis 270 (257 bis 270), rubig. Hafer, inländischer neuer 210 bis 218 (208 bis 210), rubig. Raps, trocken 320 bis 325 (320 bis 325), rubig. Mais mit 25 M. Zoll. La Plata 208 bis 210 (208 bis 210), rubig, breitl. mit 25 M. Zoll. Cimarron 25 bis 26,50 (25 bis 26,50), rubig. Weizenkörner, Soja, markt, gehäckselt 100, Rapsöl 200 bis 215 (200 bis 215), rubig. Trockenflocken 25 bis 25,50 (25 bis 26,50), rubig. Buttermehl 18,50 bis 20 (18,50 bis 20), fetzig. Dresdner Mehl: Weizenmehl 14,50 bis 14,50 (14,50 bis 14,50), rubig. Roggenmehl 18 bis 18,50 (18,20 bis 18,70), rubig. Käse-Mischung 40 bis 41,50 (40 bis 41,50), rubig. Bäckermehl 20,50 bis 21,50 (20,50 bis 21,50), rubig. Weizenmehl 20,50 bis 21,50 (20,50 bis 21,50), rubig. Inlandswheatmehl 20,50 bis 21,50 (20,50 bis 21,50), rubig. Roggenmehl 0,1, Type 70 70 % bis 88 (82 bis 88), rubig. Roggenmehl 21,50 bis 22,50 (21,50 bis 22,50), rubig. Brünte Ware über Rotis.

Geld- und Börsenwesen

* Weiblicher Spinnerei und Weberei A.-G. in Mittweida. Das Bezugrecht auf die neuen Aktien wird am 23., 25. und 27. September 1928 im Devisenverkehr der Deutschen Börse gehandelt werden. * Mitteldeutsche Stahlwerke-Aktien ab Oktober im Terminverkehr. Man kann damit rechnen, daß die Notierungen der Aktien der Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. an der Berliner Börse im Terminverkehr Mitte oder Ende Oktober beginnen. Das gesamte Aktienkapital von rund 80 Millionen Reichsmark wird bereits im variablen Verkehr gehandelt. Für das Ende September ablaufende Geschäftsjahr erwartet man, Blättermeldungen zufolge, im allgemeinen ein günstiges Ergebnis.

Geschäftsabschlüsse

August Wegelin A.-G., Kaiserslautern. Das Unternehmen (Aktienkapital 2,48 Mill. Reichsmark) schlägt das am 30. Juni 1928 abgelaufene Geschäftsjahr wiederum mit einem größeren Neingewinn ab. Es ist mit Sicherheit mit der Verteilung einer Dividende von mindestens Vorjahrs Höhe (10%) zu rechnen. Eine Erhöhung des Dividendenzuges ist nicht ausgeschlossen. Der Geschäftsjahrgang im abgelaufenen Jahre ist beständig gewesen.

* Aquila A.-G. für Handels- und Industriunternehmungen, Frankfurt a. M. Die Holdinggesellschaft des Dr. Adler jun. Konzerns schlägt für 1927/28 (31. März 1928) wieder 5% Dividende auf 6 Millionen Reichsmark Aktienkapital vor.

* Schweizer Bergwerksverein A.-G., Rossgeld. Auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Arbed wird der zum 10. Oktober einberufenen Hauptversammlung die Verteilung von wieder 14% Dividende vorgeschlagen werden.

Spritz- und Preschgeriebel A.-G. in Hohenau bei Dresden. Die in Chemnitz abgeholte Hauptversammlung genehmigte das vorliegende Rechnungswerk und beschloß, den für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgewiesenen kleinen Neingewinn zur Verminderung des vorjährigen Verlustwortrages zu verwenden. Nach Mitteilung der Verwaltung haben die ersten Monate des neuen Geschäftsjahrs einen befriedigenden Verlauf genommen. Die vorliegenden Aufträge sichern dem Unternehmen noch auf einige Monate volle Beschäftigung.

Sächsische Feinindustrie-Gesellschaft H. C. Müller & Hirt A.-G., Freiberg, Sa. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß mehr als die Hälfte des Grundkapitals verloren ist und im Weg des Vergleichsverfahrens ein Moratorium durchgeführt werden soll, wobei noch dem vorgelegten Status die volle Befriedigung der Gläubiger gewährleistet erscheint. In den Ausschussteat wurde an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes Direktor Wilhelm Ponelt von der Baumwollspinnerei Burkh bei Chemnitz gewählt. In einer unterbrochenen Generalversammlung sollen Vorschläge wegen der Zukunft des Unternehmens einer anderweitlichen Bewertung vorliegen werden.

Carl Hamel A.-G. in Chemnitz. Die Hauptversammlung setzte die am 1. Oktober zahlbare Dividende vorschlagsmäßig auf 5% fest. Über die gegenwärtige Lage des Unternehmens wurde von der Verwaltung u. a. mitgeteilt, daß das Werk noch auf Monate hinaus mit Aufträgen verfüllt ist.

Registersachen und Konkurse

Konkurse

Beim Amtsgericht Dresden

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau Anna Jenisch geb. Höhn in Dresden, Bergmannstraße 6, die bis Dezember 1928 unter der jetzt nicht mehr bestehenden Firma Schleinitz & Haufe (Geschäftsführer: Dresden, Löbauer Straße 30), die Herstellung von Metallwaren und Herkäufern betrieben hat, wird eine Gläubigerverfassung auf den 28. September, vormittags 11 Uhr, einberufen mit der Zugsordnung: Schrift des Gläubigers über die Einstellung des Konkursverfahrens nach § 204 der Konkursordnung.

Gerichtliche Vergleichsverfahren

Beim Amtsgericht Dresden

Bei Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Willibald Anshaus einer Reinheitswarenhandelsgesellschaft, Harry Brüderle in Dresden, früher Schlesdorfer Straße 64, jetzt Moritzstraße 1, 3, möglicherweise am 19. September das gerichtliche Vergleichsverfahren eröffnet und Termin zur Verhandlung über den von dem Schulden gemacht Vergleichsvorschlag auf Freitag, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, vor dem Amtsgericht Dresden-Rathausstraße 27, Eingang Albertplatz, bestimmt worden. Als Verhandlungsort wird bestellt der Rechtsvertreter Otto Hölzl in Dresden, Amalienstraße 12. Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Ausgegeben: Kaufmann Friedrich Robert Albrecht, Kuebach (Bogtl.).

Sächsische und außerstädtische Konkurse

(Anm. = Anmeldestill)

Sächsische

Chemnitz: Kaufmännischer Betrieb Franz Wenzl Magazin, Reichsstrasse 10, November.

Außenstädtische

Berlin: Kaufmann Adolf Weininger, Berlin, Anm. 6, November. — Tischlermeister Bernhard Nischen, Berlin, Anm. 17, Oktober. — Tischlermeister Bernhard Nischen, Berlin, Anm. 6, Oktober. — Glashütte: Glasmacher Toni Müller, Bernsdorf, Anm. 6, Oktober. — Glashütte: Kaufmann Otto Gläser, Glashütte, Anm. 15, Oktober. — Glashütte: Wilhelm & Prager, Molchnerstraße, Gera, Anm. 10, Oktober. — Glashütte: Möbelfabrik Lanzle Scheide geb. Lanzle, Steinigt, Anm. 16, Oktober. — Glashütte: Kaufmann Siegfried Thomas, Glashütte, Anm. 16, Oktober.

Gollnow, Anm. 1. Oktober. Greif: Materialwarenhändler Lorenz Thoma, Greif, Anm. 6. Oktober. Kappeln (Schiff): Schuhmachermeister Peter Vogt, Steyer-Dingelholz, Anm. 10, November. Köslin: Weinhändler Walter Otto, Köslin, Anm. 5. Oktober. Mühlberg: Papier- und Wellpappenindustrie G. m. b. H. Mühlberg, Anm. 15. Oktober.

Swangübersteigerungen

Beim Amtsgericht Dresden

Das im Grundbuche für Vieheln. Blatt 818, auf den Namen Max Löder fälschlich eingetragene Grundstück soll am 27. November, vormittags 11,00 Uhr, an der Gerichtsstelle, Voithringen Straße 1, 1, Saal 118, im Wege der Swangübersteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Verkaufsbaupreis von 60 000 Reichsmark gehäuft. Die Brandversicherungssumme beträgt 88 500 Reichsmark; sie entspricht dem Verkaufsbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gesetzes vom 18. März 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem massiven Wohngebäude an der Straße und einem gleichen Wohngebäude nach dem Hofe aus Holzraum, Vor- und Seitenpartie. Es liegt in Dresden-Vieheln, Nr. 86 Felderer Straße 85.

Das im Grundbuche für Kleinischhawig. Blatt 88, auf den Namen Karl Friedrich Ferdinand Heller eingetragene Grundstück soll am 6. November, vormittags 11,00 Uhr, an der Gerichtsstelle, Voithringen Straße 1, 1, Saal 118, im Wege der Swangübersteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Verkaufsbaupreis von 88 000 Reichsmark gehäuft. Die Brandversicherungssumme beträgt 88 500 Reichsmark; sie entspricht dem Verkaufsbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Gesetzes vom 18. März 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück besteht aus einem freistehenden Wohngebäude mit angebautem Nebenwohn- und Pferdestallgebäude, Holzraum, Vor- und Seitenpartie und liegt in Dresden-Kleinischhawig, Reußhügelstraße 81.

Die Einsicht der Mitteilungen des Verkaufsbaupreises und der Abrechnung der Grundstücke betreffenden Nachstellungen, insbesondere der Schwächungen, ist jedem gestattet. (Stimmer 120.)

Die auf den 6. November 1928, vormittags 11,00 Uhr, anberaumte Swangübersteigerung des im Grundbuche des vom 2. November 1928 eingetragenen Grundstückes Dresden, Blatt 8707, auf die Namen: a) Albert Timm und b) Agnes Schell, Timm geb. Niedt eingetragene Grundstück in Dresden, Adlermannstraße 16, hat sich erledigt.

Bon den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 20. September

Kaffee: Bis offerte bis 8 Pence niedriger. Santos-offerten lagen unverändert. Der Terminmarkt lag rubig unter großer Zurückhaltung des Anbieters. Die Notierungen haben sich gegen gestern nicht verändert. Für gewöhnliche Kaffees sind einiges Geschäft nach dem Ausland statt. Santos-Special 118 bis 120, Extravirgin 111 bis 114, Prima 108 bis 111, Santos-Superior 105 bis 108, Goods 101 bis 105, Rio 84 bis 94, gem. Salvadores 110 bis 118, Guatemala 118 bis 102, Costa Rica 119 bis 118 Schilling, alles per 50 Kilogramm unvergossen.

Kafas: Der Markt lag heute sehr flach. Die Notierungen sind teilweise leicht abgeschwächt. Accra Amüsenernte loto 52 bis 58, neue Ernte per November-Dezember 51 cfl., per Dezember-Januar 51 cfl. Superior Bahia per Oktober-Januar 58,6 bis 54 cfl. Superior-Epoca-Arriba loto 56, per September-Oktober 58,6 cfl. Trinidad-Plantation loto 60 bis 62, per September-Oktober 59 cfl. Ceylon loto 95 bis 105. Kafasbutter lag rubig, prompte Ware notierte 8,25 bis 8,50, per Januar-März 8,20 Reichsmark per 500 Gramm.

Kais: Das rubige Geschäft hielt auch heute an. Die Notierungen bewegten sich auf gestriger Basis. Burma 2, M. O. loto 18,5, Bassein 20,00 glasiert 14,5, Moumeine 16,10%, Shan 200 glasiert 18,5, dio. 2000,00 glasiert 14,5, Paita 200 glasiert 27,5, Bruchteil 1. Sorte 12, 2. Sorte 11,4%, Italiener auf Abbladung 17,4% Schilling je 50 Kilogramm cfl. unvergossen. Extra Fancy blue Rose 10,00, dio. auf Abbladung 10,45 Dollar per 100 Kilogramm cfl.

Kaufs: Aufgrund der Kaffeeschärfung in letzter Zeit standen die Notierungen auch heute weiter abgeschwächt. Tschechische Kaffees Heinrich loto notierten 10,5%, per September 10,5%, per November-Dezember 12,5, Java prompt 12,5.

Schmalz: Tendenz wischig. Die Notierungen sind weiter schwächer. Amerikanisches 82, roffiniert 88,5 bis 84, Hamburger 88,5% Kaffee: Tendenz wischig. Schells loto 8%, per Januar-März 8%, per 28.

Außenlandszucker: Dem reichlichen Angebot stand nur geringe Nachfrage gegenüber, so daß die Notierungen auch weiter abgeschwächt. Tschechische Kaffees Heinrich loto notierten 10,5%, per September 10,5%, per November-Dezember 12,5, Java prompt 12,5.

Hülfenflocke: Der Markt verkehrt in ruhiger Haltung, bei unveränderten Notierungen. Viktoriabersten 58 bis 65, grüne Erdbeeren 41 bis 45, dio. handvorbereitet 61 bis 70, Buttererdbeeren 28 bis 34, grohe Tellerlinzen 58 bis 60, Mittellinzen 58 bis 67, weiße Speisebohnen 58 bis 65 Reichsmark per 100 Kilogramm vergossen.

Trockenfrüchte: Tendenz rubig, amerikanische Kringäpfel 60 bis 65, Aprikosen 50 bis 55, Pitache 60 bis 65 Reichsmark per 100 Kilogramm transito an Hamburg.

Gewürze: Piment lag gut gefragt und fest. Pfeffer hatte weiter rubiges Geschäft.

Getreide: Unfolge bringender Feldarbeiten war das Angebot in Inlandsware sehr klein. Weizen und Roggen lag fetzig, Mais rubig, Auslandswaren fetzig, Hafer gefragt und gute Sorten höher bezahlt.

Mehle: Tendenz fest.

* Die Ergebnisse der Londoner Bleisoulezenz. Die seit dem 17. September in London tagende Konferenz der Bleierzeuger der Welt, an der auch die Kanadier und die Amerikaner teilnahmen, ist zu einem gewissen praktischen Ergebnis gelangt. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach eine dem Europäischen Binkondensat in Brüssel ähnliche Gründung erfolgen, von der jedoch die amerikanische Inlandserzeugung ausgeschlossen werden soll. Auf Grund von Statistiken habe man festgestellt, daß die Weltförderung an Blei nicht zu groß seien, und man kleine Vorräte getroffen zu haben, die Erzeugung dem Bedarf anzupassen. Zurzeit sei also eine Drosselung der Produktion nicht notwendig. Es scheint, daß man einen Preis von 22 Pfund Sterling für angemessen hält.

Berliner Metallterminhandel vom 21. September

Kupfer: seit September 180,75 G., 182,50 G., November 180,75 G., 181,25 G., Dezember 180,75 G., 181,25 G., Januar 180,75 G., 181,25 G., Februar 180,75 G., 181,25 G., März 180,75 G., 181,25 G., April 180,75 G., 181,25 G., Mai 180,75 G., 181,25 G., Juni 180,75 G., 181,25 G., Juli 180,75 G., 181,25 G., August 180,75 G., 181,25 G., Blei: rubig, September 48,50 G., 48,50 G., Oktober 48,50 G., 49,50 G., November 48,50 G., 49,50 G., December 48,50 G., 49,50 G., Dezember 48,50 G., 49,50 G., Januar 48,50 G., 49,50 G., Februar 48,50 G., 49,50 G., März 48,50 G., 49,50 G., April 48,50 G., 49,50 G., Mai 48,50 G., 49,50 G., Juni 48,50 G., 49,50 G., Juli 48,50 G., 49,50 G., August 48,50 G., 49,50 G., September 48,50 G., 49,50 G., October 48,50 G., 49,50 G., November 48,50 G., 49,50 G., December 48,50 G., 49,50 G., January 48,50 G., 49,50 G., February 48,50 G., 49,50 G., March 48,50 G., 49,50 G., April 48,50 G., 49,50 G., May 48,50 G., 49,50 G., June 48,50 G., 49,50 G., July 48,50 G., 49,50 G., August 48,50 G., 49,50 G., September 48,50 G., 49,50 G., October 48,50 G., 49,50 G., November 48,50 G., 49,50 G., December 48,50 G., 49,50 G., January 48,50 G., 4

Bermischtes

Nachspiel zum Stahlhelmtag in Altenburg am 15. August 1928

1 Jahr Amtszeit für den Messerhelden Reinhold

Die am 15. April d. J. gelegentlich des Altenburger Stahlhelmtages durch Notstrafkämpfer begangene Bluttat stand jetzt vor dem Landgericht Altenburg ihre Sühne. Vierfach wurden damals der 17jährige Schlosserlehrling Werner Stephan aus Zeitz und der 18jährige Arbeiter Hermann Schwarz aus Remda bei Rudolstadt überfallen, wobei es zu einer Brüderlei kam und die beiden mit Messerstichen traktiert wurden. Stephan erhielt zwei Lungenstiche, und nur durch die Kunst der Ärzte konnte er vor dem Ableben gerettet werden.

Als Täter hatten sich zu verantworten der 20jährige Schlosser Manwald aus Leipzig, die Arbeiter Reinhold aus Erlangen, 27 Jahre alt, Otto Möller aus Erfurt, 19 Jahre alt, dessen Bruder Hans, 21 Jahre alt, Walter Wagner, 21 Jahre alt, und Walter Hößmann, 24 Jahre alt, die beiden letzteren aus Altenburg. Reinhold gab zu, Stephan gestohlen zu haben. Auch bei den anderen wurde durch die Beweisannahme die Mitschuld an dem Überfall festgestellt, obwohl sie diese leugneten. Nach Schluss der Beweisaufnahme befragte der Staatsanwalt gegen den Haupttäter Reinhold wegen erschwerten Landfriedensbruchs 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Gegen die anderen beweiste sich das bestrafe Strafmak zwischen 4 und 6 Monaten Gefängnis. Das Gericht ging aber bei Reinhold über den Antrag hinaus und verurteilte ihn zu 2 Jahren Amtszeit. Otto Möller erhielt 7 Monate, Hößmann 4 Monate, Wagner 3 Monate Gefängnis wegen einfachen Landfriedensbruchs. Hans Möller und Manwald wurden von der Anklage des Landfriedensbruchs freigesprochen. Manwald erhielt jedoch eine Geldstrafe von 50 Mark wegen unerlaubten Waffentragens.

Eine Bande Berliner Autodiebe verhaftet

Die Berliner Kriminalpolizei hat eine Bande jugendlicher Autodiebe festgenommen, die planmäßig Autos bestohlen und beraubt haben. Die Autodiebe haben die Wagen auf der Straße fortgeschafft, nicht um sie zu verkaufen, sondern um mit ihnen Geld zu verdienen und Vergnügungsfahrten mit ihren Freunden zu machen. Am Donnerstagabend stahlen sie den Wagen der Filmchausseeleiterin Ennis Desni, in der Nacht zum Freitag verübte die Bande eine Reihe Schaufesterei-brüche, wobei einer der Autodiebe sich schwer am Arm verletzte. Als seine Komplizen ihm einen Verband anlegten, wurden sie von einem Polizeibeamten festgenommen.

Ein englischer Königsohn in Arrest

Wie amerikanische Blätter berichten, ist der jüngste Sohn des englischen Königs Prinz George, der sich an Bord des britischen Kreuzers "Durham" als Marineoffizier befindet, mit einem Monat strengen Arrestes bestraft worden, weil er ohne Erlaubnis seiner Vorgesetzten sich nach Hollywood begeben hat, wo er sich einen Monat in Gesellschaft einiger Filmsterne amüsierte. Prinz George scheint der erste englische Königsohn zu sein, der an die berühmten Traditionen seines Großvaters Eduards VII. anknüpft. Allerdings hat in der Schauspielerei des prinzlichen Amtes ein wenig verändert, es ist nicht mehr Baden-Baden, anscheinend auch nicht mehr Paris, sondern jenes Kalifornien, das durch die Schönheit seiner Filmsterne fast noch berühmter als durch seine Petroleumquellen geworden ist.

Der König der Schneider

Der berühmteste Schneider Amerikas, den man dort als "König der Schneider der ganzen Welt" bezeichnet, William Wallack, hat soeben London verlassen, wo er für 18.000 Pfund Sterling Stoff für Hollywoods männliche Filmstars eingekauft hat. Wallack ist der Schneider Adolphe Menjou sowie Noddy No Roques und versteht es wie kein anderer, einen Mann die, schlank, jung und alt zu machen. Ein Anzug von Wallack, so behauptet Menjou, ist ein Kunstwerk, dem er zu einem gewissen Grad seine Popularität verdankt. Wallack selbst ist, im Gegensatz zu vielen anderen Schneidern, auch sehr gut angezogen. Zu seiner Europareise hat er allerdings, wie er dem Berichterstatter einer englischen Zeitung erklärt, nicht allzu viel Kleidung mitgenommen. Er hat "nur" 38 Anzüge und 18 Paar Schuhe. Der König der Schneider soll im Jahre bis zu einer Million Dollar verdienen und kann sich den Luxus leisten, seinen Kunden, die alle Engländer sind, Gehälter von 45.000 Mark im Jahre zu zahlen.

Glück Monte Carlo!

Eine heftige Propaganda gegen Monte Carlo ist plötzlich entstanden. In den Hauptautomobilstraßen der Riviera sind große dreifarbige Plakate angebracht, auf denen man im Hintergrund das berühmte Casino von Monte Carlo sieht und im Vordergrund einen Herrn im Anzug, der einen Revolver an seine Schulter setzt. Die Unterschrift lautet: "Monte Carlo, des Spielers Todessalle, des Volkes Untergangs." Es scheint aber, daß dieser Kampf gegen die Spielhöle nicht aus menschenfreundlichen Gründen, sondern aus Eifersucht geführt wird, denn man vermutet als Urheber der Bewegung das neue Casino von Nizza, dem die Erlaubnis zum Roulett-Spiel verweigert worden ist.

**** Auf der Kommandobrücke gestorben.** Der Kapitän des Dampfers "Stuttgart" vom Norddeutschen Lloyd, Kurt Brahm, ist bei der Ausfahrt aus dem New Yorker Hafen auf der Kommandobrücke an Herzschwäche gestorben.

**** Greindiges Ereignis im Berliner Zoo.** Im Zoo hat ein Elefant das Licht der Welt erblickt. Die Mutter ist das indische Elefantenwelschen "Ton". Das Neugeborene ist der erste Elefant, der in der Gefangenschaft geboren wurde. Mutter und Kind sind wohlauflaufen.

**** Pa Gervas Schraubenflugzeug verunglückt.** Das Schraubenflugzeug des spanischen Ingenieurs de la Gervas hat bei einem Flug mit Passagier über dem Alpenplatte Le Bourget beim Landen eine Beschädigung erlitten. Einer der rotierenden Flügel, die über den Tragflächen angebracht sind, berührte, da das Flugzeug sich stark nach der Seite legte, den Boden, wurde losgerissen und 50 Meter weit weggeschleudert. Nach die drei anderen rotierenden Flügel wurden zum Teil schwer beschädigt. Die beiden Insassen sind unverletzt geblieben. Der Unfall scheint auf das Neigen einer Verbindung zurückzuführen sein.

**** Schrecklicher Tod eines 15jährigen.** Einen schrecklichen Tod erlitt ein 15jähriger Junge in Angers. Der Knabe, der von den Eltern aus dem Hause gewiesen wurde, irrte während eines Teiles der Nacht umher, um sich schließlich in dem geschlossenen Greiter eines Krans zum Schlafen niederzulegen. Als am Morgen die Arbeit wieder aufgenommen wurde, merkte man das Vorhandensein des Knaben nicht. Der Kran trat in Tätigkeit, und dem Knaben wurde von dem Greiter der Schädel eingerdrückt.

**** Ungeheuer Schuhfund.** In Wilna fand der Mieter einer Wohnung in der Wand seines Schlafzimmers eine geheime Panzerkammer, in der sich Schmuckgegenstände im Wert von 50 Millionen Rötel (28,5 Mill. Reichsmark) befanden.

Tropische Wirbelstürme

Meteorologisches zur amerikanischen Tornadoskatastrophe

Von Dr. O. Roth, Flugwetterwarte Berlin

Es ist eine Eigenart der tropischen Wirbelstürme, daß sie stets an ganz bestimmten Gegenen der Erde zeigen. Diese bevorzugten Orte sind: Westindien, von wo aus Nordamerika heimgesucht wird, dann das Tal von Bengal (zwischen Arabien und Indien), das Arabische Meer (zwischen Arabien und Indien), das Chinesische Meer, dann auf der Südsee zwischen Australien und den Baumotu-Inseln.

Die tropischen Wirbelstürme haben etwas

ähnliches mit den Depressionen unserer Breiten, ja häufig nehmen sie, wenn sie bis in die gemäßigten Breiten kommen, völlig deren Art an. In einigen wesentlichen Punkten unterscheiden sie sich aber auch stark von den normalen Tiefdruckgebieten. So fehlt z. B. bei ihnen fast völlig der Unterschied in der Temperatur von Vorder- und Rückseite, wie wir ihn bei unseren Tiefdruckgebieten immer beobachten. Auch die Ausdehnung ist viel geringer, dafür sind

die Luftdruckunterschiede ganz wesentlich größer.

Bei der Annäherung fällt das Barometer in ungewöhnlichem Maße, 20 Millimeter in zwei Stunden ist nichts Ungewöhnliches.

Die Erscheinungen beim Vorübergang eines tropischen Wirbelsturmes sind gewaltiger Natur. Zuerst sieht man den sonst guten Wetter und langsam fallendem Barometer in großer Entfernung hoch am Himmel seine Schleier von Cirruswolken, die in diesen Höhen aus Eisnadeln bestehen und durch die in dem Wirbel emporstrudelnde Luft aufgewirkt werden. Mit immer schneller werdendem Barometerfall nimmt die Bewölkung rasch zu, schließlich gehen starke Regenschauer nieder, doch kommt es recht selten zu Gewittern. Der Wind verstärkt sich, kommt aber immer noch aus derselben Richtung. Die Dünung, das sind die großen heranrollenden Wellen (nicht die kleineren Wellen), verstärkt sich und scheint im Vergleich zu dem Wind viel zu stark zu sein. Das kommt aber daher, daß die Dünung eine Bewegung der Wasseroberfläche darstellt, die sich auf große Entfernung selbstverständlich, doch werden sie, solange sie im eigentlichen aquatorialen Gebiet auftreten, schnell wieder zerfallen, weil dort die ablenkende Kraft der Erdrotation zu klein ist. Sobald aber diese Zonen mit der Wanderung der Sonne weiter nordwärts oder südwärts gewandert sind, macht sich auch die ablenkende Kraft der Erdrotation härter bemerkbar und ermöglicht damit eine stärkere Ausbildung und Erhaltung der Rotation und damit des Sturmwirbels. Daher kommt es, daß die tropischen Wirbelstürme stets im Spätsommer der beiden Erdhalbkugeln am häufigsten auftreten, nie aber in deren Winter.

an welche die seelige in Amerika auch nicht annähernd heranreicht. An der Mündung des Megna wurden in der Nacht vom 31. Oktober zum 1. November 1876

über 100.000 Menschen fortgeschwemmt!

Im Jahre 1787 sollen im Ganges-Delta sogar 300.000 Menschen auf diese Art ihr Leben verloren haben.

Wenn dann der Kern des Wirbels herangeskommen ist, so entsteht plötzlich eine völlige Windstille, und der Himmel wird hell. Die Sonne scheint und nachts schimmern die Sterne. Die Stille wird aber unheimlich durch

die lachende See mit ungeheuren Wogen,

die nun nicht mehr von einer Seite kommen, sondern quer durcheinandergehen. Sie haben so manches Gesicht, daß bei der Windstillen mancherorts fähig war, zerstört zu werden. Die Ursache des "Kreuzfeuer" ist darin zu suchen, daß in dem anderen Teil des Wirbels der Sturm von der entgegengesetzten Seite weiter und die Wirkung sich bis zum Kern fortsetzt. Das "Auge des Sturmes" ist nur über dem Meere zu beobachten und hat einen Durchmesser von 10 bis 30 Kilometer. Dann beginnt plötzlich der Sturm von neuem, diesmal jedoch von der entgegengesetzten Seite, und die Erscheinungen gehen in der umgekehrten Reihenfolge vor sich. Ebenso schnell wie das Barometer gefallen war, steht es jetzt wieder, und ganz allmählich kehrt die Natur wieder zu ihrer für die dortigen Gegenen normalen Ruhe zurück.

Die tropischen Wirbelstürme tragen in den betroffenen Ländern verschiedene Namen. Die chinesischen heißen Taifune, die amerikanischen Hurrikane, sonst werden sie als Typhon bezeichnet. Neben die

Ursachen ihrer Entstehung

sieht man sehr klar. Der Ursprung liegt stets in dem windstillen Gebiet der äquatoralen Kalmen, dort, wo die Passate auf andere Windströmungen stoßen. Wenn Zustörungen verschiedener Richtung aufeinanderfolgen, sind Wirbelbildungselbstverständlich, doch werden sie, solange sie im eigentlichen aquatorialen Gebiet auftreten, schnell wieder zerfallen, weil dort die ablenkende Kraft der Erdrotation zu klein ist. Sobald aber diese Zonen mit der Wanderung der Sonne weiter nordwärts oder südwärts gewandert sind, macht sich auch die ablenkende Kraft der Erdrotation härter bemerkbar und ermöglicht damit eine stärkere Ausbildung und Erhaltung der Rotation und damit des Sturmwirbels. Daher kommt es, daß die tropischen Wirbelstürme stets im Spätsommer der beiden Winter.

so daß Coste Umberto allen Grund hatte, die Bitte nicht abzuschlagen.

So geschah es denn, daß er täglich am Abend Claire bei dem Springbrunnen erwartete, bis der Fabrikant gutgelaunt nach Hause kam und den ihm überaus sympathischen jungen Mann mit nach Hause nahm. Häufig gehabt es aber auch, daß Dauphine im Club geblieben war, oder daß ihn gesellschaftliche Verhandlungen verhinderten, so daß die beiden jungen Leute allein an der reichgedeckten Tafel Platz nahmen.

Die Dienerschaft wußte bald von einer bevorstehenden Verlobung zu klatschen, und offenbar lachten sich auch Dauphine diesem Gedanken gegenüber nicht ablehnend zu verhalten, denn als Coste Umberto einige Tage später in augenblicklicher Verlegenheit eine größere Summe von ihm entliehen wollte, gab er sie ihm bereitwillig, und als der sympathische junge Mann in den nächsten Tagen seine Bitte wiederholte, schlug er sie ihm auch noch nicht ab. Umberto brauchte ja das Geld für ein geschäftliches Unternehmen, und seine Gründe, mit denen er das verspätete Eintreffen seines Geldes von der Londoner Bank motivierte, hört sich durchaus triftig an.

Die beiden jungen Leute zeigten sich auch öffentlich, spielten gemeinsam Tennis, gingen spazieren, und erwarteten am Hafen die eintreffenden Schiffe, so daß man bald in der sitzenstrenges Gesellschaft Montevideos von einer bevorstehenden Verlobung sprach.

Als sich eines Abends der überaus besorgte und gute Vater von seiner Tochter verabschiedete, suchte er sie über ihre Meinung des gern geschenkten Geschenks zu befragen, und als er ihre Bogen sah rötete sich das Kind und Tränen der Freude in ihren Augen erschienen. Es besteht ja die Möglichkeit, daß die sowjetrussische Regierung die Auslieferung des Schatzes verlangen wird, falls es sich herstellen sollte, daß die Schmuckgegenstände aus dem Besitz des russischen Staates stammen.

**** Fünf Arbeiter vom U-Boot erschlagen.** In Nowgorod wurden während eines Gewitters fünf auf einem Neubau beschäftigte Arbeiter durch einen Blitz getötet. Einige weitere Arbeiter trugen Verletzungen davon und muhten sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

**** Ein Eisbär zerstört seinen Wärter.** Im Zoologischen Garten in Madrid fiel ein Eisbär über einen Wärter her, der den Bärenzwingen säubern wollte, und verletzte ihn schwer. Auf die Hilferufe des Bedienten eilten andere Wärter herbei, die ihn befreiten. In der Aufregung vergaßen sie aber, den Bären zu schließen. Der Wärter gelangte ins Freie und wurde von dem herbeigeeilten Wärter durch dreißig Schüsse niedergestreckt. Der verletzte Wärter durfte kaum mit dem Leben davonskommen.

**** Ein Huhn auf dem Wege zum Weltrekord!** Eine Landwirtschaftsschule in Chester meldet, daß eine ihrer Gelegenheiten dran und drauf ist, in diesem Jahre einen neuen Weltrekord aufzustellen. Sie habe bisher insgesamt 291 Eier gelegt, ohne auch nur an einem einzigen Tage zu pausieren. Der Weltrekord wird bisher von einer Henne gehalten, die 1925 insgesamt 257 Eier in 365 Tagen legte. Der Direktor der Landwirtschaftsschule erklärt, daß seine Henne diese Leistung so sicher überleben werde, als sie den Vorteil genieße, daß sie ihre Gelegeleitung diesmal gerade in einem Schaltjahr aufstelle!

**** Befindende Stellung.** Händchen hat eben lesen gelernt und beschäftigt sich intensiv mit der Zeitung. Bei diesem Studium stöhnt er auf den Theaterbericht und läuft zur Mama-Mutter, fragt er, was sind das für Leute — Statisten? Mutter denkt einen Augenblick nach und sagt dann: "Weißt du, Händchen, das sind Leute, die bloß daschen und nichts zu sagen haben." Händchen nimmt von dieser Lehre Kenntnis, schwiegt eine Weile, lebt dann den Finger ans Naschen und fragt: "Sag mal, Mutter, wäre das nicht eine schöne Stellung für Papa?"

**** Was ist das für eine Wirtschaft!** Seit einer halben Stunde wartet ich hier am Schalter, bis Sie aufmachen!" — "Rufen Sie sich nicht auf, Herr, ich sage schon bald 25 Jahre dahinter!"

Amerikanische Tragödie

Der Bräutigam entpuppt sich als Hochstapler und Mörder - Mord am "Schwiegervater"

Mit Uruguay ist die ungekrönte Schönheitsfürstin von Montevideo und die Tochter des schwerreichen Ledersfabrikanten Anatole Dauphine, der unweit vom Teatro de Solis eine prunkvoll eingerichtete Villa besitzt, die er nach dem Ableben seiner Frau mit seiner einzigen, wie gesagt wunderschönen Tochter Claire benannte. Das Leben beider Menschen, die sich einander innig zugewandt waren, verlief in glücklicher und ungetrübter Harmonie. Claire hatte sich das Herz ganz Montevideos erobert, ohne jedoch auf ihren Erfolg im ersten Anfang zu hoffen. Sie entfaltete sich wie eine südländliche Blume, bis — ja, bis vor zweit Monaten er erschien. Es geschah folgendes:

Eines Abends meldete Dauphine seiner Tochter den Besuch von Coste Umberto, eines dunkelhaarigen, temperamentvollen und sportgewohnten Vertreters einer Londoner Weltbank, der von seinem Onkel ein beträchtliches Vermögen erworben haben sollte, und nun auf eigene Faust in Südamerika seinen Geschäften nachzugehen wollte.

Er besaß ein äußerst schmeichelhaftes Empfehlungs-schreiben an den Ledersfabrikanten, auf den er einen starken Eindruck machte, und der ihn daher zum Abendessen einlud. Während des Essens entpuppte sich der Mann als ein prächtiger Erzähler, plauderte mit den beiden in anregendster Weise über verschiedene interessante Themen, so daß man bis in den frühen Morgen beieinander blieb.

Umberto wurde sehr freundlich verabschiedet, und man gab der Hoffnung Ausdruck, ihn bald wieder in der Villa Dauphine begrüßen zu dürfen. Die junge Dame des Hauses unterstützte diese Einladung durch einen sprechenden Blick.

Der Ledersfabrikant Dauphine ist inzwischen in den Armen seiner untrüblichen Tochter gestorben.

Zurten / Sport / Wandern

Der Sport am Wochenende

Handball: Meisterschafts- und Privatspiele in allen Teilen des Reiches; Deutschland—Norwegen in Oslo; Berlin—Budapest in Budapest; Leipzig—Dresden im Olympia (D. L.); Ungarn—Tscheccho-Slowakei (Mitropo-Pokalspiel) in Prag; England—Irland am Sonnabend in Belfast.

Hockey: Kunstschießen in Berlin; Privatspiele altenthalben; Stettin—Berlin (8. f. 2. Brandenburg) in Stettin; O. C. Müschen (Holland)—Berliner O. C. am Sonnabend, gegen Hartenfussbuder (L. O. C.) am Sonntag.

Angby: Beginn der Norddeutschen Meisterschaftsspiele; Privatspiele in Nord-, Mittel-, West- und Süddeutschland und in Berlin.

Handball: Meisterschafts- und Privatspiele altenthalben; Rheinland-Westfalen (D. L.) in Rheindorf; Baden—Württemberg in Göppingen.

Leichtathletik: kleinere Veranstaltungen im Reich; Süddeutsche 20-Kilometer-Meisterschaft im Laufen und 80-Kilometer-Gehmeisterschaft in Heilbronn; Pelzer in Prag (?); Nurmi in Wien; Engelhardt—Martin (Schweiz) in Lausanne; Länderkampf Böhmen—Währen—Slowakei in Kolín.

Radrennen: Renn-Arena Berlin (Internationales Mannschaftsrennen); Goldpokal von Dresden (Tomall—Möller—Thomsen—Kronen—Graßl—Suter); Altenbergs Kremer—Rostell—Einar—Pöddig; Frankfurt (Breda, Kraatz, Abris, Belgen, Jungmann, Christmann und Bauer); Straßenrennen; Großer Preis von Westfalen über 100 Kilometer.

Motorrad: Motorradrennen auf der Hannoveraner Pferderennbahn; Sachsisches Motorrad-Meisterschaft bei Annaberg; Barmers Automobilwettbewerb; Herbstkonkurrenz des A. o. D. im Grunewald-Stadion; 800-Kilometer-Radslauf der Landesgruppe Hamburg—Schleswig des A. o. D. von Hamburg nach Wandsbek und zurück; Großer Preis der Nationen für Motorräder in Monza.

Tennis: 21. bis 23. September Länderkampf gegen Österreich in München; Italien—Schweiz in Bellinzona; Vandmann—Pöhl Spiele der Junioren in Berlin.

Turnen: Pyrote Landesmeisterschaften im Volksturnen; Mehrkampfmeisterschaft der Gaue; Handball- und Fußballdördele und Meisterschaftsspiele; Abituren in Berlin; Mannschafts-Wettkämpfe in Berlin ohne Sonderklasse; Walburga-Dekaden in Gießen.

Pferderennen: Mariendorf (Maiendorf-Rennen); Dresden; Freie; Hamburg—Großhortel; München—Dagling; Bremen; Gelsenkirchen.

Sportspiegel

Die ehemalige Tennis-Weltmeisterin Ensanne Benglen erklärte in Nizza, daß sie nie mehr Tennis spielen werde, weder als Amateurtin, noch als Berufsspielerin.

Für das Einzelspiel um den Berliner Landmann-Pokal, der für Jugendliche unter 21 Jahren gestiftet ist, entsendet Frankreich seine beiden Junioren Paillé und Converse. Von deutschen Teilnehmern sind bekannt Lund (Kiel), Hänisch (Dresden), Lenemann (Bremen), Helmuth (Kiel) und die Berliner Jaencke, Menzel, Barth und Tübben.

Unter dem Namen „Aeinslandhasse“ wird am 10. Oktober in Köln eine neue Winterporthalle eröffnet, die rund 8000 Zuschauern Platz bietet.

Der Deutsche Motorradfahrer-Verband hält am 1. und 2. Dezember in Hannover seine diesjährige Hauptversammlung ab.

Dr. Pelzer soll am 25. und 26. September zusammen mit seinen Vereinskameraden Kapp und Gerner in Prag an den Start gehen. — Nurmi bestreitet am 26. September ein 5000-Meter-Laufen anlässlich eines Abend-Sportfestes des Hambuger Sportvereins.

Reichspräsident v. Hindenburg hat für das Nürburgring-Motorradrennen am 30. September, dem 7. Meisterschaftslauf 1928, sein Bild mit eigenhändiger Unterschrift in silbernem Rahmen als Ehrenpreis gestiftet. Dieser Preis fällt demjenigen Fahrer mit der schnellsten Zeit des Tages zu.

Anion Koch, der bekannte Dortmunder Amateur-Bahnfahrer, will zu Beginn der Hallensaison in das Lager der Berufsfahrer übertragen. Die gleiche Absicht hat auch der Berliner Waller.

Ein Tennis-Länderkampf zwischen der Tschecho-Slowakei und Italien stand in Stresa statt. Beide Parteien traten nur mit zweiter Garnitur an, die Tschechen siegten knapp mit 7:5 Punkten.

Pferdesport

Rennen zu Dresden

Die mit 25 000 Mark dotierten Rennen des Dresdner Rennvereins am kommenden Sonntag haben eine starke Anziehungskraft auf die Ställe ausgeübt, die diesmal mit einem besonders stattlichen Aufgebot auf der beliebten Dresdner Bahn erscheinen werden.

Nach den bisherigen Nachrichten sollen aus den auswärtigen Ställen folgende 60 Pferde nach Dresden kommen:

Alida, Alsterblümchen, Altenhof, Andovera, Astrid, Bundesstreue, Burggraf, Garabash, Chikoi, Cresida, Cleopatra, Die Treue, Dominikus, Don Pedro, Empfehlung, Fahnenweiße, Glorioso, Gral, Grand Mouiseux, Gero, Golub, Griflitschen, Hardinac, Hellseherin, Hela X, Honoria, Indra, Ima, Kipnis, Pea, Pilo I, Lindwurm, Maifahrt, Moloch, Mont Dore, Mum, Neitelsbach, Morris, Octave, Odilia, Oberon II, Oran, Orthos, Pagode, Perlea, Pour le mérite, Pradella, Prince Ronald, Luisiana, Rose Recke, Sandoval, Schneeberg, Semele, Sendbote, Smaragd, Sternbeck, Tonit, Valant, Vipida, Virabad.

Erfolgreiche Rennreiter

Noch zwei Erfolge zum Hundert fehlen dem Champion der Flachrenreiter, Otto Schmidt. Er führt nunmehr mit weitem Vorsprung vor Hennes, der 84. und Grabsch, der 42 Sieger geritten hat. Sonst hat die Liste keine größeren Veränderungen erfahren; nur Williams, der ein „Herbstreiter“ zu sein scheint, ist etwas mehr in den Vordergrund getreten und hat jetzt mit 15 Erfolgen Bleuler übertroffen.

Von den Hinterndreitern ist Hauser dem fahrenden Bismarck bis auf vier Punkte nahegekommen. Bismarck hat 49, Hauser 45 Pferde zum Sieg geknackt. Den dritten Platz mit 22 Erfolgen schneidet W. Wolff sicher zu haben.

Von den Herrenreitern hat sich Leutnant v. Götz in den letzten zwei Wochen einen Vorsprung gesichert. Er führt mit 28 Siegen vor v. Borde und v. Schnitter mit je 24 und W. Röder sowie v. Melnitz mit je 20 Erfolgen.

Waisson-Gaffette, 21. Sept. (Sig. Drobemeldung). 1. Rennen: 1. Pöhl (Erling), 2. Worbilkent, 3. Truh. Tot.: 58: 10, Platz 23, 44: 10. — 2. Rennen: 1. Parme de Glace (Bouffout), 2. Greve, 3. Prime Minister. Tot.: 58: 10, Platz 25, 18: 20: 10. — 3. Rennen: 1. The Trail (Erling), 2. Va Roque, 3. Vollinte. Tot.: 51: 10, Platz 18, 30: 10: 10. — 4. Rennen: 1. Probite (Zembat), 2. Seymour, 3. Gino Ford. Tot.: 144: 10, Platz 24, 30, 14: 10. — 5. Rennen: 1. Sun Goddess (Rochech), 2. Floridor, 3. Bleux Retraint. Tot.: 67: 10, Platz 28, 58: 10. — 6. Rennen: 1. Questella (Goldin), 2. Evervor, 3. Contreverte. Tot.: 20: 10, Platz 22, 18, 15: 10.

Worltau auf Karlshorst

Eine der bekanntesten Prüfungen für die dreijährigen Steepler kommt am Sonnabend mit der „Berolina“ zur Entscheidung. Das über 2000 Meter führende Jagdrennen ist mit 12 000 Mark dotiert. Anlaß genug für die Ställe, ihre exprobten jungen Hindernisreiter heranzubringen. Es ist dann auch mit einem starken Felde zu rechnen, wie folgende Starterliste zeigt: Oluan (Bismarck), Staroste (Mutulied), Uebert (Wurst), Vigor (Hauser), Witte (Edler), Siegburg (W. Heuer), Tatar (M. Dörfel), Ernani (H. Bachmann), Hadrian (R. Thiel), Palisander (F. Lüder), Oper (Müsch), und Truhig (X).

Borndagen für Sonnabend, den 22. September

Karlshorst: 1. Rennen: 1. Merkur II, Einbruch; 2. Rennen: Dorn II, Rheinland; 3. Rennen: Prostak, Prellstein; 4. Rennen: Ebelstein, Druck; 5. Rennen: Deluan, Staroste; 6. Rennen: Vineta, Sauberlöde; 7. Rennen: Scheit, Raps.

Hamburg—Großhortel: 1. Rennen: Patriot, Hauptgestüt Altefeld; 2. Rennen: Noeve, Sophist; 3. Rennen: Postmeister, Reichlinie; 4. Rennen: Feinsledchen, Mondnacht; 5. Rennen: Portia, Guttenberg; 6. Rennen: Lago, Prinz Christian; 7. Rennen: Hauptgestüt Altefeld, Vergola.

Le Tremblay: 1. Rennen: Rivette, Ma Cherle; 2. Rennen: Grisandole, La Gargalle; 3. Rennen: Arripina, Dudlin; 4. Rennen: Guy Hawker, Chateau de Her; 5. Rennen: Valencia, Telles; 6. Rennen: Le Pouplot, Sommierre.

Turnen

30-Jahrfeier der Spiel- und Sportabteilung der Turngemeinde Dresden 1867—Laubegast

Als an der Wende des Jahrhunderts in den Reihen der Deutschen Turnerschaft der Spielgedanke mehr und mehr Fuß fassen und die Volksturner zur Erzielung höherer Leistungen fleißig zu besonderen Gruppen zusammenzogen, so fachten auch in unserem Verein mit Arno und Erwin Blumhardt diese Turner zusammen und gründeten 1888 die Spielabteilung des Turnvereins von 1867. Diese Spiel- und Sportabteilung ist eine der ältesten dieser Art in Dresden. Die Turngemeinde Dresden — beworbenen aus der Verschmelzung der beiden Turn- und Sportvereine 1867 und Laubegast, will nun in diesen Tagen (21. bis 23. September) die vor 30 Jahren erfolgte Gründung feierlich begehen.

Heute, Sonnabend, von nachmittags 4 Uhr ab melden sich Turnverein Guis Wulfs, B. f. L. Polizei und die Turngemeinde in einem Vereinswettbewerb ihre Kräfte. Dieser Wettbewerb besteht aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Angelstoßen, Schleuderballwurf und 800-Meter-Lauf. Die Turnerinnen von Guis Wulfs und Turngemeinde Dresden treten zu einem Vereinswettbewerb an, der aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Angelstoßen und Schlagball-Wettkampf zusammengelegt ist. B. f. L. Polizei, B. f. L. Polizei, Guis Wulfs und Turngemeinde Dresden bestreiten einen Dreikampf im 100-Meter-Lauf, Angelstoßen und Weitsprung. Um 6 Uhr treten die Mannschaften und die Abteilungen der Turngemeinde zu einem Wettkampf durch den Teilstall Laubegast an.

Der Sonntagsvormittag wird durch die Wettkämpfe, die innerhalb der Turngemeinde ausgetragen werden, aufgelöst. Am Nachmittag folgen noch Staffeln, und zwar viermal 100 Meter Jugendturner: B. f. L. Polizei, Guis Wulfs und Turngemeinde, viermal 100 Meter Turner: Polizei, Guis Wulfs und Turngemeinde, viermal 100 Meter Turnerinnen: Guis Wulfs, 1882 und Turngemeinde und ähnlich eine halbe Stunde jeweils je 200 Meter.

Auch die im Verein geplante Solele werden in diesen Tagen gezeigt. Die Turnerinnen der Meisterklasse Schlagball tragen am Sonntagnachmittag ihr Rundenspiel gegen Neu- und Unionstadt aus. Die 1. Turnerinnen-Schlagballmannschaft tritt gegen die Turnerinnen von Guis Wulfs an.

Die Faustballmannschaft der Meisterklasse hat sich die spielstarke Mannschaft des Turnvereins Leipzig—Leutzsch verpflichtet und wird ihr ganzes Können einsetzen müssen, wenn sie sich als Sieger behaupten will.

Die Faustballmeisterklasse Turnier trägt am Sonntag drei Wettbewerbe aus, und zwar gegen Copiy, Meilen 1848 und Turnerschaft 1877. Alle Mannschaften sind gleichwertig gut, so daß spannende Kämpfe zu erwarten sind. Außerdem spielt noch eine Rumburg-Damenmannschaft gegen unsere Meisterklasse. Rumburg ist in der Tschecho-Slowakei ein außerordentlich gefürchteter Gegner und unterlag am vorjährigen Spielzeit in Hamburg dem Sachsenmeister mit nur einigen Punkten.

Kraftfahrsport

Der Sächsisch-Thüringische Automobilclub in Dresden

Anlässlich seines 25jährigen Bestehens hat der Sächsisch-Thüringische Automobilclub eine Kartellfahrt veranstaltet und besuchte hierbei die bestreubten Klubs. Gestern Freitag sind nun die Thüringer Automobilisten von ihrem Besuch in Leipzig nachmittags 8 Uhr in Weissen eingetroffen und wurden dort von dem Autosportklub 1904 unter Führung ihres Präsidenten, Stadtrat a. D. Ahlhelm, und vom Sportleiter Überingenieur Graumüller begrüßt. 60 Wagen aus dem Thüringer Lande parzten unterhalb des Domes, zu denen sich noch zehn Wagen des ASC. 1904 gesellten. Dann legte man sich an die Allee, schaute sich in der alten Domstadt etwas um und dann rollte die lange Wagenkolonne Dresden zu, die natürlich überall Aufsehen erregte, doch ohne Verkehrsstörungen hervorzurufen das Hotel Continental erreichte. Dann fand man sich im Gesellschaftssaal der Produktionsabteile zusammen und pflegte hier einige frohe Stunden echter Sportkameradschaft. Nachdem Stadtrat a. D. Ahlhelm die Gäste aufs herzlichste in Dresden willkommen geheißen hatte, wurde ihnen zur Erinnerung ein kleiner Souvenir-Geschenk überreicht. Den Tanz der 300 Gäste hatte Pfarrer Hahn (Wulken) in humoristischer Weise ab und feierte dabei die 25-jährige Existenz des Turnvereins.

Die Thüringer Automobilisten feierten heute vormittag um 9 Uhr ihre Rundfahrt mit dem nächsten Ziel, Bad Elster, fort.

Automobilstudienfahrt nach Amerika

Die Sport- und Studienfahrt nach Amerika, die der Allgemeine Deutsche Automobilklub im September/Oktobe veranstaltet, erfreut sich eines großen Interesses. Aus den verschiedenen Teilen des Reiches haben sich Teilnehmer gemeldet, und so wird am 27. September eine stattliche Schar ADAC-Amerikafahrer Bremerhaven verlassen. Durch die freundlichen Beziehungen, die den ADAC. mit der American Automobile Association verbinden und die durch den Besuch in den Vereinigten Staaten noch starker geknüpft werden sollen, ist es möglich geworden, ein Programm aufzustellen, das den Wissenschaftler, den Geschäftsmann, den Vergnügungskreis und den Naturfreund befriedigen wird. Neben Besichtigungen und Führungen finden Verhandlungen und Empfänge statt durch die offiziellen Vertreter des Staates und der Städte, durch die deutschen Vereine und durch die örtlichen Clubs der A. A. A. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Coolidge, wird es sich im Verein mit dem deutschen Volksstaat nicht nehmen lassen, die ADAC-Amerikafahrer zu begrüßen.

Die Fahrt wird einen reichen Überblick über einen großen Teil der Vereinigten Staaten — in industrieller, wirtschaftlicher und geographischer Beziehung — geben.

188 Wagen zur Autoshow gemeldet

Die neuartige Veranstaltung des Automobilclubs von Deutschland, die dieser am Sonntag im Deutschen Stadion unter dem Titel „A.-D.-O. Herbstkonkurrenz“ zum Auftakt bringt, hat in weitesten Kreisen Anklang gefunden, so daß der Erfolg nicht ausbleiben wird. Schon allein die Dixi-Kleinauto- und mit einigen weiteren prominenten Männern haben einen starken Publikums-Erfolg.

Zu einer imponierenden Parade der Automobile und der Berliner Gesellschaft wird die Autoshow werden, für die 111 Wagen von Kindern und 75 Privatfahrzeuge bereitstehen. Diese werden von bekannten Damen und Herren der Berliner Gesellschaft vorgeführt. Zum Blumenkorso erfolgten bisher 28 Anmeldungen. Die geschickte Zusammenstellung der Jury mit namhaften Künstlern und Fachleuten bietet Gewähr für eine in jeder Hinsicht einwandfreie Wertung.

Radsport

Empfangs- und Ehrenabend zur Europameisterschaft

Festzug vom Bahnhof zum Rathaus und Belvedere

Das allgemeine tägliche Verkehrsbild Dresdens wird am heutigen Abend wieder einmal in einem Teile der Stadt durch den Bau des Rathauses des Bundes Deutscher Radfahrer in seiner Einzigartigkeit in willkommener Bewegung unterbrochen, denn nach einer kurzen Bekanntmachung der internationalen Meister und Gäste im Festsalon des Hauptbahnhofs durch den Führer der Befreiungskämpfen Böhmer Goldig, wird sich um 7 Uhr ein eindrucksvoller Festzug, wie er in Dresden in dieser Art noch nicht gesehen worden ist, durch die Prager und Königstraße zunächst nach dem Rathaus, in Bewegung legen. Einer herzlichen Musikkapelle Böhmer Jäger (Festabteilung 4, Dresden) voran, wird die Fahne der U. G. I., der obersten internationale Radsportabteilung, getragen, hinter der die Flaggen der 28 in der U. G. I. vereinigten Radsportnationen folgen. Hinter der Kapelle zieht sich die Hochrad-Bannergruppe des R. Turner 86, und im ersten folgenden Wagen werden neben dem Säfer der Europameisterschaft, dem bekannten Förderer des Sports, Geheimrat Dr. O. Ilgen, Vertreter der Regierung und der Stadt durch die übrigen Wagen mit der Bundes- und Gauleitung und verschiedenen Bannergruppen, den fremden Gästen usw., voranfahren. Der aus zwölf Wagen bestehende Festzug wird in der Mitte unterbrochen sein von einer zweiten Musikkapelle Böhmer Jäger. Nachtragende Jugend der S. V. Dresden, des Allgemeinen Turnvereins und der Radfahrt selbst wird den Festzug beiderseitig begleiten. Am Rathause wird den Zug zunächst ein Halt geboten durch den Empfang durch die Stadt Dresden, vertreten durch Stadtrat Dr. Matthes, und die Hochrad-Bannergruppe des R. Turner 86, und im ersten folgenden Wagen werden neben dem Säfer der Europameisterschaft, dem Förderer des Sports, Geheimrat Dr. O. Ilgen, Vertreter der Regierung und der Stadt durch die übrigen Wagen mit der Bundes- und Gauleitung und verschiedenen Bannergruppen, den fremden Gästen usw., voranfahren. Der Zug in Richtung Rathausplatz wieder in Bewegung und läuft sich am Belvedere, dem eleganten Hause, auf. In den gemütlichen Räumen des Belvedere findet der Empfang und Ehrenabend für die Meister der Nationen statt. Grußworte und Bannergruppen des R. Turner 86, der Befreiungskämpfen Böhmer Jäger (Festabteilung 4, Dresden) und der Turnerschaft Riesa spricht die Festrede, während besondere Übungen durch den Befreiungskämpfen Goldig vorgetragen werden. Hierauf legt sich der Zug in Richtung Rathausplatz wieder in Bewegung und läuft sich am Belvedere, dem eleganten Hause, auf. In den gemütlichen Räumen des Belvedere findet der Empfang und Ehrenabend für die Meister der Nationen statt. Grußworte und Bannergruppen des R. Turner 86, der Befreiungskämpfen Böhmer Jäger (Festabteilung 4, Dresden) und der Turnerschaft Riesa spricht die Festrede, während besondere Übungen durch den Befreiungskämpfen Goldig vorgetragen werden. Hierauf legt sich der Zug in Richtung Rathausplatz wieder in Bewegung und läuft sich am Belvedere, dem eleganten Hause, auf. In den gemütlichen Räumen des Belvedere findet der Empfang und Ehrenabend für die Meister der Nationen statt. Grußworte und Bannergruppen des R. Turner 86, der Befreiungskämpfen Böhmer Jäger (Festabteilung 4, Dresden) und der Turnerschaft Riesa spricht die Festrede, während besondere Übungen durch den Befreiungskämpfen Goldig vorgetragen werden. Hierauf legt sich der Zug in Richtung Rathausplatz wieder in Bewegung und lä

am unbesiegbar sein. Zu der Schwedenstaffel für B-, C- und D-Bereine hat bisher nur Harro Nodda gemeldet. Sie ist um 5.30 Uhr vor der Olympischen Staffel der A-Bereine, um 8 Uhr zwischen D. S. C., Guts-Muths, Dresdenia und A. S. B. zu erwarten. Eine kurze Siegerehrung im G.S.B.-heim wird sich anschließen. Die Eintrittskreise sind ganz niedrig gehalten, daß der Besuch dieser letzten Beichtstiftveranstaltung bei ihrer zahlreichen und guten Belebung nur empfohlen werden kann.

Sachen Büchner am Vortragstäglich

Erinnerungen an die olympischen Spiele zu Amsterdam wurden am Donnerstag in einem Vortragabend in Hammers Hotel wah. Guts-Muth als Gastgeber hatte zu zwei Vorträgen eingeladen, denen das Austreten der Guts-Muth-Musikschule unter Leitung von Sportrat Schmidtsch in der bekannten exakten und formvollen Art vorausging. Als erster Vortragender berichtete darauf Albert Röder von seinen Amsterdamer Eindrücken als Schlachtenbummler. Er wußte treffend und spannend von Land und Leuten, vom Olympiaport und Olympiagetriebe zu berichten und gab außerdem zahlreiche interessante Erzählungen zu der großen Weltkampfwoche unter dem Banner mit den fünf Ringen. Darauf trat der Olympiasieger Joachim Büchner, Magdeburg, von dem Vertreter des Gaues Ostfalen-Poppe mit Dankesworten für sein Erscheinen und von der Jubiläumsschule mit brausendem Beifall begrüßt, an den Vortragstäglich und rührte seine Hörschaft völlig in den Bann seiner Olympiaerlebnisse zu ziehen. Seine Erfahrungen und Eindrücke, begann er, sollten dazu dienen, von kommenden Wettkämpfern bei sportlichen Wettkämpfen mit dem Ausland oder bei den nächsten Olympischen Spielen bereit zu werden. Er berichtete von seinem Aufenthalt in Haarlem, dem Sammelquartier der deutschen Kämpfer und daß dort an Kos und Unterkunft manches nicht so geklappt habe, wie man es sich hätte wünschen können. Abgeschlossenheit und gewohnte Kos hätten vielleicht manchen deutschen Erfolg mehr zugelassen. Außerordentlich feindlich war die Schilderung Büchners von den Vorläufen und dem Entscheidungslauf auf der 400-Meter-Strecke, den der sympathische Sportsmann so spannend an schildern wußte, daß die Zuhörerschaft tief in dem Banne seiner Worte stand. Ein Mahnruf aber waren seine Schlussworte, den Sport nicht als Selbstzweck, sondern als Zielbestrebung zu betrachten, die Körper und Geist in Harmonie erhalten und Energien für das spätere Leben aufzuspeichern will. Tatsächlich dem einzigen Mitteldeutschen, der eine Bronzemedaille in einem Laufwettbewerb in Amsterdam errang, lauter und verdienter Beifall zuteil wurde, durfte nicht nur seinem sportlichen Erfolg, sondern auch seinen gedankenreichen und fehlenden Ausführungen gelten.

Hanballsport am Sonnabend: Rhönania 1. gegen Streitknecht-Küllstädt 1. k.omb. nachmittags 5 Uhr an der Gothaer-Aueh-Straße in Streitknecht.

Tennis

Tenniskampf Deutschland gegen Österreich

Für den am Wochenende in München stattfindenden Tennisländerkampf Deutschland gegen Österreich hat nun auch der Österreichische Tennisverband seine Vertreter nominiert gemacht. Die einzelnen Wettkämpfe sind wie folgt besetzt:

Österreich	Deutschland
Herrneneinzel: Arndt, Matthes, Göller, Dr. Bug, Frohschön, Dr. H. Steinrichs, Prell	Wintersheim
Dameeneinzel: Hel. Ehrenmeyer, Hel. Ahrem, Hel. Kosch, Frau Stepanus	Kri. Hagenauer
Herrendoppel: Arndt - Matthes, Göller - Graf. T. Salm	Dr. Bug - Prell
Damedoppel: Dr. Ellinger - Hel. Hagenauer	Großholz - Kleinwirth
Sen. Doppel: Dr. Ellinger - Matthes	Hel. Ahrem - Prell
Hel. Hagenauer - Arndt	Dr. Stephanus - Kleinwirth

Der Länderkampf umfaßt insgesamt elf Spiele, und zwar vier Herrneneinzel, je zwei Dameeneinzel, Herrendoppel und gemischte Doppelspiele, sowie ein Damendoppelpiel.

Der Dresdner Schützenhaus- und Tennisclub (Selb-Welt) kann mit dem Verlaufe seines zurzeit stattfindenden inter- nalen Klubturniers sehr aufzufallen sein. Die Wettkämpfe, die von schwierigem Wetter begünstigt, infolge sehr zahlreicher (ca. 180) Meldungen schon seit vorheriger Woche auf den prächtigen Clubplätzen (Wiener Straße 46) stattfinden, neben Zeugnis von dem lebhaften Interesse und den guten Leistungen der Clubmitglieder. Die einzelnen Doppelspiele, offen und mit Vorgabe, für Damen und Herren, haben sehr spannende Spiele ergeben. Dank der guten Organisation der Turnierleitung, E. Neumann und G. Sieffau ist die Veranstaltung soweit geboten, daß die Endspiele heute Sonnabend und morgen Sonntag zum Abschluß kommen können. Die Schlußrunden versprechen besonders guten Sport. Für Montag, den 24. September, ist die Preisverteilung mit anschließendem Gesellschaftsabend im Savoy vorgesehen.

Der Hanballklub Kleinschachtwitz trug am Sonntag ein Clubturnier gegen den Dresdner Tennisclub 1922, 2. Mannschaft, aus. Kleinschachtwitz siegte mit 14:4 Punkten.

Boxen

Städteboxkampf Dresden-Leipzig

Leipzig liegt 9:7. Am Freitagabend wurde im Krikallpalast der Städteboxkampf Dresden gegen Leipzig ausgetragen. Die Veranstaltung war verhältnismäßig schlecht besucht und die Kämpfe selbst brachten keineswegs den erhofften guten Sport, da die Dresdner Mannschaft zum großen Teil aus Erstgezogenen bestand.

Das Kampfgericht war aus den Herren Schödl (DSC), als Ringrichter und Lengel (Dresden), Wilke (Leipzig) und Lieberkötter (Chemnitz) als Punktrichter zusammengelegt. Den Abend eröffnete im Halbwiegengewicht Schurig-Leipzig (101 Pfund) und Koschel-Dresden (101 Pfund). Schurig konnte bei dem scharf angreifenden Koschel schon in der ersten Runde einige Male schwer hineinkommen. Koschel, der anfangs etwas benommen schien, kam zum Schlus der Runde auf und konnte bei Schurig wiederhol Stopp und Einschlagen landen. Die zweite Runde war sehr hart. Beide schlugen wie Schwergewichte aufeinander ein. Koschel erhielt eine Verwarnung wegen Nierenschlagens. In letzter Runde kam der Leipziger stark auf. Koschel mußte trotz verzweifelter Gegenwehr dauernd schwere Sachen des präzise arbeitenden Schurig einstecken. Sieger: Schurig nach Punkten.

Den nächsten Kampf im Halbwiegengewicht lieferten Breitenborn-Leipzig (103 Pfund) und Lorenz-Dresden (103 Pfund). Lorenz griff in seiner bekannten wilden Art seinen bedeutend größeren Gegner sofort an und zwang diesem sein Tempo an. Breitenborn wisch zwar geschickt aus, konnte aber einige schwere Sachen nicht vermeiden. Auch in neunter Runde hielt Lorenz dieses Tempo durch, jedoch hatte sich der Leipziger schon auf ihn eingestellt und konnte nun auch seinerseits durch präzise Stopper und Nahkampfarbeit anholen. Lorenz erhielt eine Verwarnung wegen unauberen Schlagens. In letzter Runde war Lorenz schon ruhiger, jedoch war er auch hier fests der Angreifende, während der Leipziger durch ruhiges Arbeiten diese Runde für sich buchte. Der Kampf endete unentschieden.

Am Feiertag war Mickan-Leipzig (118 Pf.) mit Wappeler-Dresden (112 Pf.) gepaart. Auch hier war der Leipziger durch Größe und Reichweite im Vorteil. Wappeler suchte von Anfang an den Nahkampf, während Mickan durch links Haken und Geraden Wappeler auf Distanz zu halten versuchte. In der zweiten Runde kam Wappeler mehrmals gut hinein, jedoch glück der Leipziger durch präzise Stoppen auch diese Runde aus. In der letzten Runde ging

Mickan zum Angriff über, wurde jedoch von Wappeler, der sein Beutes hergab, sofort in die Verteidigung gedrängt, auch erhielt er eine Verwarnung wegen Haltens. Wappeler mußte noch zum Schlus einen sehr schweren Treffer eindecken, der ihn sekundenlang schwanken ließ. Sieger: Mickan nach Punkten.

Im Leichtgewicht troffen sich Anders-Leipzig (122 Pfund) und Sprenger-Dresden (120 Pfund). Anders ging von Anfang an auf einen Knockout-Sieg aus und verlor keine Runde, entschieden zu landen. Sprenger kämpfte sehr vorsichtig und landete seinerseits einige trockene Körperhaken. In der zweiten Runde kam Anders einige Male auf hinein, doch konnte Sprenger, der keine Gelegenheit zum Schlag verpaßte, diese Runde ausgleichen. Die letzte sah Anders im Vorteil. Sprenger, der schon sehr erschöpft war, mußte sich mehr und mehr auf die Verteidigung beschränken und war zum Schlus fast fertig. Trotzdem war sein Vorsprung groß genug, um zum Sieg zu reichen.

Im Mittelgewicht stellten Polter II.-Leipzig (128 Pfund) und Haßl-Dresden (128 Pfund) durch die Selle, Fahl, der etwas ruhiger und ernster kämpfte wie sonst, konnte in der ersten Runde mit präzisen linken Kopf- und Körperhaken bei Polter mehrmals hineinkommen. Dennoch schon in der zweiten Runde verschob er wieder in seine alte Kampfart. Er sprang zur Belustigung des Publikums in grotesker Weise im Ring herum, konnte aber auch hier seinen Gegner, der sich auf ihn schlecht einstellen konnte, dauernd schwer erschüttern. Zum Schlus der Runde wurde Polter die linke Schläfe aufzuschlagen, was eine stark blutende Runde war. Auch die letzte Runde konnte der Leipziger, der fast fertig war, noch dank seiner großen Härte überzeugen und Haßl mußte sich mit einem Punktsieg begnügen.

Im Mittelgewicht stand Pietisch-Leipzig (144 Pfund) und Sünderhauf-Dresden (148 Pfund) im Ring. Sünderhauf, der sofort angriff, wurde gleich zu Beginn der Runde durch einen präzisen Gesichtstreffer zu Boden geschleudert. Schwer erschüttert hochgekommen, mußte er noch viermal die Breiter aussuchen, so daß der Ringrichter den Kampf wegen Überlegenheit des Leipzigers abbrach.

Im Halbwiegengewicht mußte Richter-Dresden mit 187 Pfund gegen Polter I.-Leipzig (155 Pfund) einspringen. Der große Gewichtsunterschied machte sich auch sofort bemerkbar. Richter mußte schon in der ersten Runde auf zwei schwere Schwinger zweimal zu Boden. Mit Mühe kam er über die Runde und lämpfte in der zweiten etwas vorsichtiger. Er konnte jedoch auch hier nicht einmal klar landen. In letzter Runde kam das Ende. Richter mußte auf einen haargenauen Kinnhaken für die Zeit die Bretter aussuchen. Sieger: Polter durch Knockout.

Im letzten Kampfe des Abends traf Kuffatzs-Leipzig (161 Pfund) auf Scheithauer-Dresden (154 Pfund). Scheithauer ging sofort mit wilden Haken zum Angriff über. Der Leipziger kam in der ersten Runde nicht einmal zum Schlag, sondern war ständig in Doppeldeckung. In der zweiten Runde ließ Scheithauer, der durch das Tempo der ersten Runde etwas ermüdet war, merkbar nach, so daß der Leipziger etwas aufholen konnte. In letzter Runde waren beide vollkommen erschöpft. Scheithauer war stets der Bessere und erhielt den Punktsieg angekündigt.

Waffensport

Landesverbandschießen in Freiberg

Der Landesverbandschiessemeisterschaften fand am Sonntag, den 22. September, im Schützenhaus der Siedlungshaus-Verein Freiberg statt. Der erste Runde am Nachmittag folgte eine Präsentation der verschiedenen Schießarten.

Traditionell ist damit immer das Landesverbandschießen verbunden. 810 Kameraden fanden sich im Schützenhaus der Priv. Schützenvereinshalle zum edlen Weißraben nach alter Tradition zusammen, um heißt nach dem Vorbericht zu ringen. Es wurde auf vier Ständen zu 175 Meter mit Lorenzschlösser-Großkaliber und auf sechs Ständen zu 50 Meter Kleinfalibus geschossen. Wertvolle Ehrenpreise, gestiftet u. a. von Reichspräsidenten Hindenburg, König von Sachsen und Fürst Heinrich von Reuß j. V.

Die Ergebnisse: Landesverbandsmeisterschaften 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 140 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Freiberg 241; 4. Sächsische Jäger Chemnitz 200; 5. Sächsische Jäger Leipzig 204; 6. Dresdner Jäger Dresden 204 Ringe.

Schleife "Horrido" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Freiberg 176 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Wilde Sau" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Mühle" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder Jäger Dresden 152.

Schleife "Glocke" 175 Meter. Metzger-Schleife 1. E. Krebs 175 Meter; 2. Greifswalder Jäger Dresden 156 Ringe; 3. Greifswalder

Familiennotizen

Am 17. September verschied sanft unser lieber Bruder, der treusorgende Vater seiner 5 Kinder

Herr Heeresanwalt

Dr. Max Obenaus

Kriegsgerichtsrat a. D.

im Alter von 58 Jahren.

Dies zeigt, dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend, erst nach erfolgter Einäscherung und mit der Bitte, von Beileidsbesuchen abzusehen, namens aller Hinterbliebenen an

Therese Obenaus.

Dresden-N. 6, am 22. September 1928.
Weinstraße 15, II.

Am 17. September verschied nach kurzer schwerer Krankheit

Herr Dr. Obenaus

Heeresanwalt beim Wehrkreiskommando IV.

Ein Vorbild treuester Pflichterfüllung, hat der Verstorbene trotz schwerer körperlicher Leiden sein Amt bis in die letzten Tage vor seinem Tode in Hingabe versehen.

Das Wehrkreiskommando IV verliert in ihm einen hochgeschätzten juristischen Berater von hoher Begabung und reichem Wissen, der in langen Jahren der alten Armee und dem Reichsheer gedient hat. Mit ihm ist ein allseitig verehrter Kamerad von uns gegangen. Das Andenken an den Verstorbenen wird in Dankbarkeit in hohen Ehren gehalten werden.

Laußn, den 18. September 1928.

Der Befehlshaber im Wehrkreis IV.

Wöllwarth, Generalleutnant.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme und Ehrung in Wort, Schrift, herrlichem Blumenschmuck und ehrendem Geste zur letzten Ruhestätte meines innig geliebten und unvergesslichen Gatten

Herrn Martin Anders

Prokurist des Bankhauses Gebr. Arnhold, Dr.-N.

spreche ich hierdurch meinen herzinnigsten Dank aus.

Dresden, den 19. Septbr. 1928.

In tiefer Trauer
Marie Anders.

Am Donnerstag früh entschlief sanft nach langem, geduldig ertragtem Leid unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Alice von Schlippe.

Dresden-A, Lindenstraße 28, am 20. September 1928.

**Die trauernden Geschwister,
Schwägerinnen, Nichten und Neffen.**

Einäscherung: Montag, den 24. September, vormittags 11 Uhr im Krematorium zu Dresden-Tolkewitz.

Dr. jur. Erich Schumann
Elisabeth geb. Gruneberg

Vermählte

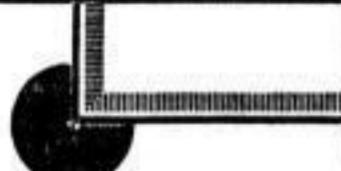
Dresden, den 22. Septbr. 1928
Hausstraße 10, I.

Sächsische Familiennotizen

Bernhardt: Walter Völkel mit Orla Sonnenberger, Geburtsort: Dresden; Sohn Otto Völkel mit Johanna Meyer, Geburtsort: L. Sa.; Arno Gräßbach mit Martha Fischer, Oberholzschwielberg.

Gehorben: In Dresden: Marie Wende geb. Hoffmann, Schönstraße 38, Einäscherung Sonnabend 16 Uhr; Selma Schacht geb. gen. Schneider geb. Weigner; Emil Ulrich, Leipziger Straße 8, Einäscherung Sonnabend 16 Uhr; Anna verm. Wunderlich geb. Gretschel, Böhmisches Straße 8; Waldemar Gotthardt, Leipziger Straße 22, Beerdigung Sonnabend 8 Uhr Johannisfriedhof; Gertrud Götschel, Grünau; Richard Willi Dietrich, Mulde; Otto Höfels, Grämsdorf; Marie verm. Greiner, Röthenberg; Otto Alexander Schmidt und Richard Kunze, Meißen; Pauline verm. Meyer verm. gen. Günther geb. Döring, Bittau.

Geschmackvolle
**Familien-
Drucksachen**



Graphische Kunstanstalt
Liepsd & Reidhardt
Dresden - A.,
Marienstraße 38/42
Fernruf-Anschluß 25241

gebrauchte **Pianos**

lädellos und preiswert.
Rabe,
Birkusstraße 20.

Mietangebote

am Alberplatz
gut mögl. Wohn- und
Schloß, zum 1. 10. oder
(oder am 1. 1. 1929) bei seiner
älteren Dame zu verm.
Theresienstr. 18, 3. z.



Uebermäßiges Rauchen



gerade unmöglich bei Ver-
wendung p. Dr. med. G. Martens
Handbuch "Antitum" auch
wohl kein befremdet. (GL 3
u. 5.4) Berlin u. zw. gleichzeitig
auf, zu sich in groß. Drog.
u. einfluss. Obst. M. nicht ver-
träg. zu beobachten bei Villenber.
Dr. Hoffmann & Co., G. m. b. H.,
Dresden 220, Mühldorfstr. 22,
Tel. 10869. Prospekt kostenlos.

Drahtselle Hanfseide Dichtungsstricke Dichtungshant

liefer vom Lager
Schellenberg, Dresden 20
Tel. 41202, 45530.

DIE KIRNUNG-

Den Mittelpunkt der VERA-Herstellung bildet die Kirnung, das ist die Vereinigung der naturreinen Pflanzenöle mit der nach besonderem Verfahren angesetzten Milch unter Zusatz von etwas Eigelb und Salz.

In großen kupferblinkenden Behältern mit gewaltigem Fassungsvermögen, den sogenannten Körnen, arbeiten schnellaufende Rührwerke, bis alle Teile zu einem sahnigen Ganzen verbunden sind.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt

1t 85R.
KEINE ZUGABEN, ABER QUALITÄT



Sachsen - Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft.
Sonntag, den 23. September 1928
auf in die herrliche Herbstlandschaft

Billige Sonderfahrten.

Die einfachste Fahrtspreise für die Hin- und Rückfahrt.

Dampfer „Meißen“

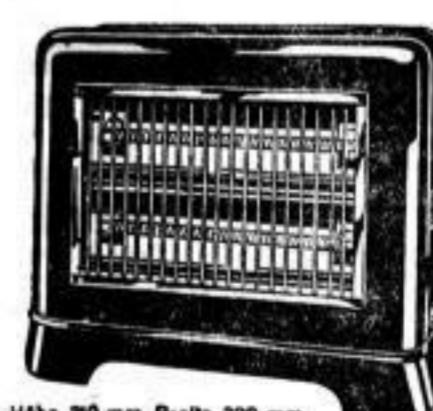
— Radio- und Schallplattenkonzert an Bord —
um 10.00 Uhr ab Dresden nach Meißen und zurück.
Rückfahrt von Meißen 15.00 Uhr. — Der Dampfer hält an sämtlichen Stationen.

Dampfer „Dresden“

— Radio- und Schallplattenkonzert, sowie Stimmungsmusik durch Mitglieder der Kapelle Ende —
um 11.00 Uhr ab Dresden nach Rathen und zurück.
Fahrzeiten 11. Fahrplan.

Sie brauchen nicht zu frieren!

Die ideale Zusatzheizung für die Übergangsmonate ist der elektrische AEG-Leuchtofen. Habt Wohlbefinden u. Arbeitsfreude.



Höhe 310 mm, Breite 390 mm

Elegante und gediegene Ausführung · Eisen, brüniert.
Reflektoren hochglanz vernickelt, zweifache Regelung.
Tragbar, an jede Lichtleitung anzuschließen. Preis RM. 25.—

Verlangen Sie in allen einschlägigen Geschäften den

FURNICULUS.



Grossfeuer! Menschenleben im Gefahr!

täglich 6.30 und 8.30 Uhr. Außerdem: Sonnabend 4.30 Uhr. Sonntag 11.00 Uhr vorm. und 2.45 Uhr nachm. — Plätze von 60 Pf. an.

Ein Filmspiel aus dem Leben der Feuerwehr im Großen Saal des Ausstellungspalastes
Für Jugendliche erlaubt.

Rennen zu Dresden Sonntag, 23. Sept.

nachmittags 2^{1/2} Uhr

u. a. Elbe-Ausgleich 5000 M.

Sonderpreise zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 1.45 und 1.50.
Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor den Rennen:
Loge 6 M., Tribüne 4.50 M., I. Platz 4 M., II. Platz 1.50 M.

Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Central-Theater
Dir. Dr. KRAUS
Nur noch 8 Tage
die neue große Schwarz-Revue
Willen Sie schon...?
24 Bilder von unübertroffener Pracht
Über 100 Mitwirkende 1000 Kostüme
Sonntag 16 und 20 Uhr
ungekürzte Vorstellungen
Preise von 50 Pf. an

Schweizerhäuschen
Schweizer Str. 1 — Telefon 41118 — Linien 4, 10, 15, 26
Jeden Sonnabend **Großer Damenball**

Gaststätte Kneist
Große Brüdergasse 2 Ruf 20383
Sonnabend den 22. September
ab 6 Uhr
Schinken in Brotteig

EUROPAHOF
Jeden Sonnabend
Gesellschaftsabend

Hochzeiten u. a. Familienfeste Herren- und Klub-Essen Stirnngzimmer

In sorgfältigster Ausführung und solider Preisgestaltung in den behaglichen, schönen Gesellschaftsräumen. — Zahlreiche schriftliche Anerkennungen, allererste Referenzen

Das Restaurant **Ruschin** Union-Hotel
Telephon 24701

hat das Renommee der vorzüglichsten Küche

Einstellung auf individuelle Wünsche der Gäste ist oberster Grundsatz des Hauses

Hervorragend, besonders preiswerte Weine und gut gepflegtes Pianer Urquell und

Dresdner Felsenkeller

Bevorzugter Aufenthalt der guten Gesellschaft zum Abendessen

nach dem Theater

Austern, direkter Bezug von den Bänken. Hammern direkt von der Fangstation, daher

zu niedrigsten Preisen

Täglich 8 Uhr Kapelle Heinz Tröh

Ab 2. Oktober jeden Donnerstag Gesellschaftsabend mit Tanz

Weinprophandlung — Städtische — Siphon-Versand zu jeder Tageszeit zu üblichen

Preisen — Büfett — Einzelne kalte Platten

Drittes und letztes Rebhuhn-Essen im Tucher

Der Überraschung starke Erfolg
meiner bisherigen Rebhuhnessen
veranlasst mich, noch ein drittes
und letztes Mal am Sonnabend und
Sonntag in Rebhuhner mit 2 M. mit
Kraut und Kartoffeln abzugeben.
Gleichzeitig richte ich die Bitte an
meine werten Gäste, rechtzeitig zu
kommen und nicht gleich unge-
duldig zu werden, wenn nicht alle
Wünsche auf einmal befriedigt
werden können. Jedermann wird
das Mögliche geleistet werden,
damit — frei nach Goethe — jeder
befriedigt, aus dem Hause geht.
Am Sonnabend die beliebten bay-
rischen Riesenknödel à 1.50 M.
und die Schweinsknödel à 1.50 M.
Tucher hell und dunkel, das Nür-
berger Qualitätsbier, 1/20 Pf.

Also Parole: Zeitig kommen!

Hotel und Pension Gelsenburg

Bärensels bei Lipsdorf 1. Erzg.
Höhenkulisse, 700 Meter hoch.
Modernes Haus, ländliche Ausblicke, Lage am Wald.
Gästekasse, Restaurant, Gartensitzreihe mit wunderbarem
Gesicht. — Autobahn. — Ruf Nr. 11. Am Rücken
Fr. Beck.

Hamburg. Do.: Linden
Die, das Konzert ab
Ende verhältnis? Fr.: Die
Jungfern vom Bischöf-
berg, Sbd.: Macht der
Künstler, Sdg.: Patterich,
Ms.: Macht der Künstler

Alberttheater
Erde.

1/28 Komödie des Lebens
von Karl Schönherr.

Greine, Sd.: Macht der
Göttermeile, Borschtchow

Alles Grus, Vogel

Gannes, Balberg

Gisholdnerie, Steiner

Götzengräber, Wenz

Witscher, Opieki

Grätz, Dahlberg

Oberknecht, Wildberg

Wittlicher Knedt, Nagl

Knecht, Verhoeven

Ende gegen 10 Uhr.

Volksschule: 1001-1220,

Bühnenstück, 1: 3001-3100

und 4201-4300.

Stg.: Der dunkle Punkt.

Residenztheater
Gästekabinett Adeliushausen

8. fehlende Helena.

Operette von J. Offenbach

Menelaus, Odysseus

Paris, Quirinus

Agamemnon, Wotan

Dreher, Wagners

Heilige Helena, Walther

Ende 21 Uhr.

Sta. nachm.: Unter Ge-
schäftsaufzug, abends:

Die ländliche Helena.

Central-Theater

8. Die Schnaps-Rose

8. Wifien Sie schon?

Sta. nachm. u. abends:

Schwarz-Revue.

Py. Thalia-Theater

Der große Erbg. Hermann J. B.

Rheinland bedeutender

Komiker, seinerzeit

klassisch. Gesellschaft in

Der brave Hermann

Perant, 1.000,-

Zeit: Dr. H. Zwillinger.

Dresden 1. die Operette

Py. Max. B.

Walls der Freudenheit

Seitung, 1001-1120.

Wolfsbüchne, 1. 1001-1100.

Sta. Wissenswertest

Streit, Wissenswertest

aus einem Konzert, der in

Beizie kein. Unterh

Röcksteiner oder Röck-

stahlung 2. Hermannsre

Das heutige Morgenblatt

um 11. Seinen

Zoo-Festsäle

Sonnabend den 22. September

Jubiläums-Fest-Abend!

Ehrenabend für Herrn Kapellmeister
E. Plietzsch-Marko

Konzertorchester 25 Künstler

Ballmusik in der Besetzung des letzten

Opern- und Presseballes

Solisten: Frau Liesel von Schuch,
Oskar Aigner, Herbert John.

Anfang: 8 Uhr

Ende 3 Uhr.

Residenz-Theater

Heute sowie täglich 8 Uhr

Gastspiel Kammersänger

Adolf Lussmann

Erni Jolan ♦ Oskar Aigner

Martin Kettner

in Offenbachs Meisterwerk

Die schöne Helena

Sonntag nachmittag 4 Uhr

Einmalige Wiederholung

Oskar Aigner

Unter Geschäftsaufsicht

Damentaschen,

Besuch-, Beutel- und

Heißverschlusstaschen nur

bester Qualität,

Modernste Modelle!

Eigene Herstellung!

Direct 1. d. Werkstätten

zubilligsten Preisen.

Sonderanfertigungen —

Reparaturen.

Thomaß,

Reichsstraße 4.

Lindenstraße 14.

Verkauf im Hote.

Tel. 41028.

EUROPAHOF

Jeden Abend

Zwangl. Gesellschaftstanz

EUROPAHOF

Jeden Nachmittag

5-Uhr-Tanz-Tee

EUROPAHOF

Jeden Sonnabend

Gesellschaftsabend

Ab 1. Oktober: Tanzorchester Martini, Berlin und Breslau